



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

Interferenzen beim Simultandolmetschen

Eine vergleichende Analyse in den Sprachkombinationen
Englisch-Deutsch und Englisch-Tschechisch

verfasst von / submitted by

Michael Anton Cernoch, B.A.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
Degree programme code as it appears on
the student record sheet:
Studienrichtung lt. Studienblatt /
Degree programme as it appears on
the student record sheet:
Betreuer / Supervisor:

UA 070 331 369

Masterstudium Translation Deutsch
Tschechisch

Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchlhammer

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
Einleitung.....	1
1. Der Interferenzbegriff und seine Interdisziplinarität.....	3
1.1. Psychologie	3
1.2. Sprachkontakt und Bilingualismus.....	3
1.3. Interferenz in der Übersetzungswissenschaft	5
1.3.1. <i>Übersetzungswissenschaftliche Beiträge</i>	5
1.3.2. <i>Das Gesetz der Interferenz</i>	9
1.4. Interferenz in der Dolmetschwissenschaft	10
1.4.1. <i>Interferenz in der empirischen Dolmetschwissenschaft</i>	11
1.4.2. <i>Theoretischer Ansatz</i>	18
1.5. Relevante Interferenztypologien	20
2. Englisch-Deutsch und Englisch-Tschechisch.....	22
2.1. Sprachverwandtschaft und Interferenz	22
2.2. Das Englische im Deutschen und im Tschechischen	23
2.3. Mögliche Problemfelder	24
2.3.1. <i>Lexik</i>	24
2.3.2. <i>Morphologie</i>	24
2.3.3. <i>Syntax</i>	25
2.4. Interferenzanfälligkeit.....	25
3. Methodik.....	26
3.1. Korpus	27
3.1.1. <i>Korpuserstellung</i>	27
3.1.2. <i>Transkription</i>	28
3.1.3. <i>Analyse</i>	28
3.2. Befragung	29
3.2.1. <i>Aufbau des Fragebogens</i>	29
3.2.2. <i>Material der Fragebögen</i>	30
3.2.3. <i>TeilnehmerInnen</i>	32
3.3. Durchführung.....	33
3.4. Sprachübergreifende Interferenztypologie	35
3.4.1. <i>Sprachliche Interferenzen</i>	35
3.4.1.1. Lexikalische Interferenz.....	35
3.4.1.2. Morphosyntaktische Interferenz.....	36

3.4.2.	<i>Inhaltliche Interferenzen</i>	37
3.4.2.1.	Bedeutungsinterferenz	37
3.4.2.2.	Verständnisinterferenz	38
3.4.2.3.	Simultaner Kurzschluss	38
3.4.3.	<i>Sprachliche und inhaltliche phonologische Interferenz</i>	38
3.4.4.	<i>Interferenzangst</i>	40
3.4.5.	<i>Interferenz und Output-Korrektur</i>	40
3.4.6.	<i>Translationese – translatorische Entscheidung?</i>	41
3.4.7.	<i>Interferenztypologie</i>	42
4.	Ergebnisse	43
4.1.	Quantitative Korpusanalyse	43
4.2.	Ergebnisse der Befragung	45
4.2.1.	<i>Auswertung der Antworten</i>	45
4.2.2.	<i>Analyse der Kommentaranworten</i>	47
4.2.3.	<i>Mit oder ohne Dolmetscherfahrung</i>	50
4.3.	Interferenzen im Deutschen	52
4.4.	Interferenzen im Tschechischen	57
4.5.	Sprachübergreifende Interferenzen – sprachunabhängig?	61
5.	Diskussion und Schlussfolgerungen	69
	Literaturverzeichnis	73
	Anhang I – Transkripte	76
	Anhang II – Fragebögenbeispiele	123
	Anhang III – Fragebögen	134
	Deutsche Version	134
	Tschechische Version	138
	Anhang IV – Abstract (Deutsch)	143
	Anhang V – Abstract (Englisch)	144

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der Interferenztypen nach Zielsprache.....	44
Abbildung 2: Gewählte Antwortoptionen dt. und tsch. Fragebogen und gesamt	46
Abbildung 3: Zuteilung der Kommentaranworten im tsch. Fragebogen (612 Kommentare) ..	47
Abbildung 4: Zuteilung der Kommentaranworten im dt. Fragebogen (1006 Kommentare) ..	48
Abbildung 5: Aufteilung der Kategorie Lexik nach Sprachen	49
Abbildung 6: Antwortverteilung nach Dolmetscherfahrung über beide Sprachen	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der Befragten nach angegebener Sprachkompetenz	33
Tabelle 2: Vergleich der Satzstellung Deutsch, Englisch und Tschechisch.....	37
Tabelle 3: In dieser Arbeit verwendete Interferenztypologie.....	42
Tabelle 4: Interferenzerscheinungen nach Sprache und gesamt.....	44

Einleitung

„Zunächst einmal möchte ich natürlich meine Konsternierung Ausdruck geben angesichts der Opfer und der Toten, die es gegeben hat.“

Dieses Zitat stammt in seiner ursprünglichen, portugiesischen Fassung¹ vom Abgeordneten Paulo Rangel von der portugiesischen Sozialdemokratischen Partei im Europäischen Parlament. Mit dieser Beileidsbekundung eröffnete der Politiker seinen vorbereiteten Redebeitrag bei einer Aussprache des EU-Parlaments im Herbst 2017 zum Anlass der Waldbrände in Portugal und Spanien im Sommer desselben Jahres.

Beim ersten Hören respektive Lesen des Satzes lässt sich sein Aussagegehalt recht leicht bestimmen: das Bedauern über die Folgen einer Katastrophe. Dass es sich im translatoren Kontext um keine offizielle Übersetzung, sondern eine transkribierte Simultandolmetschung handelt, wird beim erneuten Lesen des Satzes ersichtlich. Bei genauerem Hinsehen erkennen wir mehrere Elemente, die ein wenig befremdlich wirken. So als erstes das Wort „Konsternierung“, das im Kontext verständlich, aber doch unrund klingt, wobei das zugehörige Possessivpronomen zudem falsch flektiert ist. Die „Opfer und die Toten“ scheinen doch eigentlich dieselben Personen zu sein, also vielleicht die Todesopfer. Auch die Formulierung „etwas Ausdruck geben“ ist schwerfällig. Zuletzt wirkt auch das etwas lapidare *natürlich* etwas zu vorschnell formuliert. Dieser simultan verdolmetschte Satz stammt von einem Dolmetscher aus der deutschen Kabine des Dolmetschdienstes des EU-Parlaments. Um sich für eine Anstellung im Dolmetschdienst zu qualifizieren, muss aus mehreren Sprachen in die Muttersprache gedolmetscht, Arbeitspraxis als Konferenzdolmetscherin vorgewiesen und eine Reihe schwieriger Aufnahmetests bestanden werden. Warum also kommt es bei solch qualitätssichernden A-priori-Maßnahmen zu einer solchen Verdolmetschung?

Die möglichen Ursachen sind vielfältig. Am offensichtlichsten ist in diesem Fall (als externer Faktor) das relativ hohe Tempo, mit dem der Original-Redebeitrag vorgetragen wurde. Eine weitere Ursache für die ungewöhnliche Formulierung des Dolmetschers im obigen Beispiel können Interferenzen sein, da es nahe liegt, dass die Fehler, die dem „Dolmetscher in Bedrängnis“ aufgrund der hohen kognitiven Auslastung passieren, am bearbeiteten Gegenstand selbst liegen: der Ausgangsrede. Wie wirken sich sprachliche Eigenschaften dieser Rede auf die Dolmetschung oder die Unterschiede der Sprachsysteme der zu dolmetschenden und

¹ Originaltext: „Antes de mais queria, naturalmente, exprimir a minha profunda consternação com as vítimas mortais.“

der gedolmetschten Sprache aufeinander aus? Welche kognitiven Vorgänge begünstigen solche Fehler?

Die vorliegende Masterarbeit behandelt genau diese Fragen. Interferenzen sind sowohl im Berufsleben als auch während der Ausbildung von Dolmetschern und Dolmetscherinnen ein allgegenwärtiges Phänomen, mit dem sich Betroffene bei nahezu jedem Einsatz konfrontiert sehen. Das Thema wurde wissenschaftlich bereits mehrfach behandelt, ist in seiner Gänze jedoch relativ unbeachtet geblieben, da es weder ein kohärentes „Wissenskorpus“ noch eine eindeutige, allgemeingültige Definition gibt. Der Beitrag der Arbeit liegt zum einen darin, dass sie Interferenzerscheinungen zwischen Englisch und Deutsch respektive Englisch und Tschechisch feststellt und beschreibt, und zum anderen, dass in den gewählten Sprachen(paaren) und gegebenenfalls innerhalb der jeweiligen Sprachfamilie Ansätze aufgezeigt werden, wie sich in der Berufspraxis mit ihnen umgehen lässt. Somit begünstigt sie eine Sensibilisierung für das Thema Interferenzen und zeigt Lösungsansätze auf, die auch Studierenden während ihrer Ausbildung von Nutzen sein können.

Die Arbeit gliedert sich wie folgt: Zunächst ist für die Interferenzanalyse eine sprach- und translationswissenschaftliche Erörterung des Interferenzbegriffs vonnöten. Darauf folgt in Kapitel 2 eine kurze Darstellung der zwei untersuchten Sprachenpaare Englisch-Deutsch und Englisch-Tschechisch samt möglichen Problemfeldern zwischen Ausgangssprache und Zielsprachen. Kapitel 3 behandelt die zweistufige Methodik, nach der zunächst ein Korpus aus verdolmetschten Redebeiträgen aus einer Plenarsitzung des EU-Parlaments auf interferenzverdächtige Passagen untersucht und danach Befragten eine Auswahl dieser (transkribierten) Verdolmetschungen zur Bewertung vorgelegt wird. Am Ende des Kapitels wird unter Zuhilfenahme der Erkenntnisse der ersten Korpusanalyse sowie der Befragung und mit Bezugnahme auf in Vorgängerarbeiten bewährte Typologien eine eigene Interferenztypologie erstellt, die die Grundlage für die abschließende Analyse der Interferenzerscheinungen und den sprachenspezifischen Vergleich in Kapitel 4 darstellt. In Kapitel 5 werden die Arbeit und ihre Ergebnisse nochmals zusammengefasst und anschließend Erkenntnisse zusammenführend diskutiert und Grenzen des Aussagegehalts gezogen. Schließlich folgt ein Ausblick auf mögliche weiterführende Arbeiten.

1. Der Interferenzbegriff und seine Interdisziplinarität

Dass in der Physik eine Interferenz zum einen die Kraft zur Destruktion und zum anderen die Kraft zur Konstruktion haben kann, steht sinnbildend für die Schwierigkeit einer genauen Abgrenzung des Begriffs. Interferenz bedeutet in der Physik die Überlagerung zweier Wellen, wobei deren Aufeinandertreffen eine konstruktive Wirkung und somit Verstärkung beziehungsweise eine destruktive Wirkung und somit Abschwächung, bisweilen gar Auslöschung der Wellen zur Folge haben kann (vgl. Volgger 2008: 20f). Auf die sprachliche sowie kommunikative Ebene übertragen bedeutet dies, dass Sprachen sich gegenseitig sowohl negativ als auch positiv beeinflussen können; daraus können Interferenzen entstehen. Eine Interferenz kann zum Scheitern oder zumindest Erschweren von Kommunikation führen oder aber, in manchen Fällen, sogar die Verständigung erleichtern.

1.1. Psychologie

In der Psychologie werden Interferenzen vor allem im Zusammenhang mit Lernprozessen untersucht. Das klassische Prinzip lernpsychologischer Forschung ist es zu messen, wie nacheinander erworbene Lerninhalte aufeinander wirken. Versuchspersonen lernen Inhalt A und danach B, die Kontrollgruppe nur einen der beiden. Ist bei Überprüfung der Kenntnisse von A das Ergebnis von dem zeitlich danach erworbenem Lerninhalt B beeinflusst, spricht man von retroaktiver, also zeitlich rückwirkender Interferenz. Im Gegensatz dazu besteht eine proaktive Interferenz, wenn der eingangs gelernte Inhalt A die Reproduktion des zeitlich danach erworbenen Lerninhalts B beeinflusst (vgl. Dempster & Brainerd 1995: 61; Baddeley 1979: 83). Einen entscheidenden verstärkenden Einfluss auf die Interferenzhäufigkeit hat eine zunehmende Ähnlichkeit der bereits gelernten mit den neu erworbenen Lerninhalten (Baddeley 1979: ebd.).

1.2. Sprachkontakt und Bilingualismus

Von der Psychologie übernahm die Sprachwissenschaft den Begriff Interferenz in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Hervorzuheben ist hierbei das 1953 erstmals erschienene, vielzitierte Werk *Languages in Contact: Findings and Problems* des Linguisten Uriel Weinreich. Interferenzen sind seiner Definition gemäß „[t]hose instances of deviation from the norms of either language which occur in the speech of bilinguals as a (...) result of language contact“, wobei Bilinguale jene Personen sind, die sich abwechselnd zweier Sprachen bedienen (Weinreich

1968: 1). Er fügt weiter hinzu, dass sich das Prinzip nicht auf Bilingualismus beschränkt, sondern es ebenso bei Multilingualismus auftritt. Die Voraussetzung für Interferenzen ist also der Kontakt zweier Sprachen und ihrer jeweiligen Normen, wobei der Autor bewusst nicht festlegt, ob es sich um zwei unterschiedliche Sprachen, Dialekte oder Varietäten von Dialekten handelt. Zwar ist die Wahrscheinlichkeit für Interferenzerscheinungen umso höher, je größer der Unterschied der zwei Sprachsysteme ist, der Mechanismus bei Interferenzen ist in allen Fällen allerdings derselbe (vgl. ebd.: 1) „The term interference implies the rearrangement of patterns that result from the introduction of foreign elements into the more highly structured domains of language“ (ebd.: 1), seien es phonetische, syntaktische und morphologische Elemente oder auch Vokabular. Wichtig ist es, die Interferenz nicht mit einer Entlehnung, „borrowing“, gleichzusetzen, einem bloßen Hinzufügen von Elementen der einen Sprache zur anderen, da Sprache als System zu komplex ist, um durch die Aufnahme fremder Elemente unberührt oder unverändert zu bleiben. Auch Juhász (1970) teilt Interferenzen, die er als „durch die Beeinflussung von anderen sprachlichen Elementen verursachte Verletzung einer sprachlichen Norm“ (1970: 9) beschreibt, in die drei Kategorien Phonetik, Grammatik sowie Semantik ein (vgl. ebd.: 10). Das Konzept der Normverletzung oder, in milderer Form, der Normabweichung ist für viele Arbeiten sowohl im sprach- als auch im translationswissenschaftlichen Bereich konstitutiv.

Neben linguistischen Faktoren wie Phonetik, Grammatik oder Lexik der beiden Sprachen beeinflussen laut Weinreich auch extra-linguistische Faktoren das Auftreten von Interferenzen, wie beispielsweise die allgemeine sprachliche Ausdrucksfähigkeit oder der Grad der Beherrschung der Sprachen (vgl. 1968: 3). Juhász (1970) merkt an dieser Stelle an, dass es bei Bilingualen aufgrund einer offensichtlichen Dominanz einer der beiden Sprachen (meist der Erst- oder Bildungssprache) über die andere nie eine interferenzfreie Ausübung der schwächeren geben kann (vgl. ebd.: 11).

Wenn es sich nicht um Sprachkontakt zwischen Individuen, sondern zwischen Gruppen handelt, kommt der soziokulturelle Kontext – wie etwa der Status der Sprachen oder der Kultur, in der die Sprache gesprochen wird oder die Anzahl der Sprecher – ins Spiel. Das wirft auch die Frage nach der Direktionalität auf, also welche Sprachen durch welche Sprachen und in welchem Maße beeinflusst werden (vgl. Weinreich 1968: 3ff, 111).

Weinreich (1968) führt hier sehr bildlich die Unterscheidung zwischen *parole* und *langue* beziehungsweise *speech* und *language* ein: „In speech, interference is like sand carried

by a stream; in language, it is the sedimented sand deposited on the bottom of a lake“ (ebd.: 11). Schneider (2007) beschreibt die Interferenzen im Falle von *parole* als solche, die bei spontaner Rede auftreten, während bei *langue* die Interferenzen bereits habitualisiert sind und in das empfangende Sprachsystem integriert wurden (vgl. ebd.: 7). Der Übergang einer Interferenz von *parole* zu *langue* ist vollzogen, wenn sie, bedingt durch andauernden Sprachkontakt, als solche nicht mehr notwendigerweise erkennbar ist. Das heißt, wenn sie von einer Sprecherin² nicht mehr als Ad-hoc-Kreation einer Bilingualen auftritt, sondern als Reproduktion eines verinnerlichten Elements der eigenen Sprache. Hier ist die Interferenz nicht länger auf Bilingualismus angewiesen (vgl. Weinreich 1968: 11). Auch an dieser Stelle wählt Juhász (1970) bewusst einen anderen Weg und spricht in diesem Zusammenhang bei *parole* und *langue* nur bei Ersterem von Interferenzen, da die Normverletzung ja gerade aufgrund der Unterschiedlichkeit der Sprachsysteme auftritt. Wenn eine ursprüngliche Interferenz Bestandteil einer Sprache (*langue*) beziehungsweise der Sprachverwendung geworden ist, spricht er von Integration (vgl. ebd.: 10).

Untersuchungsgegenstand in der vorliegenden Arbeit ist die Interferenz in der *parole*, da es sich um keine sprachwissenschaftliche Analyse handelt, sondern Auffälligkeiten spontaner sprachlicher Äußerungen betrachtet werden.

1.3. Interferenz in der Übersetzungswissenschaft

1.3.1. Übersetzungswissenschaftliche Beiträge

Denison (1981, zit. nach Wilss 1989) spricht von der Übersetzung als „Sonderfall von Sprachkontakten“ (ebd.: 7). Wilss (1989) schreibt der Übersetzungswissenschaft einen „günstige[n]

² Im Zusammenhang mit den häufig vorkommenden Personen- oder Berufsbezeichnungen wie *Übersetzer*, *Translator* etc. in der für diese Arbeit genutzten Literatur wurde in den meisten Fällen bewusst auf neutralisierende Partizipialformen (Übersetzende/r etc.) verzichtet. Es soll klar sein, dass es sich dabei um Personen als zu einer bestimmten Profession zugehörige Menschen handelt und nicht um solche, die „gerade“ dolmetschen oder übersetzen. Zumal die Berufsbezeichnungen (zumindest in Österreich und Deutschland) keine geschützten sind, würde diese Nicht-Unterscheidung den Berufen nicht gerecht. An anderer Stelle wurde bewusst die Binnen-I-Variante gewählt, nämlich dann, wenn es um nicht-hypothetische, real existierende Menschen (beispielsweise bei Versuchsbeschreibungen) ging, die Individuen aber unbekannt blieben.

Grundsätzlich wird in vorliegender Arbeit im Zusammenhang mit Personen- oder Berufsbezeichnungen das generische Femininum verwendet und ebenso grundsätzlich auf eine Sichtbarmachung der Geschlechtervarietät verzichtet. Und das nicht primär aus Gründen des Leseflusses oder der Einfachheit, sondern einerseits aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten, die sich sonst aus anderen Methoden ergäben (z. B. bei der Verwendung flektierter Formen oder der Freiheit der Wahl des Numerus), andererseits aufgrund der Tatsache, dass die translatorischen Berufsverbände sowohl in Österreich als auch in Deutschland aktuell einen um ein Vielfaches höheren Frauenanteil aufweisen (vgl. BDÜ 2015; UNIVERSITAS 2022) und daher der – mitunter ebenso ausgrenzende und Männer und andere Geschlechter lediglich mitmeinende – Charakter dieser Form akzeptabel erscheint. Für den gesellschaftspolitischen Aspekt siehe beispielsweise die Diskussion um die Grundordnung der Universität Leipzig (2013).

Nährboden für Interferenzerscheinungen“ (ebd.: 7) zu und konzentriert seine Ausführungen auf die Übersetzung von der Fremd- in die Muttersprache. Wie viele weitere AutorInnen sieht er das Auftreten von Interferenzen größtenteils als Defizit sprachlicher Fertigkeit und somit Abweichung von der Norm einer Sprache an. Er nennt sie einen „speziellen Fall von Sprachverwendung“ (ebd.: 8), in dem die Übersetzerin „zu zielsprachlich nicht akzeptablen Ausdrucksmitteln greift“ (ebd.: 8). Entweder, weil sie die Problemquelle nicht als solche erkennt oder aufgrund ihrer unzureichenden sprachlichen Fähigkeiten überfordert ist. Da Interferenzerscheinungen beim Übersetzen meist kontextabhängig sind, manifestieren sie sich überall dort, wo eine wortwörtliche Übertragung von bestimmten Elementen des Ausgangstextes in den Zieltext nicht möglich ist. Sie können auf allen Ebenen der Sprache entstehen, untersucht werden aber häufig ausgangstexttreue Übertragungen lexikalischer oder syntaktischer Einheiten, weil sie leicht zu bestimmen und zu bewerten sind. Daher nennt er als Beispiel für solche misslungenen Übertragungen das Phänomen der *faux amis* (vgl. ebd.: 9).

Laut Kußmaul (1989) lassen sich diese falschen Freunde in zwei Kategorien einteilen: zum einen in solche, deren wörtliche Entsprechung in der Zielsprache immer falsch ist, und zum anderen in solche, deren wörtliche Entsprechung in der Zielsprache manchmal falsch und manchmal richtig ist, wobei der Kontext entscheidend ist. Zu Interferenzen bei falschen Freunden der ersten Kategorie kommt es, wie auch bei Wilss (1989), fast ausschließlich, wenn die Übersetzerin sie ohne Bedacht als bloße Reflexhandlung in die Zielsprache übernimmt. Die Zweite Kategorie der *schillernden Freunde* (Kußmaul 1989: 20) stellt bei der von Kußmaul vorgestellten Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche das eigentliche Übersetzungsproblem dar. Grund hierfür sei die hohe Anzahl an Wörtern griechischen und lateinischen Ursprungs in beiden Sprachen, bei denen die Übersetzerin entscheiden muss, ob sie die wörtliche Entsprechung in der Zielsprache als Lösung wählt oder sich auf die Suche nach einem passenden Äquivalent im zielsprachlichen Kontext begibt. Didaktisch sei dem Problem der falschen Freunde möglicherweise durch sogenannte Protokolle des lauten Denkens beizukommen, einer Niederschrift sämtlicher Überlegungen der arbeitenden Translatorinnen bei einem Übersetzungsprozess, um Einblick in die Entstehung solcher (falschen) Lösungen zu bekommen (vgl. ebd.: 19f).

Einem weiteren, in gewisser Weise konträren Phänomen widmet sich Kußmaul mit der sogenannten *Interferenzphobie*. Die Angst vor Interferenzen beschreibt er mit der Weigerung,

„das formal ähnliche Wort auch dann nicht [zu wählen], wenn es im Kontext möglich, ja sogar nötig wäre“ (ebd.: 23).

Schade (1989) spricht im Zusammenhang mit Interferenz von der „falsch verstandene[n] Ehrfurcht vor dem Original“ (ebd.: 93). Die Ursache hierfür könnte die Gefahr eines sogenannten „semantischen Kurzschlusses“ sein. Um diesen zu vermeiden und eine passende Lösung zu finden, ist beim Übersetzungsprozess zunächst eine Abstraktion vom Ausgangstext notwendig, um dann in einem nächsten Schritt, der Konkretisierung, diese Lösung in den Zieltext integrieren zu können. Findet diese Abstraktion nicht statt, kann es zu einem semantischen Kurzschluss kommen. Zusammen mit der Abstraktion erfolgt bei der Übersetzung meist auch eine Transposition, also eine Ausdrucksverschiebung, da es im Zieltext häufig keine wörtliche Entsprechung eines Begriffes des Ausgangstextes gibt. Die Angst vor Interferenzen könnte nun darin begründet sein, dass die Abstraktions- und Transpositionsschritte untrennbar voneinander internalisiert wurden, im Wissen um die Gefahr eines semantischen Kurzschlusses und der möglichen Folge einer Interferenz. Man kann diesem Phänomen didaktisch entgegenwirken, indem man vermittelt, dass Abstraktion und Transposition eben nicht notwendigerweise miteinander einhergehen müssen. Es gibt kein Patentrezept für die richtige Vorgehensweise beim Übersetzen. Stattdessen muss stets der konkrete Kontext jeder Textstelle, jedes Übersetzungsproblems genau analysiert werden (vgl. ebd.: 26f). Kußmaul plädiert für „Mut zur 1:1-Entsprechung“ (ebd.: 27).

Schmidt (1989) nutzt den Begriff der „translatorischen Interferenz“ (tl) und schließt damit bekannte Probleme wie beispielsweise falsche Freunde, wörtliche Übersetzungen oder eine *overt translation*³ ein. Ihr didaktischer Anspruch ist es, Wissen darüber zu vermitteln, welche Arten von tl beim Übersetzen auftreten können und wann sie als Fehler zu bewerten sind. Dabei gliedert Schmidt sie in die Kategorien „produktbezogen“ und „prozessbezogen“ und mahnt zugleich, ähnlich wie Kußmaul (1989), zur Objektivität bei der Beurteilung von Interferenzen. Sie führt an, es gebe durchaus Umstände, in denen „eine erkennbare Fremdbestimmtheit der Übersetzung legitim [sei]“ (Schmidt 1989: 30), und fordert in der didaktischen Herangehensweise „Reflexion darüber [...], unter welchen Umständen tl vermieden werden sollte und wann dagegen tl der Übersetzungsaufgabe durchaus dienlich ist“ (ebd.: 35). Bezogen auf den Übersetzungsprozess kann Interferenz nicht nur bei der Produktion des Zieltextes

³ „An overt translation is, as the name suggests, quite overtly a translation, not as it were a second original. The language in overt translation may be interspersed with foreign elements from the original, which is ‘shining through’” (House 2010: 245).

entstehen, sondern auch bei der Rezeption des Ausgangstextes, und zwar in Form von *produktiven* und *rezeptiven translatorischen Interferenzen* (tl). Rezeptive tl können zum Beispiel aufgrund lexikalischer (falsche Freunde) oder syntaktischer Ähnlichkeiten der beiden Sprachsysteme in den jeweiligen Textsegmenten auftreten, weil die Übersetzerin nicht mit ihrer Kompetenz in der Ausgangssprache an den Ausgangstext herantritt (oder schlicht nicht über sie verfügt), sondern mit jener der Zielsprache. Produktive Interferenzen entstehen klassisch bei der Übertragung ausgangstextlicher Elemente in den Zieltext, die dort nicht funktionieren. Aus einer rezeptiven tl resultiert stets auch eine produktive, da die Rezeption des Ausgangstextes die Grundlage für die Produktion des Zieltextes darstellt. Um tl vermeiden zu können, bedarf es nicht nur einer doppelten Sprachkompetenz, sondern auch einer doppelten, komplexen Textkompetenz (vgl. ebd.: 30f). Interferenzen im Zieltext, also dem Produkt, sind beispielsweise solche, die aus Unterschieden der Systeme der Ausgangs- und Zielsprache resultieren und solche, bei denen sich die Übersetzerin zu nah und mechanisch-wortgetreu am Ausgangstext bewegt, ohne dessen spezifische ausgangssprachliche Implikationen zu erkennen und sie für die Adressaten des Zieltextes aufzubereiten (vgl. ebd.: 32).

Snell-Hornby (1989) bezeichnet Translation als „kulturellen Transfer“ und sieht sie daher nicht als reine Sprachmittlung, sondern vielmehr als Kulturmittlung an, die im Wesentlichen an zwei Normbereiche gebunden ist: den linguistischen, also zum Beispiel die grammatischen Strukturen, und den pragmatischen, also den Sprachgebrauch. Es ist die Aufgabe der Übersetzerin, sowohl den sprachlichen als auch den kulturellen Kontext genau zu kennen, um kulturbedingte Interferenzen vermeiden zu können. So kann es sein, dass eine Übersetzung zwar allen linguistischen Normen der gegebenen Sprache entspricht, trotzdem aber aufgrund von „mangelnden Kulturkenntnissen gegen die ‚Üblichkeitsnormen‘ im Sprachverhalten“ (ebd.: 136) verstößt und es so zu einer Interferenz kommt (vgl. ebd.: 136f).

Auch Holz-Mänttari (1989) betrachtet Interferenzen, die sie als Folge eines naturbedingten Rezeptionsdefizits erachtet, im Lichte (inter)kultureller, kommunikativer Situationen. Zu beachten ist, dass hierbei zunächst nur der eigene Kulturraum aufgrund der Sozialisierung in einer subjektiven Wirklichkeit kommunikativ interferenzfrei erschließbar ist. Zwischen Individuen oder „Kommunikanten“ können auch in diesem Raum Interferenzen auftreten, allerdings sind sie in vielen Fällen durch Kooperationsstrategien respektive kommunikative Verhaltensweisen zu bewältigen, die sich durch „das Hineinwachsen in einen Kulturraum“

(ebd.: 130) natürlich habitualisiert haben. Soll Kommunikation, wie in der Translationswissenschaft, über Kulturräume hinweg stattfinden, reichen diese Bewältigungsstrategien nicht mehr aus. Interferenzen treten auf, „wenn das Individuum subjektive Vorstellungen für objektiv hält und ohne reflexive Handlungskontrolle danach handelt, was eben ‚natürlicherweise‘ der Fall ist“ (ebd.: 130). Hier kommt die Translatorin als Expertin translatorischen Handelns ins Spiel. Sie befindet sich, im Gegensatz zum Kommunikanten, der in eigener Rolle in seiner subjektiven Wirklichkeit agiert, außerhalb der eigenen Wirklichkeit und ist so in der Lage, durch ihre im Studium erworbenen Kompetenzen⁴ Interferenzen zu erkennen und entsprechende Handlungen vorzunehmen:

Der professionelle Translator, der schriftlich oder mündlich für einen auftragsspezifischen Verwendungszweck textet, schafft einen Botschaftsträger(-Verbund) für Kulturbarrieren überschreitende Kommunikation anderer, mit dem Verhaltensinterferenzen zwischen den Kommunikanten in einem fallspezifisch festgelegten Toleranzrahmen gehalten werden können (Holz-Mänttari 1989: 131).

Daran anschließend erwähnt Holz-Mänttari (ebd.), ähnlich wie Schmidt (1989), dass der Translatorin die Möglichkeit offensteht, Interferenzen als Stilmittel bewusst einzusetzen.

Interferenzen werden von Holz-Mänttari (1989) als Folge des naturbedingten Rezeptionsdefizits gesehen. Dabei wird ihre aus der Linguistik übernommene Definition, lediglich eine Verletzung sprachlicher Norm zu sein, für die Translationswissenschaft als zu unvollständig zurückgewiesen. Als Translatorin muss man sich, um durch Botschaftsträger Kommunikationsbarrieren zu überwinden, außerhalb dieser Normen bewegen (vgl. Holz-Mänttari 1989: 130ff). An dieser Stelle sei anzumerken, dass die Autorin ihre Ausführungen zwar auch auf mündlich textende Translatorinnen (Dolmetscherinnen) bezieht, jedoch die Möglichkeit, störende Interferenzen (oder gemäß Fremdspracherwerbskontext nach Juhász, 1970, eine Normverletzung) durch fallspezifische Untersuchung oder ergänzende Recherche – also einen ausführlichen Prozess hin zur richtigen Lösung – beim Dolmetschen zu identifizieren, nicht besteht. Dies ist wohl auf unzureichend zur Verfügung stehende zeitliche und kognitive Ressourcen zurückzuführen.

1.3.2. Das Gesetz der Interferenz

Toury (2012) definiert Interferenzen in einem noch breiteren kulturellen Zusammenhang als Holz-Mänttari (1989): Interferenz hinge nicht nur mit der Sprache, sondern auch – und im

⁴ Auch der Objektivität der Dolmetscherin sind jedoch „[a]ufgrund der Zugehörigkeit zur Spezies ‚Mensch‘“ (Holz-Mänttari 1989: 131) Grenzen gesetzt, die sie „ihrerseits für Interferenzen anfällig“ (ebd.) macht.

Besonderen – mit soziokulturellen Faktoren in der Ausgangs- und Zielkultur beziehungsweise deren jeweiligen Publika zusammen. Vorkommen können sie dabei in Form eines *negativen* Transfers, wie etwa als die bereits vielzitierte Normabweichung, oder als *positiver* Transfer, indem Elemente, die bereits in der Zielsprache gebraucht werden, in Folge durch noch häufigeren Gebrauch manifestiert werden. Er formuliert ein Gesetz der Interferenz: „[I]n translation, phenomena pertaining to the make-up of the source text tend to force themselves on the translators and be transferred to the target text“ (ebd.: 310). Darin legt er Interferenz als jeder Übersetzung inhärent fest, sei der Ausgangstext auch noch so kurz oder einfach zu begreifen und lediglich mithilfe des Kurzzeitgedächtnisses mühelos in die Zielkultur übertragbar. Er sieht das kategorische Vorkommen von Interferenzen im Bestreben begründet, Übersetzungen so originalgetreu wie möglich anzufertigen, während sie in der Zielkultur und -sprache möglichst nicht als solche erkannt werden und darüber hinaus dort denselben Zweck erfüllen sollten wie der Ausgangstext in der Ausgangskultur. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass je mehr sich die Übersetzerin mit der Struktur des Ausgangstextes beschäftigt, auch umso mehr Interferenzen im Zieltext produziert werden (vgl. ebd.: 310ff).

Eine weitere Komponente, von der das Vorkommen von Interferenzen – vor allem derer des negativen Typus – abhängt, ist laut Toury (2012) die Interferenztoleranz, die in jeder Sprache, jeder Kultur unterschiedlich ausgeprägt ist. Eine große Toleranz respektive Widerstandsfähigkeit gegenüber Interferenzen bedeutet stets einen Rückgang von Interferenzen im Translat, sei es durch Zensurmechanismen während des eigentlichen Übersetzungsprozesses – weil sich der Übersetzer an den internalisierten Normen der Zielkultur orientiert – oder im Nachhinein zum Beispiel in Form von Lektoraten. Nicht alle Sprachen oder Kulturen haben dieselbe Toleranzgrenze für jede beliebige andere Sprache oder Kultur. Wie stark eine solche Toleranz ausgeprägt ist, hängt vom relativen Prestige ab, das die Ausgangskultur in der Zielkultur oder umgekehrt genießt:

[The] tolerance of interference – and hence the endurance of its manifestations – tends to increase when translation is carried out from a ‘major’ or highly prestigious language/culture, especially if the target language/culture is ‘minor’, or ‘weak’ in some other sense. (Toury 2012: 314)

1.4. Interferenz in der Dolmetschwissenschaft

Ein beträchtlicher Teil der theoretischen Überlegungen zu Ursache, Form, Umgang und didaktischer Umsetzung von Vermeidungsstrategien von Interferenzen, die sowohl im Kapitel zur Interferenz in der Linguistik als auch der Übersetzungswissenschaft behandelt wurden, kann

beinahe analog auf die Dolmetschwissenschaft übertragen werden. So zieht sich beispielsweise das Prinzip der Interferenz als „Normabweichung“ – in unterschiedlichen Kontexten und für die Zwecke der jeweiligen Arbeiten angepasst – durch einen Großteil der Literatur (so z. B. Juhász 1970 oder Holz-Mänttari 1989). Daher erscheint es einleuchtend, dass es in der Dolmetschwissenschaft keine eigene Definition für Interferenzen gibt. Wilss (1989) bemerkte im Zusammenhang mit den ausbleibenden Forschungsarbeiten zum Thema Interferenz in der Übersetzungswissenschaft, dass es aufgrund der Mannigfaltigkeit und Fülle von Interferenzerscheinungen eine Aussichtslosigkeit darstellt, Interferenzerscheinungen „im Sinne eines vereinheitlichten methodischen Ansatzes zu erforschen“. Man müsse „sich also mit einem bescheidenen, empirisch fundierten Darstellungs- und Begründungszusammenhang begnügen“ (Wilss 1989: 7f). Dies scheint das Forschungsinteresse bis vor kurzer Zeit auch in der Dolmetschwissenschaft zu diesem Thema widergespiegelt zu haben. Es fehlt weithin an einem umfassenden Wissens- und Erkenntniskorpus. Der bereits vorhandene Korpus soll in Auszügen nachfolgend untersucht werden, um einen Überblick darüber zu gewinnen, mit welchen unterschiedlichen Interferenzdefinitionen bisher gearbeitet wurde.

1.4.1. Interferenz in der empirischen Dolmetschwissenschaft

In ihrer Diplomarbeit untersucht Kock (1993) Dolmetschungen aus dem Portugiesischen ins Deutsche und beleuchtet den Begriff der Interferenz von einem handlungstheoretischen Standpunkt aus. Sie rückt parasprachliche und (inter-)kulturelle Aspekte der Kommunikation in den Vordergrund: Sprache soll nicht isoliert von Kultur und Interferenz ausschließlich im Zusammenhang mit Sprache betrachtet werden. Sie stellt einen Translationsprozess nach dem frame-scene-Ansatz mit der Translatorin als Mittlerin zwischen Ausgangstextproduzentin und Zieltextrezipientin nach. Da die Translatorin als Expertin über das notwendige Wissen verfügt, hat sie die Aufgabe, Kommunikation dort zu ermöglichen, wo es die Fremdkulturkompetenz der Kommunikationswilligen nicht zulässt. Bis allerdings die von der Ausgangstextautorin gedachte Vorstellung (*scene*) zur Zieltextrezipientin gelangt, wird sie im Laufe des Translationsprozesses mehrmals zusammen- und wiederaufgebaut. Daher kann es an vielen Stellen zu Bedeutungsverschiebung oder Informationsverlust kommen, da Rezeption und Produktion der einzelnen *scenes* kulturspezifisch und kulturgebunden sind (vgl. Kock 1993: 10, 21-24). Zum Simultandolmetschen bemerkt sie in diesem Zusammenhang:

Damit wird deutlich, daß die Interferenzproblematik beim Simultandolmetschen nicht nur durch die Konfrontation zweier Kulturen bestimmt wird. Als zusätzliche Brechung, und damit als zusätz-

liche potentielle Interferenzquelle, kommt die Vermittlung oder Umsetzung des scene hinzu. Kommunikation findet über einen Dritten statt, der den Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Wissensbeständen und Kommunikationsstrategien der am Translationsprozeß beteiligten Kulturen leisten muß. (ebd.: 25)

Ähnlich wie Schmidt (1989) im Zusammenhang mit Übersetzung schreibt, kann eine Interferenz auch beim Simultandolmetschen als bewusst gewählte Strategie eine wichtige konstruktive Funktion interkultureller Kommunikation darstellen (Kock, 1993). Der Einsatz syntaktischer, lexikalischer oder stilistischer ausgangstextlicher Elemente kann auch dazu dienen, dem Rezipienten kulturspezifische Sachverhalte besser zu vermitteln. Die Simultaneität von Ausgangs- und Zieltext hat zur Folge, dass „der Dolmetscher [...] stärker als beim Übersetzen die Wirkung des Ausgangstextrezipienten berücksichtigen [muss], da die Angehörigen der Zielkultur ihre Reaktion mit denen der anderen Zuhörer vergleichen,“ (ebd. 58). Ein Beispiel hierfür sind witzige sprachbezogene Situationen, die die Rezipienten des Ausgangstextes zum Lachen bringen; der Dolmetscher sollte bemüht sein, bei den Rezipienten des Zieltextes eine ähnliche Wirkung zu erzielen, und das notfalls unter Einsatz von mit den zielsprachlichen Konventionen nicht konformen Mitteln, andernfalls drohe ein Scheitern der kommunikativen Situation (vgl. ebd.: 58f).

Im Kapitel *Störungen zwischen der Textrezeption und -produktion* führt Kock (1993) den Interferenztypus des sogenannten „simultanen Kurzschlusses“ als simultandolmetschtypisch ein. Da Rezeptions- und Produktionsprozess zwar parallel, aber nicht simultan ablaufen, muss die Dolmetscherin aufgrund des extrem kurzen zeitlichen Abstands zwischen diesen beiden Prozessen mit der zielsprachlichen Produktion beginnen, ehe die Rezeptionsphase beendet wurde. Häufig ist ein Ausharren bis zum Ende der Sinneinheit auch syntaktisch bedingt nicht möglich. Ist der rezipierte Abschnitt so kurz, dass keine komplette Sinneinheit erfasst werden kann, beginnt die Dolmetscherin zwangsläufig zu antizipieren und ist auf die Verarbeitung einzelner sprachlicher Zeichen angewiesen – sie klebt am Ausgangstext. Hinzu kommt nun das Problem, dass der Zeitabstand „zwischen Rezeption und Produktion so gering [ist], daß die textuellen Faktoren schnell genug in Vergessenheit geraten. [...] Die ausgangssprachlichen Wegweiser sind dem Dolmetscher also sowohl auditiv als auch mental präsent“ (Kock 1993: 54). Dies kann dazu führen, dass bei der Suche „nach geeigneter Versprachlichung der Rednerintention [...] nicht nur die gespeicherten, also mental präsenten ausgangssprachlichen Zeichen, sondern auch die neu einlaufenden Informationen interferieren“ (ebd.: 55). Während also ein gerade erst rezipiertes Ausgangstextelement in der Zielsprache reproduziert

wird, kann dieser Produktionsprozess durch neu hinzukommende Elemente aus dem Ausgangstext gestört und beeinflusst werden. Dies kann zu Interferenz führen.

Die zieltextlichen Unterschiede bei der Übertragung von *Cognates* (Kognaten) beim Übersetzungs- und Simultandolmetschprozess untersuchen Shlesinger und Malkiel (2005), indem sie übersetzte und gedolmetschte Zieltexte miteinander verglichen. Alle Texte wurden zuerst von professionellen Translatorinnen gedolmetscht und vier Jahre später von denselben Personen übersetzt. In der Linguistik sind Kognaten, oder verwandte Wörter, vereinfacht gesagt, Wörter gemeinsamen etymologischen Ursprungs. Ein Kognat ist einerseits durch einen Kriterienkomplex aus Wortbedeutung, Phonologie oder Rechtschreibung definiert, andererseits wird genau dieser Komplex in Frage gestellt und für einen Kognaten-Status als nicht relevant zurückgewiesen. *Falsche Kognaten*, oder falsche Freunde, können beispielsweise zwar phonologisch und orthografisch verwandt sein – was gleichzeitig den Auslöser von Interferenzen darstellen kann – müssen aber auf Bedeutungsebene nicht miteinander in Beziehung stehen (vgl. Shlesinger und Malkiel 2005: 173f). Der eigentliche Translationsprozess beginnt,

when the translator or interpreter encounters a word in the source text (ST) that has a cognate form in the target language (TL) [...], s/he must first decide whether the “ready made” [sic] translation, the TL cognate, is appropriate. If it is not, s/he must look for an alternative, noncognate, solution. (Shlesinger und Malkiel 2008: 176)

Diesbezüglich treffen Shlesinger und Malkiel (2005) in ihrem Literaturüberblick drei Aussagen: (1) Falsche Kognaten führen wiederholt zu Interferenzen auf lexikalischer Ebene, (2) Kognaten werden, obwohl für den Zieltext passend, aus Angst, es könnte sich um falsche Kognaten handeln, als Lösung zurückgewiesen, (3) es werden nichtexistierende Kognaten geschaffen, indem beispielsweise muttersprachliche Ausdrücke anglisiert werden (vgl. ebd.: 175).

Die Autorinnen bauten in ihre Ausgangstexte bewusst sowohl Kognaten als auch falsche Kognaten ein. Die Ergebnisse bestätigten die Annahmen, erstens, dass Dolmetscherinnen sich viel eher für eine ressourcenschonende Übertragung (wahrer) Kognaten entscheiden würden als Übersetzerinnen, und zweitens, dass falsche Kognaten bei der Übertragung im Dolmetschmodus ein größeres Problem darstellen würden als bei Übersetzung. Von den insgesamt zehn im Ausgangstext eingebauten falschen Kognaten ließ sich nur eine Person aus der siebenköpfigen ProbandInnengruppe beim Übersetzen in einem einzigen Fall zu einer falschen Übertragung verleiten. Im Gegensatz dazu kam die ProbandInnengruppe beim Dolmetschen in Summe auf insgesamt 13 durch falsche Kognaten induzierte Interferenzen, was die

Autorinnen nicht in der Kompetenz der ProbandInnen, sondern vielmehr in den hohen kognitiven Anforderungen beim Simultandolmetschen und vor allem in der überaus begrenzten Zeit, Entscheidungen zu fällen, begründet sehen. Die Übertragung von Wörtern als Kognaten scheint im weiter oben beschriebenen Translationsprozess beim Dolmetschen also eine Art „default option“ (ebd.: 184) zu sein, was tatsächlich auch einen Rückschluss darauf zulässt, dass der Kognat die erste Lösung ist, die in Betracht gezogen wird. Auf der Annahme aufbauend, dass die einfachste Lösung nicht immer die beste ist, wird beim Dolmetschen ebenfalls eine gewisse Anti-Haltung gegenüber der Übertragung von wahren Kognaten, also dem „einfacheren“ Weg, sichtbar, der aufgrund der schnellen Arbeitsweise von Dolmetschenden effizienter wäre. Im Bewusstsein über das Bestehen einer Interferenzgefahr und aufgrund einer gewissen Vorstellung darüber, welche Kognaten tatsächlich als Kognaten übertragen werden können und welche nicht, werden auch beim Simultandolmetschen überraschend viele nicht-kognate Lösungen gewählt (vgl. ebd.: 184).

In einer Pilotstudie setzt sich Schneider (2007) im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit Interferenzerscheinungen beim Simultandolmetschen mit und ohne Text auseinander und erstellt zu deren Identifizierung auf Grundlage eines großen Korpus mit Dolmetschleistungen professioneller KonferenzdolmetscherInnen eine umfangreiche Typologie, in die sie – leicht abgewandelt – auch den im vorigen Abschnitt erwähnten Simultanen Kurzschluss Kocks aufnimmt (vgl. Schneider 2007: 43). Ihre Typologie gliedert sie in zwei Makrokategorien: „Nicht dolmetschspezifische Interferenzen“ sowie „simultandolmetschspezifische Interferenzen“ und legt sich darin auf insgesamt fünf Typen fest. Die nicht dolmetschspezifischen Interferenzen kommen auch in mehrsprachiger Kommunikation ohne Zuhilfenahme einer Translatorin vor und sind phonologischer, lexikalischer und morphosyntaktischer Natur. Zu den simultandolmetschspezifischen Interferenzen zählt sie den simultanen Kurzschluss und die grammatische Kongruenz mit dem Ausgangstext. Interferenz definiert Schneider allgemein wie folgt:

[D]as durch ein Verarbeitungsdefizit beim/bei der DolmetscherIn bedingte Ergebnis einer Beeinflussung von Strukturen und Elementen des ZT [Zieltext] durch Strukturen und Elemente des auditiv und/oder visuell rezipierten AT [Ausgangstext] und der AS [Ausgangssprache], das sich im ZT in einer Normabweichung manifestiert. (Schneider 2007: 39)

Bei ihrer Untersuchung geht Schneider (2007) unter anderem der Hypothese auf den Grund, dass zwischen Passagen des Zieltextes, in denen es vermehrt zu Fehlern kommt, und dem

Auftreten von Interferenzen ein positiver Zusammenhang besteht, also Interferenzen an genau diesen Stellen vermehrt auftreten. Die Annahme ist, dass die Ursachen für Interferenzen dieselben sind wie für Dolmetschprobleme allgemein (vgl. ebd.: 43). Die Hypothese bestätigt die Autorin mit dem Ergebnis, dass insgesamt fast 60% aller Interferenzen an Problemstellen auftreten und 40% aller Interferenzen vor Auslassungen, wobei sich zeigte, dass der Interferenztypus des *simultanen Kurzschlusses* die häufigste Ursache simultandolmetschspezifischer Interferenzen bildete (vgl. ebd.: 94). Eine mögliche Ursache für eine defizitäre Verarbeitung beim Simultandolmetschen kann beispielsweise eine ungünstige Dolmetschsituation sein. Darunter fallen einerseits externe Faktoren wie Technik, Tonqualität, Sicht auf die Vortragenden oder organisatorische Aspekte, andererseits auch die in der kommunikativen Situation verwendeten Sprachen oder das (fachliche) Vorwissen von Rednerinnen, Dolmetscherinnen und Zieltextrezipientinnen.

Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist der Grad der „Vorformuliertheit“ (Pöchhacker 1994: 113) eines Ausgangstextes, also die Darbietungsform, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rezeption hat. Eine abgelesene Ausgangsrede wird im Gegensatz zu einer frei gehaltenen wohl eine weitaus komplexere Struktur, zum Beispiel bezüglich Syntax und Lexik, sowie weniger Redundanz aufweisen, was eine Verdolmetschung erschwert. Ein für die Dolmetscherin zur Verfügung stehendes Redemanuskript kann hierbei zum einen für Entlastung der Verarbeitungskapazitäten sorgen, zum anderen aber die Gesamtbelastung erhöhen, da der Ausgangstext nun nicht mehr ausschließlich auditiv, sondern auch ständig visuell präsent ist (vgl. ebd.: 34). Zuletzt nennt Schneider (2007) noch interferenzinduzierende Faktoren wie Darbietungsgeschwindigkeit, Akzent oder Sprachbeherrschung der Vortragenden.

Das Redemanuskript als Unterscheidungskriterium bei der Simultandolmetsch-performanz haben, neben der Diplomarbeit Schneiders (2007), auch die darauf aufbauende und größer angelegte Studie von Lamberger-Felber und Schneider (2008) sowie einige Abschlussarbeiten des Masterstudiengangs Translation (vormals Übersetzen und Dolmetschen) an der Universität Wien⁵ zum Thema. Lamberger-Felber und Schneider (2008) arbeiten mit der Interferenztypologie und Interferenzdefinition von Schneider (2007) und bedienen sich des Korpus aus Lamberger-Felbers Dissertation (1998). Ziel ist herauszufinden, ob beim Simultandolmetschen mit Text (oder Vom-Blatt-Dolmetschen) aufgrund des zusätzlichen visu-

⁵ So z. B. Waisová (2014), Jereščenkóvá (2014) oder Șerban (2018).

ellen Inputs mehr Interferenzen auftreten. Sie finden heraus, dass alle teilnehmenden ProbandInnen unabhängig vom Dolmetschmodus interferenzinduzierte Fehler begingen. Außerdem schien der Dolmetschmodus weniger Einfluss auf interferenzbedingte Fehler zu nehmen als jeweils die individuellen Dolmetschstrategien der einzelnen DolmetscherInnen. Zudem waren die meisten Interferenzen morphosyntaktisch oder lexikalisch bedingt, allerdings kamen ebenfalls simultane Kurzschlüsse vor. Insgesamt lassen sich die meisten Interferenzen jedoch der Kategorie *nicht dolmetschspezifische Interferenzen* zuordnen. Die Autorinnen postulieren zuletzt noch eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem Thema Interferenz und Interferenzgefahr, da sie selbst bei erfahrenen Konferenzdolmetscherinnen ein ernstzunehmendes Problem darstellen.

Mit einem sprachenvergleichenden Ansatz untersucht Sattlegger (2020) die Interferenzanfälligkeit beim Simultandolmetschen bei zwei unterschiedlichen Sprachenpaaren unter Anwendung einer gemeinsamen Interferenztypologie. Grundlage für die sprachenspezifische Analyse von Interferenzarten und ihrer Auswirkung auf den Zieltext und die Zieltextrezipientinnen bilden deutsche Verdolmetschungen spanischer und niederländischer Redebeiträge einer Plenarsitzung des Europäischen Parlaments, aus denen sie Fragmente in einen Fragebogen aufnimmt, den sie Befragten zur Bewertung im Hinblick auf Verständlichkeit vorlegt. In ihrer Stichprobe lassen sich zwei Hypothesen bestätigen. Erstens treten im niederländischen Korpus aufgrund der sprachlichen Nähe zum Deutschen mehr Interferenzen auf, führen allerdings zu weniger Verständnisproblemen als jene im spanischen Korpus, und zweitens treten Interferenzen (wie bei Schneider 2007) gehäuft, also in denselben Abschnitten auf. Neu im Zusammenhang mit der Interferenztypologie ist eine Teilung der Typen in eine formalsprachliche und eine inhaltliche Ebene. So trennt sie sprachlich auffällige oder grammatikalisch falsche Interferenzen (lexikalische und morphologische/morphosyntaktische Interferenzen) von solchen, die zu einer Verschiebung des Sinngehalts im Zieltext führen oder das Textverständnis sogar gänzlich verunmöglichen können (Bedeutungsinterferenz, Verständnisinterferenz und Simultaner Kurschluss). In einigen Vorgängerarbeiten zum Thema werden beispielsweise die sogenannten falschen Freunde meist dem lexikalischen Interferenztypus zugeordnet, während in ihrer Arbeit je nach (Aus)Wirkung im Zieltext zwischen lexikalischer Interferenz und Bedeutungsinterferenz unterschieden wird (vgl. ebd.: 49ff).

Interferenzerscheinungen setzt Sattlegger (2020) auch mit dem Phänomen des *Translationese* bzw. *Translatorese* nach der Definition von Veisbergs (2016) in Beziehung und verweist in diesem Zusammenhang auf die Schwierigkeiten bei der genauen Definition und Identifizierung einzelner Interferenzen. Damit greift sie zudem indirekt Tourys Interferenzgesetz und seine Überlegungen zur Interferenztoleranz aus Kapitel 1.3.2. der vorliegenden Arbeit auf (vgl. Sattlegger 2020: 18). Translationese beschreibt im Wesentlichen den Sprachstil oder die Sprachvarietät, die allen Übersetzungen gemein sind und sie von ihren Originalen unterscheidet – eine eigene Sprache, wenn man so will. Translatorese ist daneben die individuelle Translations-Sprache einer jeden Sprachmittlerin.

Das von Veisbergs (2016) vorgestellte theoretische Konzept hinter den Begriffen Translationese, Translatorese und Interferenz wird in vorliegender Arbeit nicht weiter ausgeführt, daher empfiehlt sich für eine nähere Auseinandersetzung ein Blick in die Originalarbeit sowie die Zusammenfassung von Sattlegger (2020: 18f, 44f), die den Begriff auf das Dolmetschen ausweitet. Für die Zwecke ihrer Arbeit definiert sie Translationese als die Erscheinung, „dass es – unabhängig von Ausgangstext und -sprache – allgemein feststellbare, typische Elemente in Zieltexten gibt, die diese als Translat erkennbar machen“ (ebd.: 45). Häufig machen sie sich in einer für die Zielsprache untypischen und ungelenken Syntax bemerkbar. Die Antwort auf die Frage, ob eine sprachliche Auffälligkeit nun als Interferenz- oder als Translationese-Erscheinung kategorisiert wird, hängt unter anderem davon ab, wie hoch die Interferenztoleranz zwischen einem gegebenen Sprachenpaar ist, wenn Elemente der Ausgangs- in die Zielsprache übertragen werden. Dies wird durch das Prestige der jeweiligen Sprache bestimmt. Es geht also schlussendlich um die Frage, ob, unter Beachtung der spezifischen Sprachkombination, ein gewisses Maß an sprachlichen Auffälligkeiten als einer jeden Dolmetschung inhärent toleriert wird, die einem geschriebenen oder gesprochenen (Original-)Text als Fehler angelastet würden.

Čeňková (1988) versteht Interferenz beim Simultandolmetschen als eine fehlerhafte Übertragung von Gewohnheiten der Ausgangssprache in den mündlich dargebotenen Zieltext. Dies sieht sie weniger in einem linguistischen als vor allem in einem psycholinguistischen Problem begründet:

Das ergibt sich aus der Natur des Simultandolmetschens, der Gleichzeitigkeit der Tätigkeiten, der segmentierten Übertragung, dem Zeitdruck [...] wir können [also] konstatieren, dass beim Prozess des Simultandolmetschens der psycholinguistische Aspekt der Interferenz tatsächlich an erster Stelle steht. (Čeňková 1988: 152; übersetzt von M. C.)

Dabei können Interferenzen als Normabweichungen unterschiedliche Ebenen der Dolmetschung beeinträchtigen, so die phonologische, lexikalische, morphologische und syntaktische. Čeňková (1988) stellte sich in ihrer Doktorarbeit anhand von fünf aufgenommenen authentischen Verdolmetschungen professioneller KonferenzdolmetscherInnen im Sprachenpaar Russisch-Tschechisch die Frage nach der tatsächlichen Gleichzeitigkeit der verschiedenen Prozesse beim Simultandolmetschen. Dabei quantifizierte sie die Ergebnisse unter Einbeziehung von Faktoren wie der jeweils tatsächlichen Redezeit der RednerInnen und der DolmetscherInnen, der Gesamtzeit, die beide Personen gleichzeitig redeten, oder der Gesamtzeit, die die DolmetscherInnen während der Pausen der RednerInnen dolmetschten (vgl. ebd.: 39ff).

Eine interessante Feststellung machte Čeňková (1988) in ihrer Arbeit bezüglich der Direktionalität. Beim Dolmetschen von der Fremd- in die Muttersprache, hier also vom Russischen ins Tschechische, waren deutlich mehr Interferenzen zu verzeichnen. Als Begründung gibt sie die automatisierte Artikulation im muttersprachlichen Zieltext an. Durch die Dolmetschung in die Muttersprache lenke die Dolmetscherin ihre Aufmerksamkeit weitaus stärker auf die Rezeption des fremdsprachlichen Ausgangstextes als auf die Formulierungen im Zieltext. Dadurch komme es zu einem negativen Transfer und essentiellen Fehlern, die häufig als Versprecher wahrgenommen werden, auch weil der Dolmetschende sie oft sofort korrigiert. In der entgegengesetzten Richtung treten weitaus weniger Interferenzen auf, da die primäre Aufmerksamkeit auf der Reproduktion des Ausgangstextes in der Zielsprache liegt, um in der Fremdsprache eine fehlerfreie Dolmetschung zu liefern (vgl. ebd. 152f).

Die in der Literatur häufiger vertretene Meinung scheint allerdings in die entgegengesetzte Richtung zu weisen (vgl. beispielsweise Dejean Le Féal 1998; Seleskovitch 1999; Gile 2005, [zit. nach Dailidénaitė, Volynec 2013]): Eine erfolgreiche Dolmetschung könne demnach nur in die Muttersprache erfolgen, da sie – schlicht auf Grundlage der besseren Sprachbeherrschung – flüssiger, richtiger und eloquenter produziert werden könne (vgl. ebd.: 34f).

1.4.2. Theoretischer Ansatz

Gile (2009) weist bezüglich der Direktionalität auf ein wesentliches Qualitätsmerkmal hin, das Dolmetscherinnen internalisieren sollten: „One of the most fundamental issues in language skills for interpreting is language ‚separation‘, i.e. the ability to express oneself in one of the working languages without interference from another” (Gile 2009: 236). Viele Menschen, die eine Laufbahn als Dolmetscherin anstreben und sich selbst als bilingual bezeichnen, haben mit

dem Problem zu kämpfen, dass sie ihre beiden Sprachen vermischen und somit keine der beiden Sprachen von der anderen getrennt verwenden können. Sie werden zu einer Ausbildung oft gar nicht zugelassen, wenn sich diese Weise der Sprachproduktion bereits zu stark manifestiert hat. Aktiv Dolmetschende bleiben diesem Risiko wegen der hohen kognitiven Anforderungen beim Simultandolmetschen und dem Vorhandensein beider Sprachen im Arbeitsgedächtnis zugleich trotzdem immer ausgesetzt. Um dieses Risiko zu reduzieren, spricht sich Gile (2009) für ein Festlegen auf eine aktive Sprache und eine oder mehrere Passivsprachen aus, da er zwischen zwei aktiven Arbeitssprachen mehr Interferenzpotential sieht als zwischen einer aktiven und einer passiven Sprache (vgl. ebd.: 236f). Da in der vorliegenden Arbeit mit einem Korpus gearbeitet wird, der nur Dolmetschungen von der Fremd- in die Muttersprache enthält, wird auf die Frage nach Direktionalität nicht weiter eingegangen.

Im selben Werk kommt Gile (2009) auf Interferenzen auch im Zusammenhang mit dem sogenannten *Escort Effect* zu sprechen. Intralingual und lexikalisch betrachtet beschreibt der Begriff, dass die Aneignung und die Internalisierung eines bestimmten Wortes anfänglich sehr vielen Aufwands und Verarbeitungskapazität bedürfen, eine anschließende Aneignung von mit diesem Wort verwandten Wörtern, wie beispielsweise solcher desselben etymologischen Ursprungs, aber schneller ablaufen wird. Interlingual tritt der *Escort Effect* ebenso auf, was Gile (2009) am Beispiel des französischen Wortes *contrôleur*, dem englischen *control* und *controller* sowie dem deutschen *Kontrolle* und *kontrollieren* zeigt. Wenn die Aneignung eines dieser Wörter durch „repeated active or passive stimulation“ (Gile 2009: 231) erfolgreich war, besteht die Möglichkeit, dass – sobald man mit den übrigen Wörtern in Kontakt kommt – deren Aneignung schneller verläuft. Dieses Prinzip könnte für ein relativ schnelleres Lernen kognativer, also verwandter Sprachen verantwortlich sein.

Den Nachteil, den der *Escort Effect* mit sich bringt, sind linguistische Interferenzen, die sich bei einer Übersetzung oder Dolmetschung auf lexikalischer oder phonetischer Ebene äußern. Es kann sogar passieren, dass während des Translationsprozesses ein Wort aus einer anderen Sprache verwendet wird. Nichtsdestoweniger ist Gile (2009) der Ansicht, dass grobe interferenzinduzierte Fehler bei professionellen Konferenzdolmetscherinnen oder Übersetzerinnen aufgrund der guten Ausbildung und Sprachbeherrschung vor allem wegen der

antrainierten Vermeidungsstrategien kaum vorkommen.⁶ Gehäuft kommen sogenannte *stille Interferenzen* vor, die bei der Zieltextproduktion nicht wirklich in Form von Fehlern in Erscheinung treten. Eine der möglichen Folgen dieser Interferenzen ist eine Verlangsamung der Dolmetschung, da die Verarbeitungskapazität durch das bewusste „Aus-sortieren“ möglicher Interferenzen aus der jeweils anderen Sprache näher an die Auslastungsgrenze rückt – die Dolmetscherin ermüdet (vgl. ebd.: 231f).

1.5. Relevante Interferenztypologien

Zum Abschluss des theoretischen Teils dieser Arbeit sollen die in Kapitel 1.4.1. bereits in Grundzügen dargestellten Interferenztypologien aus den Arbeiten von Schneider (2007) respektive Lamberger-Felber und Schneider (2008) und Sattlegger (2020) bezüglich ihrer Struktur in Beziehung zueinander aufgeführt werden, da sie für die Erstellung der Interferenztypologie für die vorliegende Arbeit in Kapitel 3 das konkrete Fundament bilden.

Lamberger-Felber und Schneider (2008) unterscheiden auf Basis der Typologie in der Diplomarbeit von Schneider (2007) zunächst grundsätzlich zwischen *nicht dolmetschspezifischen* und *simultandolmetschspezifischen Interferenzen*. Zu ersterer gehören phonologische, morphosyntaktische und lexikalische Interferenzen. Phonologische Interferenzen umfassen beispielsweise Abweichungen von der Aussprache, indem etwa ein Element des Zieltextes (häufig aufgrund formaler Ähnlichkeit zu einem Element des Ausgangstextes) mit ausgangssprachlichem Akzent oder nach ausgangssprachlichen Regeln ausgesprochen wird. Morphosyntaktische Interferenzen umfassen die syntaktische und die morphologische Übernahme von Elementen des Ausgangstextes sowie die direkte Übertragung von Funktionswörtern wie Präpositionen oder Artikeln. In allen drei Fällen muss es zu einer Normverletzung der Morphosyntax der Zielsprache kommen (vgl. ebd.). Lexikalische Interferenzen erfahren ihrerseits eine Gliederung: die direkte lexikalische Übernahme eines Elementes des Ausgangstextes in den Zieltext ohne eine Translation, die Benutzung eines zielsprachlichen Äquivalents, das im Zieltext semantisch, konnotativ oder funktional falsch eingesetzt wird, oder eine durch die Ausgangssprache inspirierte gänzliche Wortneuschöpfung. Sattlegger (2020), die sich an der Typologie der beiden Autorinnen orientiert, unternimmt an dieser Stelle eine Untergliederung dieser lexikalischen Interferenzen, indem sie lediglich die direkte Übertragung von Wörtern

⁶ Nach Dafürhalten einiger AbsolventInnen des Masterstudiengangs Translation an der Universität Wien blieb das Thema Interferenzen und deren Vermeidung in der praktischen Lehre bisher weitestgehend unbehandelt, was in den konkreten Einzelfällen bedeuten würde, sich diese Strategien im Anschluss an das Studium selbst aneignen zu müssen.

ohne wirkliche Sinnverschiebung im Zieltext als lexikalisch definiert. Sie bildet zusammen mit der morphologischen/morphosyntaktischen (und phonetischen) Interferenz die formalsprachliche Ebene. Sobald die Übertragung eines Wortes im Zieltext zum Beispiel aufgrund eines anderen semantischen Gehalts und damit zu einer Verschiebung des Sinngehalts im Zieltext führt, ordnet sie dies nicht mehr als lexikalische, sondern als Bedeutungsinterferenz ein. Bedeutungsinterferenzen bilden zusammen mit Verständnisinterferenzen, bei denen Elemente des Ausgangstextes falsch beziehungsweise missverstanden wurden und dadurch für die Zieltextproduktion mit falschen zielsprachlichen Elementen verknüpft werden, und dem Simultanen Kurzschluss die Inhaltliche Interferenzebene. In eine dritte Kategorie ordnet sie Interferenzerscheinungen ein, deren Ursprung nicht abschließend ermittelt werden kann, wie beispielsweise tertiäre oder stille Interferenzen und die Interferenzen, die durch spontane Interferenz-Vermeidungsstrategien entstehen, also auf Interferenzangst beruhen. Die Dolmetscherin wird sich während der Zieltextproduktion eines bestimmten Interferenzpotenzials bewusst und versucht durch alternative Formulierung (oder durch Outputkorrektur, also Abbruch und Umformulierung im Falle bereits erfolgter Produktion) eine Interferenz abzuwenden. Dabei besteht nicht selten die Gefahr einer Fehleinschätzung der tatsächlichen Interferenzgefahr. Das Ergebnis sind umständliche oder nicht idiomatische Formulierungen und somit Interferenzen im Zieltext.

Die Zweiteilung von Sattlegger (2020) in sprachliche und inhaltliche Interferenzen scheint insofern sinnvoll, als dadurch klar zwischen dem Gefahrengrad bestimmter Interferenzerscheinungen unterschieden wird. Weil es eben einen Unterschied macht, ob beispielsweise das englische *gift* zum deutschen *Gift* und nicht zum *Geschenk* wird oder ob es sich mit der *Diktatorenschaft* (statt Diktatur) aus dem englischen *dictatorship* um eine wörtliche Übernahme in Form eines ad-hoc-Neologismus handelt, bei dem es aber zu keiner wirklichen Bedeutungsverschiebung kommt. Diese beiden Erscheinungen wären nach der Logik vieler Vorgängerarbeiten demselben Typus (hier lexikalische Interferenz) zugeordnet worden.

Nach Abschluss der Darstellung der theoretischen Grundlagen und empirischen Untersuchungen zur Interferenzerscheinung und ihrer Typologisierung in der Translation mit Fokus auf das Simultandolmetschen werden im folgenden Kapitel die untersuchten Sprachen(-paare) kurz vorgestellt.

2. Englisch-Deutsch und Englisch-Tschechisch

Die hinsichtlich Interferenzen beim Dolmetschen untersuchten Sprachen in der vorliegenden Masterarbeit sind Englisch, Deutsch und Tschechisch. An dieser Stelle soll kurz das Naheverhältnis dieser drei Sprachen vor allem aus Dolmetschsicht skizziert werden.

2.1. Sprachverwandtschaft und Interferenz

Die offensichtlich größere Nähe zwischen Englisch und Deutsch gegenüber dem Tschechischen liegt in der Zugehörigkeit der beiden Sprachen zum germanischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie begründet. Die letzte gemeinsame Sprachfamilie vor der Entzweigung ist die westgermanische. Seebold (2004) schreibt in diesem Zusammenhang zur Genealogie des Deutschen:

Die Verwandtschaft der zur idg. [indogermanischen] Sprachfamilie und speziell zur germ. Untergruppe gehörigen Sprachen zeigt sich in einem umfangreichen vergleichbaren Wortschatz, in dem sich regelmäßige Lautentsprechungen zeigen, und in grammatischen Strukturen, die auf gemeinsame Ausgangspunkte zurückgeführt werden können. In allen diesen Punkten zeigen die germ. Sprachen markante Besonderheiten, die die Zusammengehörigkeit untereinander und die Verschiedenheit gegenüber den übrigen idg. Sprachen erweisen. (ebd.: 965)

Mit dem heutigen Tschechisch hat das Englische nur die Sprachebene des Indoeuropäischen gemein, danach führt der Weg zur Entwicklung des heutigen Tschechisch über die baltoslawische Sprachfamilie hin zum westslawischen Zweig.

Shlesinger und Malkiel (2005) beschreiben in diesem Zusammenhang die positive Abhängigkeit zwischen der Anzahl an Kognaten zwischen zwei (verwandten) Sprachen und dem Vorkommen von kognateninduzierten Interferenzerscheinungen im Zieltext, die größtenteils lexikalischer Natur sind. Auch der *Escort Effect* nach Gile (2009) zeigt einen signifikanten Zusammenhang bei der Übertragung von Kognaten und Interferenzerscheinungen. Zudem überwiegen lexikalische Interferenzen in vielen der Arbeiten über Interferenztypen beim Simultandolmetschen – Kock (1993), Schneider (2007), Lamberger-Felber und Schneider (2008), Sattlegger (2020). Auch Čeňková (1988) bezeichnet lexikalische Interferenzen zwischen Russisch und Tschechisch als den am häufigsten auftretenden Typus (vgl. ebd.: 153). Das lässt vermuten, dass im Sprachenpaar mit einer größeren Anzahl an Kognaten die Interferenzanfälligkeit, zumindest bezüglich der Lexik, ebenfalls höher ist. Allerdings gibt es auch Ergebnisse, die in eine andere Richtung weisen. Lauterbach (2009) untersucht mit Englisch-Deutsch und Russisch-Deutsch ebenfalls zwei Sprachenpaare unterschiedlichen Verwandt-

schaftsgrades. In ihrem Experiment treten im Sprachenpaar Englisch-Deutsch weniger Interferenzen auf als im Sprachenpaar Russisch-Deutsch. Sie begründet dieses Ergebnis damit, dass die sprachlichen Ähnlichkeiten kognitive Ressourcen freisetzen und somit das Dolmetschergesultat beispielweise durch vermehrte Output-Korrektur vergleichsweise besser ist (vgl. ebd.: 100). Ein Unterschied in Anzahl und Art der Interferenzerscheinungen, die zwischen diesen beiden Sprachenpaaren auftreten können, kann unter diesem Gesichtspunkt also angenommen werden.

In der vorliegenden Arbeit ist es also, ähnlich wie bei Kock (1993) oder Sattlegger (2020), ebenfalls denkbar, dass innerhalb des westgermanischen Sprachenpaares (Englisch-Deutsch) mehr Interferenzen auftreten als in einem sprachfamilienübergreifenden – hier das westgermanisch-slawische Sprachenpaar Englisch-Tschechisch –, diese allerdings in ihrer Gesamtheit weniger schwerwiegende Folgen für das Zieltextverständnis haben könnten. Beide Autorinnen attestieren in den Schlussfolgerungen zu ihren empirischen Studien dem westgermanischen Sprachenpaar eine größere Interferenzanfälligkeit. Folgt man der Argumentation von Lauterbach, muss man diese Vermutung in die entgegengesetzte Richtung revidieren.

2.2. Das Englische im Deutschen und im Tschechischen

Ein verbindendes Element zwischen den drei Sprachen stellt zum Beispiel die Verwendung von Anglizismen dar. Gester (2001) beschreibt im Kapitel „Kürze und Knappheit des Ausdrucks“, dass entlehnte Anglizismen (Wörter wie *Hit*, *Download* oder *Song*) bei der Implementierung ins Deutsche zu einem großen Teil dem Prinzip der Sprachökonomie folgen, also der Bemühung, „mit minimalem Aufwand maximale sprachliche Effektivität zu erreichen“ (ebd.: 152). Die häufigste Wortart unter den Anglizismen sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen bilden Substantive, die in beiden Sprachen zum Großteil aus ein bis zwei Silben bestehen. Eine sprachökonomische Herangehensweise ist beim Simultandolmetschen häufig notwendig und somit in dieser Form ein willkommenes Hilfsmittel. Wird in der Zielsprache ein bereits existierendes Lehn- oder Fremdwort genutzt – egal ob es eine zielsprachliche lexikalische Entsprechung gibt oder nicht – oder gar ein Anglizismus ohne deutsche respektive tschechische Entsprechung und der also sonst einer Paraphrasierung bedürfte, stellt dies im weitesten Sinne einen positiven Transfer aus der Ausgangs- in die Zielsprache dar, ist vergleichsweise legitim und soll keine weitere Beachtung finden. Interessanter ist die Frage, ob einerseits ad-hoc-Anglizismen beziehungsweise Anglisierungen zu Interferenzerscheinungen und damit zu Problemen im Zieltext führen können oder ob andererseits genau solche Übertragungen vom

Zielpublikum verstanden werden und für die Dolmetscherin gleichzeitig eine gelungene Ressourcenersparnis sind (sei es auch auf Kosten von Sprachästhetik). Anglizismen könnten also in gewisser Weise der Ökonomie der Sprache dienen (vgl. ebd.: 114, 135f, 153). In Bezug auf den sprachvergleichenden Aspekt dieser Arbeit sei darauf hingewiesen, dass sich der Gebrauch von Anglizismen in den untersuchten Sprachen auf das Zieltextverständnis in unterschiedlichem Maße auswirken kann.

2.3. Mögliche Problemfelder

Im folgenden Abschnitt sollen nun einige der wichtigen vermuteten Problemfelder skizziert werden, also mögliche Ursachen für Interferenzen in verschiedenen Bereichen der Sprache.

2.3.1. Lexik

Im Bereich der Lexik ist zwischen beiden Sprachenpaaren aufgrund des gemeinsamen Zugehörigkeit zur indoeuropäischen Sprachfamilie eine gewisse Schnittmenge vorhanden. Natürlich kann zwischen dem westgermanischen Sprachenpaar eine höhere lexikalische Interferenzanfälligkeit vermutet werden und ebenso aufgrund der größeren Menge an Kognaten auch eine größere Anzahl der falschen Kognaten oder der klassischen falschen Freunde wie *bald* und *bald*, *the brand* und *der Brand*, *high school* und *Hochschule* oder *to become* und *bekommen*. Im Tschechischen ist die Gefahr qualitativ natürlich ebenso gegeben: *canapé* und *pohovka* (Couch), *criminal* und *kriminál* (ugs. für Gefängnis), *the host* und *host* (Gast) oder *the plot* und *plot* (Zaun). Ein großer Teil der falschen Freunde in beiden Sprachen betrifft häufig dasselbe Wort in der Ausgangssprache. Sie sind also zwischen Deutsch und Tschechisch Kognaten (*the chef* und *der Chef/šéf* oder *a billion* und *eine Billion/bilión*) und es ist somit in beiden Sprachen Vorsicht geboten.

2.3.2. Morphologie

Bezüglich der Morphologie bietet das Englische mit einer wenig ausgeprägten Flexion im Bereich der Deklination und Konjugation als Ausgangssprache für das Dolmetschen einen großen Vorteil im Hinblick auf potenzielle morphologische Interferenzen. Das Genus von Substantiven ist aufgrund des einheitlichen englischen Artikels *the* als Fehlerquelle generell vernachlässigbar; ein Faktor, der zwischen Sprachen mit zwei oder mehr Genera durchaus eine Problemstelle darstellt. Die Pluralbildung erfolgt in der Regel mit einem einfachen Anhängen der Endungen *-s/-es* genauso wie der Genitiv (*'s*) als einziger Kasus, der morphologisch sichtbar ist. Dativ und Akkusativ sind durch die Syntax gegeben. Somit bleibt für die Dolmetscherin die

Flexion „nur“ bei der Sprachproduktion eine Herausforderung. Dennoch kann die Deklination ein interferenzbedingtes Problem darstellen, wie etwa im Falle der Übertragung einer falschen Präposition, die einen anderen Kasus fordert. Hier könnten die Folgen für die Grammatik des tschechischen Zieltextes schwerwiegender als im Deutschen sein, da die Sprache um drei Fälle reicher ist, Eigennamen dekliniert werden und Wortstamm und Suffix generell einer stärkeren Änderung unterliegen.

2.3.3. Syntax

Probleme auf Syntaxebene bergen in allen drei Sprachen die unterschiedlichen Satzstellungen (eine genauere Darstellung findet sich in Kapitel 3.4.1.2. Das Tschechische könnte aber auf der einen Seite durch seine vergleichsweise flexible Satzgestaltung – es gibt viele Möglichkeiten der Wortfolge innerhalb eines Satzes, je nachdem was betont werden soll – Vorteile in Bezug auf Interferenzanfälligkeit gegenüber dem Deutschen haben. Dort steht beispielsweise das Verb im Nebensatz notwendigerweise am Ende, wobei eine Abweichung von dieser Struktur gezwungenermaßen zu einer untypischen Formulierung, wenn nicht gar zu einem formalen Fehler führt. Auf der anderen Seite kann der Umstand, dass im Tschechischen Artikel und Pronomina wesentlich seltener als im Englischen oder Deutschen benutzt werden, zu seltsamen, störenden und de facto falschen Satzkonstruktionen führen, wenn die betreffenden Wendungen übernommen werden. Gleiches gilt für die Verwendung des Passivs, das häufig nur zur Emphase eingesetzt wird.

Im Deutschen kann zum Beispiel die Übernahme von Präpositionen in Kombination mit Artikeln bei männlichen Substantiven wie *in dem/im oder zu dem/zum* zu Auffälligkeiten führen.

2.4. Interferenzanfälligkeit

Auf Grundlage dieser Darstellung ist es zunächst nicht möglich, Prognosen über die Interferenzanfälligkeit der einzelnen untersuchten Sprachen zu treffen. Sie verschaffen allerdings einen groben Überblick über mögliches Konfliktpotenzial. Im folgenden Kapitel wird nun das Korpus für die vorliegende Arbeit vorgestellt und die Methode präsentiert, nach der diese Problemfelder zwischen dem Englischen auf der einen und dem Deutschen und Tschechischen auf der anderen Seite einem Test unterzogen werden.

3. Methodik

Um eine Antwort auf die Frage nach der Interferenzanfälligkeit zwischen den beiden Sprachenpaaren Englisch-Deutsch und Englisch-Tschechisch formulieren zu können, ist eine genaue Analyse anhand von geeignetem Material vonnöten. Die Wahl des Korpus und die Analysemethode werden in den folgenden Unterkapiteln genau beschrieben sowie das Korpus detailliert dargestellt. Jedoch soll an dieser Stelle zunächst die Vorgehensweise skizziert und die Verbindung zwischen den einzelnen Elementen der Analyse aufgezeigt werden.

Die Grundlage für die Untersuchung der Unterschiede in der Art und Häufigkeit der Interferenzerscheinungen zwischen den beiden Sprachenpaaren bildet ein bereits bestehendes Korpus aus deutschen und tschechischen Verdolmetschungen englischer Redebeiträge aus einer Sitzung des EU-Parlaments. Zuerst wird das deutsche und tschechische transkribierte Korpus auf sprachlich (und soweit möglich auch inhaltlich) auffällige Stellen untersucht, die anschließend mit den entsprechenden Stellen des Originals verglichen werden. Kann nach dieser erneuten Prüfung ein Bezug zum Ausgangstext hergestellt werden, wird die betreffende Passage als interferenzverdächtig eingestuft. Die Analyse geschieht in diesem Fall auf Basis meiner subjektiven Wahrnehmung von Richtig und Falsch oder Passend und Unpassend, gestützt auf grammatikalische Regeln und sprachlichen Normen. Im Falle einiger Vorgängerarbeiten zu diesem Thema wurde der Subjektivität der Auffassung darüber, was einer sprachlichen Norm entspricht und was eine Verletzung ebendieser darstellt auf unterschiedliche Weise beizukommen versucht. Schneider (2007) beispielsweise nahm bei der Analyse ihres Korpus die Hilfe zweier professioneller Konferenzdolmetscherinnen in Anspruch, die in den Verdolmetschungen alle Normabweichungen identifizieren sollten (vgl. ebd.: 45ff). Als problematisch erwies sich hierbei der (zu) „große quantitativ messbare Unterschied zwischen den Ergebnissen der beiden Informantinnen“ (ebd.: 47), woraufhin die Autorin alle identifizierten Stellen erneut überprüfen musste. Um ein Ergebnis zu erhalten, dass weniger Schwankungen durch Ausreißer unterliegt, wird in dieser Arbeit nach dem Beispiel von Sattlegger (2020) in einem zweiten Schritt die Zahl der „Informantinnen“ erhöht, indem je Sprache ein Fragebogen erstellt wird, in den eine Auswahl der im ersten Schritt identifizierten interferenzverdächtigen Passagen aufgenommen wird und diese dann einer sprachversierten Zielgruppe zur Bewertung vorgelegt werden. Die Ergebnisse der Befragung sollen im Idealfall die Auswahl der im ersten Schritt ermittelten interferenzverdächtigen Elemente rechtfertigen oder gegebenenfalls infrage stellen beziehungsweise weitere Gründe für interferenzbedingte Fehler an jener

Stelle offenlegen. Nicht zuletzt kann durch die Befragung auch eine individuelle Interferenztoleranz, also ob die Auswirkung der betreffenden Auffälligkeit als schwerwiegend empfunden wird oder nicht, festgehalten werden.

Auf Basis der in Kapitel 1 (und insbesondere im Unterkapitel 1.5.) vorgestellten Interferenztypologien und den Erkenntnissen aus der eigenen Korpusanalyse sowie der Befragung werden im Anschluss an die Darstellung des analytischen Vorgehens die für diese Arbeit relevanten Interferenztypen erörtert und dann eine Interferenztypologie präsentiert, die schlussendlich zur finalen Kategorisierung aller ermittelten Interferenzerscheinungen dienen wird.

3.1. Korpus

3.1.1. Korpuserstellung

Der Korpus für die vorliegende Arbeit besteht aus Transkripten von ins Deutsche respektive Tschechische verdolmetschten englischsprachigen Redebeiträgen aus zwei Sitzungstagen einer Plenarsitzung des Europäischen Parlaments vom 16. und 17. Dezember 2019, der vorletzten mit britischer Beteiligung vor dem EU-Austritt des Vereinigten Königreichs am 31. Jänner 2020. Alle Redebeiträge wurden entweder von fest angestellten oder extern akkreditierten DolmetscherInnen der deutschen respektive tschechischen Kabine gedolmetscht. Der Akkreditierungstest sowie die Arbeitserfahrung unter gleichen Bedingungen lassen für die Zwecke der Analyse auf eine solide Vergleichbarkeit der Dolmetschleistungen hinsichtlich Qualität und somit auch auf die Interferenzanfälligkeit schließen; die Aussagekraft der Ergebnisse stupe ich also zumindest unter diesem Aspekt als verlässlich ein. Zudem kann die Analyse von Interferenzen bei BerufsdolmetscherInnen einen guten Einblick vermitteln, welche Arten von Interferenzen auch lange nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung, nahezu perfekter Sprachbeherrschung und mehrjähriger Berufserfahrung bestehen bleiben. Hier ist letztlich auch die Frage nach einer Unvermeidbarkeit zu stellen.

Durch die Arbeit mit einem Korpus aus vorhandenen, aufgenommen Dolmetschungen soll auch sichergestellt werden, Schwierigkeiten bei der Auswertung und der Ergebnisfindung bei einigen der vorangegangenen Arbeiten mit eigenem Versuchsmodell zum gleichen Thema zu umgehen, die deren Autorinnen zum Beispiel mit der von den ProbandInnen subjektiv unterschiedlich wahrgenommenen Komplexität der Ausgangstexte, der großen Qualitätsunterschiede bei der Dolmetschung und der geringen Aussagekraft der Ergebnisse aufgrund zu kleiner Stichprobe begründeten.

An den beiden Sitzungstagen gab es insgesamt 36 englischsprachige – also britische und irische – Redebeiträge. Themen des 16.12.2019 waren „Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag der rumänischen Revolution“, „Steuergerechtigkeit in einer digitalisierten und globalisierten Wirtschaft: BEPS 2.0“ sowie vier Redebeiträge im Rahmen von „Ausführungen von einer Minute zu Fragen von politischer Bedeutung“, mit unterschiedlichem Inhalt. Die Themen des 17.12.2019 waren „Rechtsstaatlichkeit in Malta nach den jüngsten Enthüllungen im Zusammenhang mit der Ermordung von Daphne Caruana Galizia“, Stimmerklärungen zu Thema des Vortages „Makrofinanzhilfe für das Haschemitische Königreich Jordanien“, „Interessenskonflikte und Korruption, die sich negativ auf den Schutz der finanziellen Interessen der EU in den Mitgliedsstaaten auswirken“, „Strategie der EU zugunsten von Menschen mit Behinderungen für die Zeit nach 2020“, „Ergebnisse der COP 25“, „Initiative der EU für Bestäuber“, „Tierschutzbedingungen beim Transport in Drittländer“ und „Ermöglichung der digitalen Umgestaltung der Gesundheitsversorgung und Pflege“. Die Größe des englischen Korpus beträgt 7109 Wörter.

3.1.2. Transkription

Alle Beiträge wurden samt ihren Verdolmetschungen transkribiert, wobei als Grundlage für die Erstellung der englischsprachigen Fassung die offiziellen Transkripte der Europäischen Union (2019c; 2019d) dienten, die allerdings teils geänderte Formulierungen enthalten und um Zögerlaute, Versprecher und grammatikalische Ungereimtheiten bereinigt sind. Es entstanden somit insgesamt 108 (36 je Sprache) transkribierte Texte. Die Länge der deutschen Abschnitte beträgt insgesamt 6538 Wörter und die Länge der tschechischen Abschnitte insgesamt 5295 Wörter. Diese Differenz der Wortanzahl zwischen den beiden Dolmetschungen lässt sich unter anderem mit dem Mehr an benutzten Artikeln und Pronomina oder der Trennbarkeit bestimmter Verben in Verb und Partikel in den deutschen Dolmetschungen erklären.

3.1.3. Analyse

In den Transkripten der deutschen und tschechischen Verdolmetschungen wurden bei der ersten Durchsicht zunächst sprachlich oder inhaltlich auffällige Formulierungen markiert und anschließend mit dem Transkript des englischen Originals verglichen. Konnte eine Auffälligkeit beispielsweise lexikalischer, grammatikalischer oder idiomatischer Natur im Zieltext mit einem ausgangssprachlichen Element in Verbindung gebracht werden, wurde die Stelle als interferenzbedingte Auffälligkeit markiert. Im Falle von formalsprachlichen Fehlern, wie einer

falschen Kollokation oder eines grammatikalischen Regelverstoßes konnte ein interferenzbedingter Zusammenhang zwischen originaler und verdolmetschter Stelle relativ eindeutig identifiziert werden. Schwieriger war es, Verbindungen zwischen Ausgangs- und Zieltext auf Basis von subjektivem Empfinden oder Vermutungen zu knüpfen. Hierbei spielen Faktoren wie der persönliche Sprachstil, aber natürlich auch das sprachliche Wissen eine entscheidende Rolle. Um genau dieser Schwierigkeit der Subjektivität soweit es geht beizukommen, wurde, wie eingangs in diesem Kapitel erläutert, zur Stützung und Vertiefung der Interferenzanalyse eine Befragung durchgeführt, deren methodischer Teil nachfolgend dargestellt wird.

3.2. Befragung

Zur Stützung und Vertiefung der Analyse der Interferenzerscheinungen, wurden für die vorliegende Arbeit zwei analoge Fragebögen – eine deutsche und eine tschechische Version (siehe Anhang III) – konzipiert. Wie auch zu Beginn dieses Kapitels angemerkt führt Schneider (2007) zu Recht an, dass in vielen Arbeiten das Auftreten von Interferenzen in konkreten Einzelfällen, also anhand von Beispielen, untersucht wird, mit deren Hilfe Interferenztypen beschrieben werden sollen. Dabei bemängelt sie, dass dies eben auf Basis subjektiver Vermutungen geschehe (vgl. ebd.: 28). Dieses Problem der subjektiven Wahrnehmung bei der Bewertung von konkreten Dolmetschleistungen wird also mithilfe des Fragebogens mit einer möglichst großen TeilnehmerInnenzahl angegangen. Je größer die Gruppe der Befragten ist, desto weniger fallen individuelle Kompetenz und Sprachempfinden ins Gewicht, wodurch der Einfluss von Ausreißern zurückgeht und Tendenzen und Vermutungen mithilfe der Ergebnisse erörtert werden können.

3.2.1. Aufbau des Fragebogens

Die deutsche und die tschechische Version des Fragebogens (siehe Anhang III) wurden analog und nach der Vorlage von Sattlegger (2020) gestaltet. Die ersten vier Fragen widmeten sich dem sprachlichen Hintergrund. Nach Auswahl der eigenen Erstsprache konnten die Befragten weitere aktive Sprachen angeben. Danach wurde gefragt, ob ein professioneller sprachlicher Hintergrund oder Dolmetscherfahrung bestehen. Die Konkretisierung des sprachlichen Hintergrunds durch das Abfragen der Dolmetscherfahrung wurde in den Fragebogen aufgenommen, um größeres Spiel bei der Auswertung zu haben, indem eine weitere Variable einbezogen werden konnte, um zu sehen, ob diese Gruppe der Dolmetscherfahrenen insgesamt vielleicht etwas toleranter oder großzügiger bewerten oder möglicherweise bei „Fehlern“, vielleicht bedingt durch berufliche Eitelkeit, sogar härter ins Gericht gehen würde.

Im Anschluss wurden die Befragten aufgefordert, die deutschen beziehungsweise tschechischen Aussagen/Fragmente mithilfe folgender vier Kategorien zu bewerten:

richtig formuliert, wenn die Aussage grammatikalisch und lexikalisch richtig war, der Inhalt Sinn ergab und es auch anderweitig nichts auszusetzen gab;

grundsätzlich richtig, klingt aber komisch, wenn die Aussage grammatikalisch und lexikalisch richtig war, der Inhalt Sinn ergab, Elemente der Aussage aber als störend oder ungewöhnlich empfunden wurden;

nicht oder nicht ganz richtig, aber Sie verstehen, was gemeint ist, wenn die Aussage grammatikalisch und/oder lexikalisch nicht oder nicht ganz richtig war, aber der Inhalt grundsätzlich Sinn ergab;

nicht verständlich, wenn die Aussage nicht verständlich war.

Da in den Kommentaren zum Fragebogen in der Arbeit von Sattlegger (2020) darauf hingewiesen wurde, in den Bewertungskategorien das Kriterium *grammatikalisch* um *lexikalisch* zu erweitern, wurde diese Formulierung direkt zu Beginn in den Fragebogen dieser Arbeit aufgenommen. Nach der Bewertung jedes einzelnen Beispiels war die Möglichkeit gegeben, Kommentarfelder zu nutzen und die eigene Wahl näher zu erläutern. Des Weiteren wurden im Begrüßungstext sowie der Anleitung Hinweise eingefügt, dass es sich (i) um verschriftlichte Ausschnitte aus spontan formulierten mündlichen Beiträgen handelte, (ii) möglichst nach persönlichem Sprachgefühl entschieden werden und (iii) Rechtschreibfehler keine Berücksichtigung finden sollten. Abgeschlossen wurde der Fragebogen mit einem demographischen Teil mit Angaben zu Alter, Geschlecht und höchstem erreichten Bildungsabschluss.

3.2.2. Material der Fragebögen

Die Auswahl der Fragebogenbeispiele erfolgte auf Grundlage der im ersten Schritt bei der Analyse des deutschen und tschechischen Korpus identifizierten Auffälligkeiten. Aufgenommen wurden inhaltlich auffällige Formulierungen nur, wenn (neben der Verbindung zu einem Element des Ausgangstextes) davon ausgegangen werden konnte, dass für das Verständnis des Inhalts nicht der fehlende Kontext verantwortlich gemacht werden würde. Unter dieser Voraussetzung wurde das Fragment sodann – bereinigt um Zögerlaute oder Versprecher – in die Fragebögen aufgenommen. Die Beispiele samt ebenso bereinigtem englischen Original sind in Anhang II in Reihenfolge der Tagesordnung der Plenarsitzungen zu finden. In den deutschen Fragebogen wurden beispielsweise Satzfragmente eingebaut wie „die geben denen Würde

und finden auch Arbeit für die“ (Bsp.: DE39 aus dem Transkript DE/II/15). Grund für die Auswahl war in diesem Fall die sehr umgangssprachliche, ja fast despektierliche Formulierung der Dolmetscherin. Eine Beurteilung dieses stilistischen Missgriffs ist seitens der Befragten auch ohne Kontext gut möglich. Dass die wahrscheinliche Ursache für die Auffälligkeit der Formulierung im Deutschen einer nahezu wörtlichen Übernahme aus dem Englischen geschuldet ist, ist für eine „objektive“ Bewertung nicht von Belang. Auch Beispiel DE14 (Transkript DE/I/09) „Lernen Sie die Lehren aus dem Brexit“ ist ohne Zusatzinformationen bewertbar. Lehren werden gemeinhin nicht *gelernt*, sondern *gezogen* und die Wendung ist idiomatisch somit nicht richtig. Begründet liegen kann die falsche Verbindung auch hier in der wörtlichen Übertragung aus dem Englischen, was für die Bewertung im Fragebogen aber ebenfalls irrelevant ist. Über die Schwere und die Auswirkungen von Auffälligkeiten beziehungsweise Fehlern dieser Art lässt sich natürlich streiten, was unter anderem Gegenstand der Analyse der Befragungsergebnisse im vierten Kapitel sein wird. Die Beispiele für den tschechischen Fragebogen wurden nach demselben Muster ausgewählt.

Aus den Transkripten der 36 englischsprachigen Redebeiträge wurden 42 tschechische und 57 deutsche Beispiele entnommen, wobei aus 12 tschechischen und aus 6 deutschen Transkripten keine Beispiele in die Fragebögen aufgenommen wurden. Bei der Übertragung der tschechischen Beispielsätze wurden zudem an einigen Stellen umgangssprachliche Elemente in ihre schriftsprachlichen Äquivalente umgeändert (z. B. Beispiel CS/I/09 das Relativpronomen *který* in *kterí* – welche/die), da die Beispiele aufgrund anderer sprachlicher Auffälligkeiten ausgewählt wurden und die Befürchtung bestand, die umgangssprachlichen Elemente würden die Aufmerksamkeit der TeilnehmerInnen auf sich lenken und der eigentliche Grund für die Auswahl bliebe unbeachtet. Da davon ausgegangen werden kann, dass diese Fehler an den meisten Stellen aufgrund kognitiver Überlastung auftraten, wird diesem Eingreifen keine weitere Beachtung geschenkt.

Nicht alle in die Fragebögen aufgenommenen Beispiele wurden letztendlich bei der Auswertung berücksichtigt. Insgesamt vier Beispiele wurden aus dem deutschen Korpus entfernt, eines aus dem tschechischen (die Beispiele sind in Anhang II farblich markiert), wodurch die Zahl der deutschen Beispiele auf 53 und die der tschechischen auf 41 reduziert wurde. Drei der deutschen Verdolmetschungen (DE20; DE41; DE44) sowie die tschechische (CS35) hatten im Fragebogen vergleichsweise sehr hohe Anteile bei den Antwortkategorien *richtig* oder *grundsätzlich richtig*. Vor allem aber bezog sich keiner der abgegebenen Kommentare auf die

Auffälligkeit, wegen der das Beispiel ursprünglich in den Fragebogen aufgenommen worden war, sodass nachträglich nach nochmaliger Überprüfung entschieden wurde, keine Interferenz zu unterstellen. Bei einem deutschen Ausschnitt (DE35) wurde im Nachhinein ein Transkriptionsfehler festgestellt, der die Aussage inhaltlich nicht eindeutig nachvollziehbar gestaltete und womit einmal mehr der Grund für die Wahl dieses Beispiels in den Hintergrund gerückt wurde. Der Fehler wurde beim erneuten stichprobenartigen Durchgehen der bereits fertiggestellten Transkripte entdeckt und konnte erst nach mehrmaligem Hören mit stark gedrosselter Geschwindigkeit eindeutig identifiziert werden. Dieses Beispiel war nicht das einzige, bei dem unterschiedliche Stellen im Transkript nachgebessert werden mussten. Besonders anfällig für fehlerhafte Transkription waren der Satzanfang oder das Satzende, in denen die Prosodie großen Schwankungen unterliegen kann, insbesondere bezüglich des Tempos und des Sprechrhythmus. Beispielsweise wird das Ende einer bereits verarbeiteten Sinneinheit bei der Sprachproduktion vernachlässigt, da vielleicht nicht mehr genug Ressourcen dafür freigegeben werden können. Die Dolmetscherin ist bereits mit dem Hören der nächsten Sinneinheit beschäftigt und das Satzende wird „verschluckt“. Genauso verhält es sich am Satzanfang: wenn die Dolmetscherin nach dem ersten Hören im Begriff ist, den Sinn zu erfassen und sie sich auf die Kernaussage konzentriert, fallen die ersten Worte dieser kognitiven Anstrengung zum Opfer, indem sie ebenfalls zu schnell ausgesprochen werden.

3.2.3. TeilnehmerInnen

Die zwei analogen Fragebögen wurden jeweils über einschlägige Facebookgruppen, Internetportale (z. B. UNIVERSITAS Austria, ASKOT⁷) sowie E-Mail-Verteiler einem somit größtenteils sprachlich versierten Publikum zugänglich gemacht. Insgesamt standen die URLs zu beiden Fragebögen im März und April 2022 TeilnehmerInnen mehrere Wochen zur Verfügung. Der deutsche Fragebogen wurde von insgesamt 86 Personen vollständig ausgefüllt. 84 davon gaben an, regelmäßig mit Sprachen zu tun zu haben, 67 davon, dass sie über Dolmetscherfahrung verfügten. Die Anzahl der vollständig ausgefüllten tschechischen Fragebögen war mit 88 in etwa gleich groß, allerdings gaben nur 67 Personen an, sich mit Sprachen zu beschäftigen, von denen 54 Dolmetscherfahrung aufweisen konnten. Zudem gab es weitere zwei Personen mit Dolmetscherfahrung, die aber gleichzeitig angaben, nicht regelmäßig mit Sprachen zu tun

⁷ ASKOT - Asociace konferenčních tlumočnicků v České Republice“ (Verband der Konferenzdolmetscher in der Tschechischen Republik)

zu haben, sodass die Zahl der „sprachkompetenten“ Befragten auf 69 festgelegt wird (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Anzahl der Befragten nach angegebener Sprachkompetenz

Befragte	DE-Fragebogen	CS-Fragebogen
regelm. Umgang mit Sprache	84	69
mit Dolmetscherfahrung	67	56

Die Anzahl der ausgewählten TeilnehmerInnen ist im Falle des Tschechischen um 18 % geringer, dennoch wird von einer ausreichenden Vergleichbarkeit ausgegangen. Der Anteil der 69 Befragten des tschechischen Fragebogens, die Tschechisch als Erstsprache wählten, lag bei 88 %, der Anteil der 84 deutschen Befragten mit Deutsch als Erstsprache bei lediglich 73 %. Interessant anzumerken ist diesbezüglich die Frage, ob *MuttersprachlerInnen ohne viel Erfahrung* im Umgang mit Sprache durchschnittlich weniger kompetent sind, den Fragebogen für die Zwecke dieser Arbeit zufriedenstellend auszufüllen als *Nicht-MuttersprachlerInnen mit professionellem sprachlichem Hintergrund*. Sie kann hier zwar aufgeworfen, aber selbstverständlich nicht beantwortet werden, da die beiden Attribute nicht ohne Weiteres gegeneinander gerechnet werden können. Sie könnte allerdings für eine Verbesserung der Vergleichbarkeit der beiden Stichproben unterschiedlicher Größe sprechen, da die fehlende Fachkompetenz durch das muttersprachliche Bauch- oder Feingefühl wettgemacht wird. Diese Frage nach der Kompetenz, Interferenzerscheinungen erkennen zu können, wirft auch Kock (1993) auf. Allerdings tut sie dies aus Sicht der Dolmetschenden, jedoch ebenso bezogen auf Mutter- und FremdsprachlerInnen, und bringt sie mit dem Begriff der Enkulturation in der Zielkultur in Verbindung (vgl. ebd.: 47). Im vorliegenden Fall ist ein solcher Vergleich wie bereits erwähnt nicht möglich, da die Attribute Sprachkompetenz und Dolmetscherfahrung weder weiter spezifiziert wurden noch es festgelegte Kriterien für deren Beantwortung gab. Sie wurden den Befragten ohne weitere Erklärung oder die Möglichkeit, einen Kommentar abzugeben, als Entscheidungsfragen präsentiert.

3.3. Durchführung

Um einen Überblick über die Art der abgegebenen Kommentare zu erhalten, wurde jede Kommentarantwort einem bestimmten Typus zugeordnet. Die hier eingeführten Kategorien wurden von Sattlegger (2020) übernommen, die sie selbst nach dem Vorbild von Schneider (2007)

und auf Grundlage ihrer im Vorfeld getätigten Problemfeldanalyse sowie im Laufe der Auswertung der Kommentare erstellte (vgl. ebd.: 46). Die von Sattlegger (2020) als „Codes“ eingeführten fünf Hauptkategorien sind Lexik, Syntax, Morphologie, Inhalt/Kohärenz/Kontext sowie Sonstig/grammatikalisch. Lexik ist wiederum unterteilt in die drei Unterkategorien Idiomatik/Sprachgebrauch, Umgangssprachlich/Stil und Wortwahl. Alle Kategorien wurden wie folgt übernommen: Zu **Idiomatik/Sprachgebrauch** zählen neben idiomatischen Redewendungen, die ein recht gut identifizierbares und abgrenzbares Merkmal darstellen⁸, auch Kollokationen⁹ sowie allgemein Kommentare wie „das sagt man so nicht“. **Umgangssprache/Stil** bezieht sich auf den Grad der Förmlichkeit beziehungsweise Angemessenheit der Textfragmente, wenn sie also beispielsweise als zu mündlich wahrgenommen werden oder salopp oder gar unpassend formuliert sind¹⁰. **Wortwahl** bezieht sich unter anderem auf die Verwendung von für den Kontext falschen Wörtern, wie *Videolinks* (Bsp. DE56) statt *Videoübertragungen* oder *-verbindungen*, oder falschen oder unpassenden Synonymen, wie das Wort *unikát* (Bsp. CS41), das eine positive Konnotation im Sinne von einzigartig besitzt, hier aber im Kontext eines traurigen Einzelfalls benutzt wurde.¹¹ Zur Wortwahl gehören auch Wortneuschöpfungen, das Fehlen eines Wortes, sofern es die Syntax nicht nachhaltig stört, einerseits oder andererseits auch das Vorhandensein eines überflüssigen Wortes. Beispielsweise wurden in sehr vielen Fällen Pronomina, vor allem Demonstrativpronomina, ins Tschechische übernommen, wobei das Tschechische häufig ohne Pronomina oder Artikel auskommt. Eine falsche Präfixwahl bei einem Verb im Deutschen oder Tschechischen oder die Verwendung eines falschen Verbaspekts im Tschechischen fällt ebenso unter Wortwahl. **Syntax** bezieht sich in erster Linie auf die Wort- oder Satzstellung, aber auch auf das Fehlen oder die falsche Positionierung von Funktionswörtern wie Präpositionen oder Konjunktionen, die die Syntax nachhaltig stören. Teilweise lässt sich in der Folge der Sinn des Fragmentes nicht mehr oder nur schwer erschließen, sodass der Kommentar nicht der Kategorie Wortwahl zugewiesen werden konnte. **Morphologie** bezieht sich auf die Formveränderung von Wörtern hauptsächlich in Bezug auf falsche Flexion, aber auch die falsche Übertragung von Phonemen wie in *Bolívia* (Bsp.

⁸ bspw. den Kopf *in den Sand stecken* statt *im Sand begraben* (Bsp. DE13) oder analog *strkat hlavu do písku* statt *skrývat hlavu v písku* (Bsp. CS11)

⁹ wie dass etwas in jemandes Händen *landet* und nicht *endet* (Bsp. DE26) oder *dostat ocenění/vyhrát cenu* statt *vyhrát ocenění* (Bsp. CS21)

¹⁰ *die geben denen Würde und finden auch Arbeit für die* (Bsp. DE39) oder *velikou populaci* (Bsp. CS02)

¹¹ Ein weiteres Beispiel ist das Wort *Institutionen* (Bsp. DE32), das hier besser im Sinne von sozialer Einrichtung hätte übersetzt werden sollen.

CS31) aus dem Englischen *Bolivia* statt wie im Tschechischen richtig *Bolívie*. Der Kategorie **Inhalt/Kontext/Sinn** wurden alle Kommentare zugeteilt, die entweder zur Gänze den Sinngehalt des Beispiels infrage stellten, ihn als unlogisch empfanden oder ihm einen Widerspruch unterstellten oder angaben, der Sinn ließe sich nur aus dem breiteren Kontext erschließen. Der Kategorie **Sonstiges** wurden alle übrigen Kommentare zugeordnet wie zum Beispiel Anmerkungen zu Rechtschreibfehlern, sonstige Anmerkungen zum Fragebogen und, wie weiter unten genauer ausgeführt wird, Kommentare zur Leistung der DolmetscherInnen, die überwiegend im Deutschen Fragebogen vorkamen. In vielen Fällen bezogen sich Kommentare auf mehr als eine Stelle im Beispiel oder waren nicht ausschließlich einer Kategorie, sondern zwei oder mehreren zuzuordnen. So wurden die ursprünglich 1006 deutschen Kommentare als insgesamt 1080 Kommentare in die Bewertung aufgenommen, die 612 tschechischen als insgesamt 667.

Im folgenden Kapitel werden aufbauend auf den theoretischen Vorüberlegungen und ausgewählter Typologien in Vorgängerarbeiten und den ersten Erkenntnissen aus der eigenen Korpusanalyse sowie der Befragung werden nun die für diese Arbeit relevanten Interferenztypen aufgelistet und voneinander abgegrenzt und anschließend eine Interferenztypologie präsentiert, die schlussendlich zur finalen Kategorisierung aller ermittelten Interferenzerscheinungen dienen wird.

3.4. Sprachübergreifende Interferenztypologie

Die Einteilung in sprachliche und inhaltliche Interferenzen von Sattlegger (2020) wird, wie in Kapitel 1.5. dargestellt, für diese Arbeit übernommen.

3.4.1. Sprachliche Interferenzen

3.4.1.1. Lexikalische Interferenz

Die lexikalische Interferenz kann unterschiedliche Ausprägungen haben, wobei eine klare Definition die Identifikation erleichtert. Als Grundlage für die Abgrenzung dieses Typus für die vorliegende Arbeit dienen die bisher in der Literatur verwendeten und bewährten Definitionen, die überwiegend in dieselbe Richtung weisen. Zu ihr zählen direkte lexikalische oder aufgrund von Formähnlichkeit an die Zielsprache angepasste Übernahmen, Wortneuschöpfungen, die sich an Elementen der Ausgangssprache orientieren, oder auch die Verwendung unpassender Äquivalente, also Wörter mit einem zusätzlichen oder anderen semantischen Gehalt. Zu lexikalischen Interferenzen zählen ebenfalls Übernahmen mehrerer Wörter, meist wörtliche Übersetzungen. Beispielsweise können das Phrasen oder Wendungen

aus der Ausgangssprache sein. Dies kann, insbesondere im Falle des Tschechischen, auch für Übernahmen grammatischen Charakters wie Personalpronomen, Artikeln oder beispielsweise Passivkonstruktionen gelten, die dort viel seltener verwendet und, im Falle des Passivs und der Artikel, meist nur zur Emphase eingesetzt werden. Auch Übernahmen von falschen Präpositionen oder Verbsuffixen zählen zur Kategorie der lexikalischen Interferenzen, sofern sie weder zur Dysfunktion der Satzstruktur oder einer untypischen und gleichzeitig störenden Formulierung führen (morphosyntaktische Interferenz) noch den Sinngehalt verändern (Bedeutungsinterferenz). In vielen Fällen muss, soweit möglich, die Abgrenzung zur syntaktischen respektive morphosyntaktischen Interferenz und zur Bedeutungsinterferenz vorgenommen werden, die im nächsten Abschnitt definiert werden, da sie an vielen Stellen schwer voneinander zu unterscheiden sind.

3.4.1.2. Morphosyntaktische Interferenz

Auch der syntaktische und morphologische Interferenztypus wird also in die Typologie dieser Arbeit übernommen. Die Kategorien wurden unter der Annahme zusammengefügt, dass genau wie bei Schneider (2007) durch das Englische als Ausgangssprache nicht viele, rein morphologische Interferenzen zum Beispiel in der Flexion zu erwarten seien. Interferenzbedingt sind hier sowohl ins Deutsche als auch ins Tschechische nur Übernahmen des Nominativs (und im Falle des tschechischen noch undeklinierte Eigennamen) zu erwarten. Ebenso wenig können Genera, zumindest auf Substantivebene, innerhalb der beiden Sprachenpaare interferieren. Grundsätzlich sind jedoch auf morphologischer Ebene Interferenzen im Bereich der Flexionsformen der Komposita oder Pronomina oder aufgrund fehlender oder falsch eingesetzter Präpositionen und Konjunktionen zu erwarten. Wie im Abschnitt zu lexikalischen Interferenzen angeführt, muss, sofern eine Bedeutungsinterferenz ausgeschlossen werden kann, im Einzelfall geprüft werden, ob sich die Auffälligkeit auf die Lexik beschränkt oder ob eine morphosyntaktische Normverletzung vorliegt.

Auf syntaktischer Ebene stellt in den meisten Fällen die unterschiedliche Satzstellung im Deutschen und Tschechischen (siehe Tabelle 2) gegenüber dem Englischen eine Hürde dar. Die größten Probleme bereitet im Deutschen die Position des Verbs. Im deutschen Nebensatz steht es meist an letzter Stelle und muss, um ressourcenschonend arbeiten zu können, häufig vorgezogen werden, was die Dolmetschung in Folge anfällig für Fehler macht. Der aufwändigste Teil beim Dolmetschen ins Tschechische ist bezüglich der Syntax, wie im Verlauf der

Arbeit bereits öfter angesprochen wurde, die Verwendung der (Personal-)Pronomina. Ansonsten hat das Tschechische einen sehr flexiblen Satzaufbau. Am Satzanfang wird das Personalpronomen, egal ob im Haupt- oder Nebensatz, außer zur Hervorhebung selten benutzt. Vielmehr ist es im konjugierten Verb impliziert. Es resultieren umständliche, den Sprach-, Lese- und Hörfluss störende Formulierungen.

Tabelle 2: Vergleich der Satzstellung Englisch, Deutsch und Tschechisch

SATZSTELLUNG					
Englisch		Deutsch		Tschechisch	
Hauptsatz	Nebensatz	Hauptsatz	Nebensatz	Hauptsatz	Nebensatz
S V O	S V O	S V O	S O V	V(S) O	V(S) O
I am visiting Paul	because he is my friend.	Ich besuche Paul,	weil er mein Freund ist.	Navštěvuji Pavla,	protože je můj kamarád.

Abzugrenzen ist die (morpho-)syntaktische Interferenz auch von Translationese-Erscheinungen, da sie erst dann vorliegt, wenn die Übernahme der Wortfolge beziehungsweise der Satzstellung zu Verständnisproblemen im Zieltext führt und geurteilt wurde, dass diese Übernahmen weder aufgrund kognitiver Überlastung geschehen sind noch eine Dolmetschstrategie darstellten, also vermeidbar gewesen wären.

3.4.2. Inhaltliche Interferenzen

Wie zu Beginn dieses Kapitels angesprochen, ist die Unterscheidung zwischen einer sprachlichen und einer inhaltlichen Ebene innerhalb der Typologie sinnvoll, da sie eine klare Abgrenzung von Interferenzen ermöglicht, die lediglich die Sprache stören, und solchen, die eben eine Bedeutungsverschiebung zur Folge haben.

3.4.2.1. Bedeutungsinterferenz

Bedeutungsinterferenzen werden nach der Vorlage von Sattlegger (2020) übernommen. Sie können auf lexikalischer aber auch syntaktischer Ebene auftreten und unterscheiden sich von den rein sprachlichen Interferenzen dadurch, dass sie im Zieltext eine Sinnverschiebung verursachen, also den Inhalt verändern und somit das Textverständnis der Rezipientin beeinflussen. Es kann sich, wie bei der lexikalischen Interferenz auch, um klassische falsche Freunde handeln. Im Gegensatz dazu ist der Sinngehalt eines oder mehrerer Elemente des Ausgangstextes aber nicht mehr rekonstruierbar, weil der semantische oder sprachpragmatische Gehalt in dieser Form entweder in der konkreten kommunikativen Situation (Kontext) oder

generell in der Zielsprache nicht funktionieren. Eine klare Trennung von Bedeutungs- und lexikalischer Interferenz kann sich bisweilen als schwierig gestalten, da nicht ohne Weiteres eine Grenze gezogen werden kann, ab wann die Bedeutung der Sinneinheit um das entscheidende Grad zu viel verschoben wurde. Hier ist in vielen Fällen eine Diskussion notwendig.

3.4.2.2. *Verständnisinterferenz*

Eine weitere Kategorie, die zu inhaltlichen Problemen im Zieltext führt, ist die Verständnisinterferenz. Die unpassende Formulierung im Zieltext geschieht hier aber nicht durch eine fehlerhafte Übertragung, sondern umgekehrt, durch die Übertragung des Ausgangstextes, der falsch verstanden wurde. Der Fehler liegt ursächlich also schon in der Rezeption des Ausgangstextes vor. Die inhaltlichen Fehler, die aus dieser Art der Interferenz resultieren, sind der Dolmetscherin nicht unbedingt bewusst und bleiben unbeachtet, weshalb es hier selten zu einer Outputkorrektur kommt. Der Zieltext kann an dieser Stelle trotz Fehlübertragung sowohl für die Dolmetscherin als auch die Zieltextrezipientin (sogar im Kontext) schlüssig sein.

3.4.2.3. *Simultaner Kurzschluss*

Beim simultanen Kurzschluss ist gemäß nachfolgender Definition eigentlich von einer inhaltlichen Interferenz auszugehen, allerdings findet nach einem solchen Kurzschluss in manchen Fällen eine Outputkorrektur hin zum Richtigen statt, die in Folge dann keine inhaltlichen Probleme nach sich zieht. Trotzdem wird er unter den inhaltlichen Interferenzen aufgeführt.

Der Interferenztyp des simultanen Kurzschlusses wird zum einen, wie in Kapitel 1.4.1. ausführlich beschrieben, im Sinne Kocks (1993) in die Typologie aufgenommen, die dessen Ursache vorrangig in der Beeinflussung der laufenden Sprachproduktion durch parallel neu einlaufenden ausgangssprachlichen Input sieht. Zum anderen wird, wie in Beispielen von Sattlegger (2020) angeführt, die späte beziehungsweise nachträgliche Implementierung von früher bereits im Ausgangstext aufgetauchten Elementen in den Zieltext berücksichtigt und dies ebenfalls als simultaner Kurzschluss gewertet. Beide Erscheinungsformen fasst die Definition von Lamberger-Felber (1998) zusammen: „Sie^[12] tritt dann auf, wenn der Dolmetscher einzelne Wörter oder Satzteile aus dem Original an anderer Stelle inhaltsverändernd in die Dolmetschung einbaut oder falsch miteinander kombiniert“ (ebd.: 114).

3.4.3. *Sprachliche und inhaltliche phonologische Interferenz*

Phonologische Interferenzen definiert Kock (1993), ähnlich wie Schneider (2007), zum einen als solche, bei denen Laute des ausgangssprachlichen Textes in das zielsprachliche Produkt

¹² Lamberger-Felber selbst nennt diesen Typus noch *zeitliche Interferenz*.

übertragen werden, wie beispielsweise (geografische) Eigennamen. Zum anderen beschreiben sie die Übernahme von Lautfolgen aus dem Ausgangstext, die semantisch gesehen nicht unbedingt in Zusammenhang mit dem Zieltext stehen müssen (vgl. Kock, 1993: 98f). Es handelt sich wie bei der Verständnisinterferenz um eine rezeptive Interferenz, hier durch falsche Interpretation der Lautfolge des Ausgangstextes. Sattlegger (2020) verzichtet de facto sowohl bei der Fragebogenauswertung als auch bei ihrer Typologie auf eine eigene phonologische/phonetische Kategorie. Bei der Codierung der Kommentaranworten tut sie dies aus pragmatischen Gründen, da eine phonologische Interferenz in verschriftlichter Form und noch dazu ohne eine Referenz in Form des Ausgangstextes kaum oder nur in der Morphologie sichtbar werden kann. Daher fasst sie Morphologie und Phonologie in einer Kategorie zusammen. In ihre Typologie nimmt sie die phonetische Interferenz, die lediglich in Form von Akzent oder Aussprache auftrete, nur formhalber und mit der Vermutung auf, diese Erscheinung würde in einer professionellen Dolmetschsituation nur selten vorkommen und zudem nur schwer feststellbar sein. Ursprünglich sollte nach diesem Vorbild in der vorliegenden Arbeit ebenfalls auf eine phonologische Kategorie verzichtet werden. Sie wurde allerdings im Verlauf der Analyse in die Typologie eingegliedert, da sie sich als notwendig herausstellte.

Nichtsdestotrotz sind diese Interferenzen recht schwer nachzuweisen. Auch eine klare Zuordnung ist in vielen Fällen sehr schwierig, da es sich auch etwa um morphologische oder lexikalische Interferenzen handeln kann. Zudem weisen die Eigenschaften einer phonologischen Interferenz nach Kock (1993) und Lamberger-Felber (1998) viele Parallelen zum Mechanismus des simultanen Kurzschlusses auf. Hier kann dann auch die Entscheidung gefällt werden, ob die phonologische Interferenz der sprachlichen oder der inhaltlichen Ebene zugeordnet wird. Im Unterschied zum Simultanen Kurzschluss werden in einigen Fällen zum Beispiel Wörter, Silben oder Morpheme eben nicht *an anderer Stelle inhaltsverändernd* in die Dolmetschung eingebaut, sondern vielmehr *an richtiger Stelle formverändernd*. Sie betrifft demnach meist einzelne Wörter, die gleichzeitig auch das richtige Äquivalent des Wortes im Ausgangstext sind, und hat in der Regel keine Sinnverschiebung in der Dolmetschung zur Folge. Es handelt sich in diesem Fall also nicht um einen klassischen phonetischen oder phonologischen Interferenztypus im Sinne Kocks (1993), sondern um eine *akustisch bedingte Fehlübertragung*, die sich in einer sprachlichen Interferenz äußert. Auf der anderen Seite kann eine inhaltliche, „echte“ phonologische Interferenz sowohl bedeutungsverändernd auf den Zieltext wirken als auch gleichzeitig aus falsch verstandenem Ausgangstext resultieren. Die

Ausgangstextelemente werden *an richtiger Stelle inhaltsverändernd* in den Zieltext übertragen. Mit dieser Definition soll der phonologische Aspekt bei der falschen Übertragung von Elementen aus der Ausgangs- in die Zielsprache bei der Analyse als inhaltliche Interferenz Beachtung finden.

3.4.4. Interferenzangst

Interferenzangst wurde unter Kußmauls (1989) Begriff Interferenzphobie bereits in Kapitel 1.3.1. eingeführt. Genauso wie bei der schriftlichen Übersetzung entsteht hier beim Dolmetschvorgang ein interferenzbedingter Fehler aus dem Versuch heraus, ihn zu vermeiden. Im Bewusstsein der Gefahr beispielsweise einer lexikalischen Interferenz werden sprachliche Strukturen aus dem Ausgangstext bewusst nicht übernommen, die problemlos hätten übernommen werden können, da dies im Zieltext keine Normverletzung zur Folge gehabt hätte. Das Ergebnis sind holprige und in der Zielsprache ungenau wirkende Formulierungen, die, wie sich in der Analyse zeigt, meist mit einem überdurchschnittlich hohen Ressourceneinsatz produziert werden. Interferenzangst wird zusammen mit stillen und tertiären Interferenzen der Kategorie *Sonstiges* zugeordnet. Stille Interferenzen äußern sich häufig nicht in direkten Fehlern im Zieltext oder sind als Fehler nicht gleich als interferenzinduziert zu erkennen, sind aber durch eine ungewöhnliche Struktur in der Zieltextproduktion in Form von Pausen oder Zögerlauten auffällig. Tertiäre Interferenzen sind Auffälligkeiten, die aus der Übernahme von Strukturen einer dritten Sprache entstehen, also weder durch die Ausgangs- noch die Zielsprache bedingt werden.

3.4.5. Interferenz und Output-Korrektur

Interferenzen, die *vor* einer Outputkorrektur auftreten, sollen in dieser Typologie ebenfalls Beachtung finden, wenn auch nicht in Form eines eigenen, isolierten Typus. Eine Outputkorrektur in diesem Sinne tritt meist nach abgebrochener Sprachproduktion im Zieltext (Versprecher) auf, die eine interferenzbedingte, zielsprachlich falsche Übersetzung enthalten, von der Dolmetscherin aber rechtzeitig bemerkt und berichtigt werden. Es handelt sich sowohl um sprachliche als auch inhaltliche Interferenzen. Da diese Interferenzen aber wie gesagt rechtzeitig erkannt und berichtigt werden und daher keine Verständnisprobleme oder Sinnverschiebungen im Zieltext verursachen, werden sie, sofern sie eindeutig zu identifizieren sind, bei der Analyse nicht gesondert aufgelistet, sondern jeweils dem Typus zugeordnet, in dessen Form sie ohne Korrektur in Erscheinung getreten wären, und werden bei der Auswertung in Tabelle 3 in Klammern hinter den Werten der Interferenzen ohne Outputkorrektur angeführt.

In einigen Fällen führt die Outputkorrektur auch zum gegenteiligen Ergebnis, nämlich der „Korrektur“ einer ursprünglich richtig gedachten oder anfänglich produzierten Übertragung hin zu einem interferenzbedingten Fehler im Zieltext. Diese Beispiele werden alle in der Analyse in den jeweiligen Unterkapiteln des Kapitels 4 präsentiert. Sie sind in der Übersicht nicht gesondert aufgeführt, sondern wurden den jeweiligen Interferenztypen zugeordnet, in die sie sozusagen umkorrigiert wurden.

3.4.6. Translationese – translatorische Entscheidung?

Schlussendlich erscheint die Miteinbeziehung von Translationese in die Analyse der Interferenzerscheinungen nach dem Beispiel von Sattlegger (2020) nicht nur unter theoretischen Gesichtspunkten und erwartbaren Translationese-Erscheinungen sinnvoll, sondern auch mit Blick auf die und unter Vorwegnahme der in Kapitel 4.2.3 dargestellten Kommentare der UmfrageteilnehmerInnen, die die Satzstellung sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen als auffällig und etwas, „über das man stolpert“, definierten, aber hinzufügten, es sei nicht weiter störend und würde dem inhaltlichen Verständnis keinen Abbruch tun. Demzufolge würde man auch den Leistungen der DolmetscherInnen nicht gerecht, würde man jedes Vergehen gegen die deutschen und tschechischen syntaktischen Normen sofort mit einer Interferenzerscheinung gleichsetzen.

Kock (1993) sieht Interferenzen in diesem Zusammenhang nicht per se als negative Erscheinung an, da sie jeder Dolmetschung inhärent und somit nicht vermeidbar sind. Weiter spricht sie von der Notwendigkeit der Automatisierung, da sonst bei jeder Dolmetschung sämtliche Elemente von Grund auf neu übertragen werden müssten. Sie werden also auch in Kauf genommen, um sich Kapazitäten zu bewahren. Sie können also auch als bewusste Dolmetschstrategie verstanden werden, da bei Überlastung ansonsten die Gefahr vermehrten Auftretens von Interferenzen gegeben ist (vgl. ebd.: 57; 61). So erscheint es notwendig, „zu syntaktischen Interferenzen zu greifen, um wieder Speicherkapazitäten freizuhaben, auch wenn darunter die zielsprachliche Formulierung leidet“ (ebd.: 94). Zum einen werden also auffällige syntaktische Erscheinungen als Translationese kategorisiert. Zum anderen werden auffällige Stellen mit formal schwerwiegenden syntaktischen Fehlern, die meist in Kombination mit längeren Auslassungen, Versprechern oder Zögerlauten auftreten und sehr häufig auch von inhaltlichen Fehlern begleitet sind, der Kategorie Kognitive Überlastung zugeordnet. Sie werden nicht als Interferenzen gewertet, da ein deutlicher Bezug zum Ausgangstext besteht, was sprachübergreifend beobachtet werden kann (siehe Anhang I).

3.4.7. Interferenztypologie

Als Ergebnis der vorgestellten Typen ergibt sich für die folgende Analyse die Interferenztypologie in Tabelle 3.

Die Dreiteilung in sprachliche, inhaltliche und sonstige Interferenzen erfolgt vertikal. Da Interferenzen mit Outputkorrektur sozusagen bei allen Typen auftreten können, liegen sie grafisch darunter.

Tabelle 3: In dieser Arbeit verwendete Interferenztypologie

INTERFERENZTYPOLOGIE		
<i>sprachlich</i>	<i>inhaltlich</i>	<i>sonstige</i>
Lexikalische Interferenz	Bedeutungsinterferenz	Interferenzangst
Morphosyntaktische Interferenz	Verständnisinterferenz	Stille Interferenz
Akustisch bedingte Fehlübertragung	Phonologische Interferenz	Tertiäre Interferenz
	Simultaner Kurzschluss	
Outputkorrektur nach/vor Interferenzen		
TRANSLATIONESE – Syntax oder Kognitive Überlastung		

4. Ergebnisse

In diesem Kapitel werden auf Grundlage der theoretischen Überlegungen aus Kapitel 1 nun sowohl die Ergebnisse der Korpusanalyse (unter Rückbezug auf die in Kapitel 3 erstellte Interferenztypologie) als auch der Befragung präsentiert.

Zunächst wird in einer Übersicht das Gesamtergebnis der Korpusanalyse quantitativ vorgestellt, um ein allgemeines Vorabbild für die spätere Diskussion einzelner Beispiele zu schaffen. Auf diesen ersten Teil folgt – zur Stützung und Vertiefung der qualitativen Korpusanalyse – die Darstellung der Befragungsergebnisse der beiden Fragebögen. Hierbei spielen die Kommentaranworten als qualitativer Faktor eine entscheidende Rolle. Da eine korrekte Identifizierung von Interferenzerscheinungen und eine saubere Trennung von Interferenztypen sich bereits innerhalb eines Sprachenpaares stellenweise als große Herausforderung erweist, werden in der qualitativen Korpusanalyse ausgewählte Beispiele verschiedener Interferenzerscheinungen zunächst nach den beiden Sprachenpaaren getrennt vorgestellt. Danach wird in einem dritten Teil auf Gemeinsamkeiten bei beiden Zielsprachen in Bezug auf die Ausgangssprache oder vielmehr den Ausgangstext eingegangen, indem Textstellen besprochen werden, die in beiden Zielsprachen respektive -texten zu Problemen oder Herausforderungen führten. Eine Diskussion oder Vorstellung aller ermittelten Interferenzen ist aufgrund des Umfangs nicht möglich und gleichzeitig auch nicht notwendig, da sich Muster wiederholen und zudem alle Interferenzen im Anhang I hervorgehoben und farblich (siehe Abbildung 6) nach Interferenztyp markiert sind.

4.1. Quantitative Korpusanalyse

Tabelle 4 zeigt die Auflistung aller mit den hier zur Verfügung stehenden Mitteln ermittelten Interferenz- und Translationese-Erscheinungen in den untersuchten deutschen und tschechischen Dolmetschungen der 36 englischen Redebeiträge; Abbildung 6 dient der Visualisierung dieser Ergebnisse.

Tabelle 4: Interferenzerscheinungen nach Sprache und gesamt

	INTERFERENZTYP	DE (6538 Wörter)	CS (5295 Wörter)	GESAMT (11833 Wörter)
Sprache	lexikalisch	35 (+2)*	30 (+1)	62 (+3)
	morphosyntaktisch	18	24 (+1)	40 (+1)
	akustisch	6	5	11
Inhalt	Bedeutung	5	3	8
	Verständnis	6	2	5
	phonologisch	2 (+1)	2	4 (+1)
	simult. Kurzschluss	2 (+1)	2	5 (+1)
Sonst.	Interferenzangst	9	4	11
	Stille Interferenz	1	-	2
	Tertiäre Interferenz	1	1	2
Σ		85 (+4)	73 (+2)	158 (+6)
pro 1000 Wörter		13,0 (13,6)	13,8 (14,2)	13,4 (13,9)
TRANSLATIONESE				
Überlastung		8	9	17
Syntax		9	5	14
Σ		17	14	31

*Ausdruck in Klammern entspricht Interferenzen mit Outputkorrektur

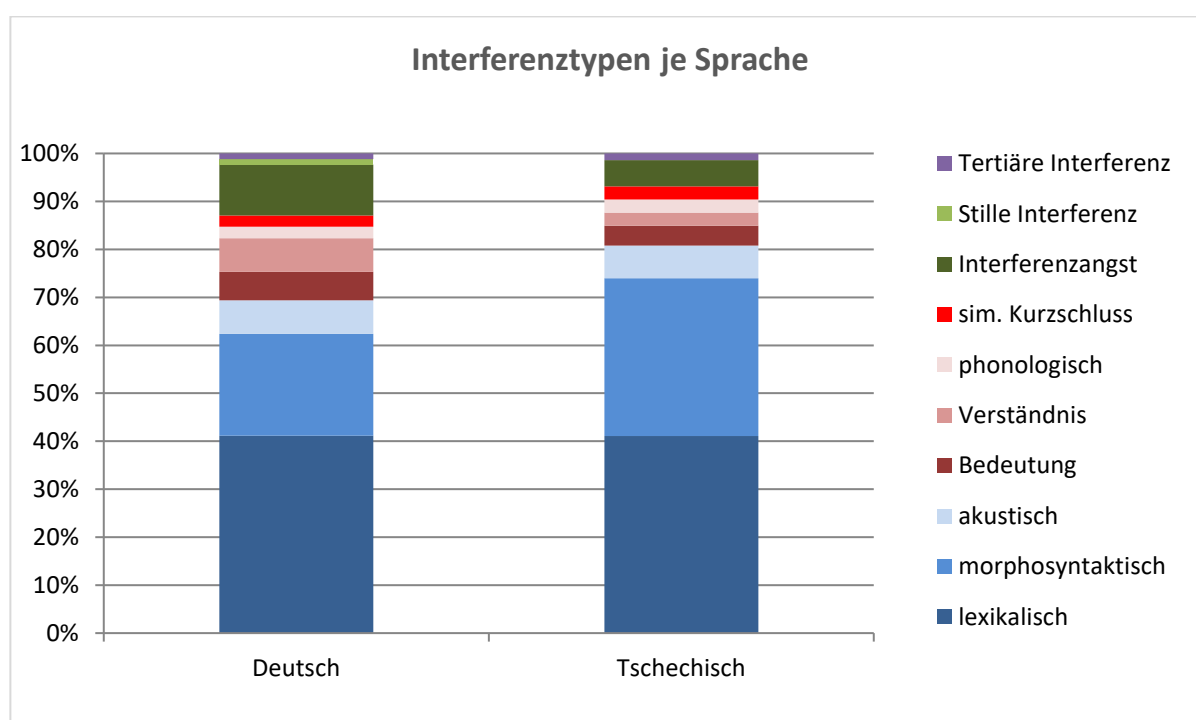


Abbildung 1: Verteilung der Interferenztypen nach Zielsprache

In beiden Sprachen überwiegen die sprachlichen Interferenzen mit über 60 Prozent in den deutschen Verdolmetschungen und 75 Prozent bei den tschechischen. Ein großer Unterschied liegt in der Zusammensetzung der sprachlichen Interferenzen zwischen den Sprachen. Während im Falle des Deutschen doppelt so viele lexikalische wie morphosyntaktische Interferenzen auftreten, liegen die Anteile dieser beiden Typen im Tschechischen wesentlich näher beieinander. Der Anteil der inhaltlichen Interferenzen, also solcher, die schwerwiegendere Verständnisprobleme oder Sinnverschiebungen im Zieltext zur Folge haben können, liegt bei knapp 20 respektive knapp 15 Prozent. Gegenüber dem tschechischen Korpus trat im deutschen verhältnismäßig häufig der Typus Interferenzangst auf. Relativ gesehen treten im tschechischen Korpus ein wenig mehr Interferenzen (13,8 je 1000 Wörter) als im deutschen (13,0 je 1000 Wörter) auf.

Interferenzen, stellenweise kombiniert mit Translationese-Erscheinungen, treten an vielen Stellen gehäuft oder dicht aufeinanderfolgend auf und das häufig sprachübergreifend, also bedingt durch denselben Abschnitt im Ausgangstext (siehe hierzu Kapitel 4.5.).

4.2. Ergebnisse der Befragung

4.2.1. Auswertung der Antworten

Die Gesamtergebnisse sowohl des deutschen als auch des tschechischen Fragebogens zeichnen ein recht ähnliches Bild. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zweier, zwar analog konzipierter, aber dennoch bezüglich einiger Parameter unterschiedlicher Fragebögen (zwei verschiedene Ausgangssprachen, andere Befragtengruppen) wurde bereits angesprochen. Für eine Vergleichbarkeit der Befragtengruppen spielen viele Faktoren eine Rolle. Im Rahmen des Fragebogens war es durch Abfragen einiger Personenmerkmale möglich, zumindest eine solide Grundlage für einen Vergleich zu schaffen. Zu diesen Daten gehören (Fremd)Sprachkenntnisse, Sprachkompetenz und Dolmetscherfahrung, Bildungsabschluss und Alter. Die Erstsprache wurde weiter oben angesprochen. Bezüglich der Fremdsprachenkenntnisse gaben die deutschen Befragten im Durchschnitt an, neben ihrer Erstsprache noch weitere 2,7 Sprachen zu sprechen, während die tschechischen Befragten 3,0 Fremdsprachen beherrschten. Der Anteil der Personen mit Dolmetscherfahrung war in beiden Gruppen mit 80 Prozent gleich hoch. 49 Prozent der tschechischen Befragten waren 40 Jahre oder älter, bei den deutschen waren es 44 Prozent. Den vergleichsweise „größten“ Unterschied gab es beim höchsten erreichten Bildungsabschluss: Der Anteil an Personen mit Hochschulabschluss (inklusive Promotion) lag im deutschen Fragebogen bei 92 Prozent und beim tschechischen lediglich bei 79

Prozent; hier stellten die zweitgrößte Gruppe die Befragten mit Hochschulreife als höchstem Abschluss (18 Prozent). Diese Verteilungen können unter anderem auch durch die gezielte Zurverfügungstellung des Fragebogens an die gleichen Personengruppen beeinflusst worden sein.

Natürlich müssen diese Daten ob der relativ geringen Stichproben und der relativen Subjektivität der Antwortwahl, gerade bei den Fragen zur Beschäftigung mit Sprachen im Alltag oder dem „aktiven“ Sprechen weiterer Sprachen, bezüglich ihrer Repräsentanz und Aussagekraft mit Vorsicht genossen werden. So fehlte bei der Frage nach Dolmetscherfahrung auch eine Definition ebendieser Variable. Somit kann die Bandbreite von der professionellen Dolmetscherin bis hin zur Laiendolmetscherin, die vielleicht ein oder zwei Mal in ihrem Leben einen Dialog gedolmetscht haben, reichen. Dennoch zeugt die Ähnlichkeit der Ergebnisse hinsichtlich Vergleichbarkeit einerseits von der erfolgreichen analogen Konzeption der beiden Fragebögen sowie der Befragtengruppen andererseits.

Die am häufigsten gewählte Antwortoption, wenn auch nicht mit großem Vorsprung, war in beiden Fällen die erste Antwortmöglichkeit „richtig formuliert“, wobei sie im tschechischen Fragebogen mit über 33 Prozent etwas häufiger gewählt wurde als im deutschen mit 31 Prozent (siehe Abbildung 1).

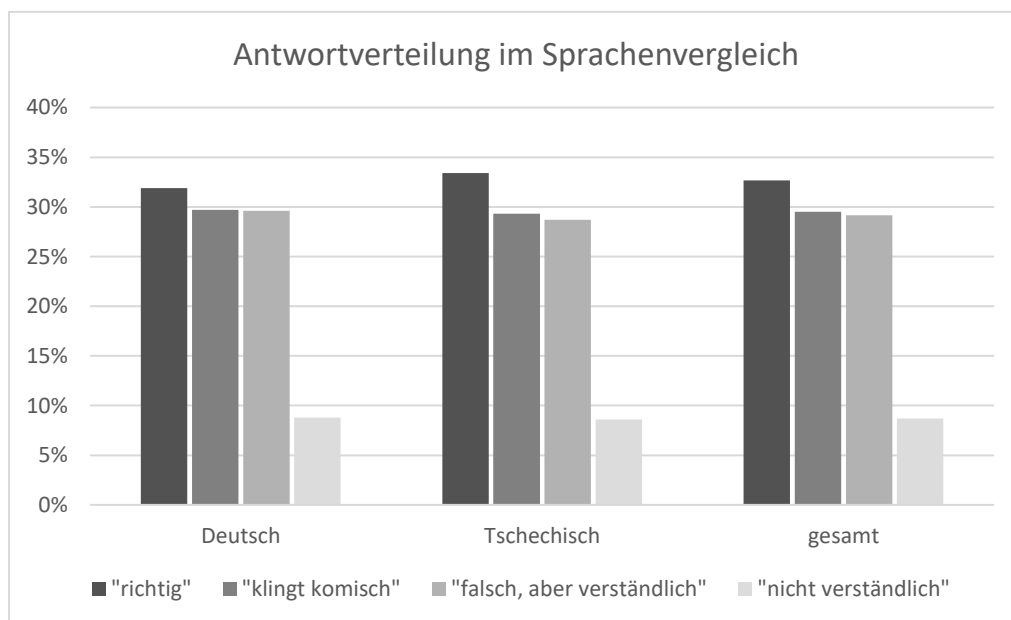


Abbildung 2: Gewählte Antwortoptionen dt. und tsch. Fragebogen und gesamt

Insgesamt sind die Ergebnisse sprachvergleichend jedoch annähernd gleich. Die Antwortoption „nicht verständlich“ wurde in beiden Fragebögen mit knapp 9 Prozent mit Abstand am

seltensten ausgewählt. Die Tatsache, dass somit über 90 Prozent der Textbeispiele mindestens verständlich waren, ließe sich andersherum auch mit der professionellen Kompetenz der DolmetscherInnen erklären, die diese Redebeiträge in ihre jeweiligen Sprachen übertragen haben.

4.2.2. Analyse der Kommentarantworten

Wie beim Aufbau des Fragebogens angeführt, konnten die Befragten wählen, ob sie ihre Auswahl kommentieren. Die Anzahl der abgegebenen Kommentare pro Beispielfragment variiert daher recht stark; beim deutschen Fragebogen von 3 bis 38 und beim tschechischen von 3 bis 37 Kommentaren. Auch der Umfang und das Format der Kommentare fallen sehr unterschiedlich aus. So wurde in einigen Fällen nicht nur das störende Element benannt, sondern auch eine (oder mehrere) alternative Lösung(en) angeboten, bisweilen das Problem sogar kurz erörtert. In anderen Fällen beschränkte sich der Kommentar auf ein Hinweiswort wie „Satzstellung!“ oder auf die bloße Hervorhebung des störenden Wortes wie zum Beispiel „Umsetzer“. Ein tschechischer Befragter gab im gesamten Fragebogen lediglich einen Kommentar ab, der sich zudem nicht auf den Inhalt des Beispiels bezog, sondern lediglich auf ein fehlendes Komma. Tendenziell wurden bei Wahl der Antwortoption „richtig formuliert“ weniger Kommentare abgegeben, aber auch bei der Kategorie „nicht verständlich“ sahen sich die Befragten häufig nicht aufgefordert, ihre Auswahl zu begründen. Bei der Analyse wurden insgesamt 1006 deutsche Kommentare und 612 tschechische Kommentare abgegeben und durchgegangen.

Die Verteilung für den deutschen Fragebogen ist in Abbildung 2 und die Verteilung für den tschechischen in Abbildung 3 zu sehen.

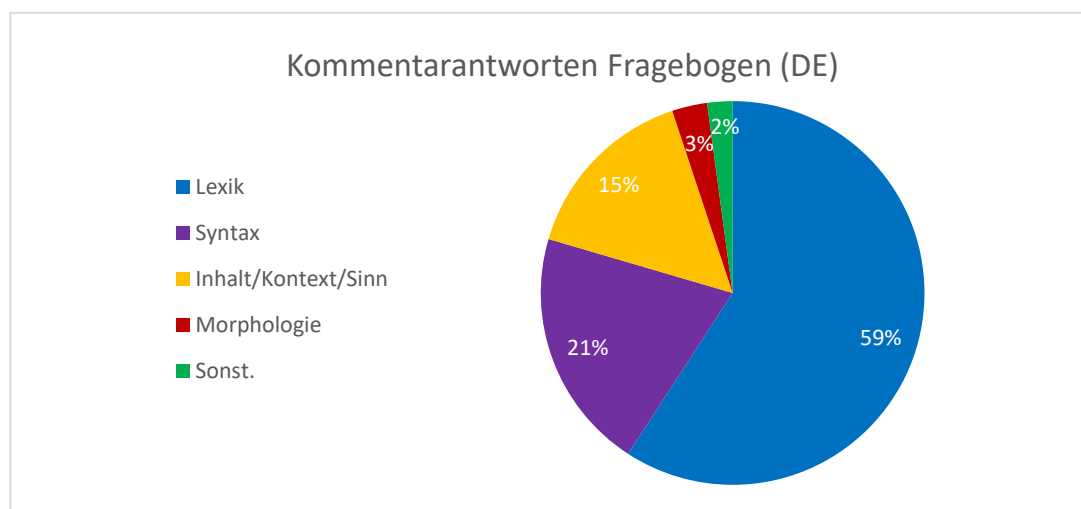


Abbildung 3: Zuteilung der Kommentarantworten im dt. Fragebogen (1006 Kommentare)

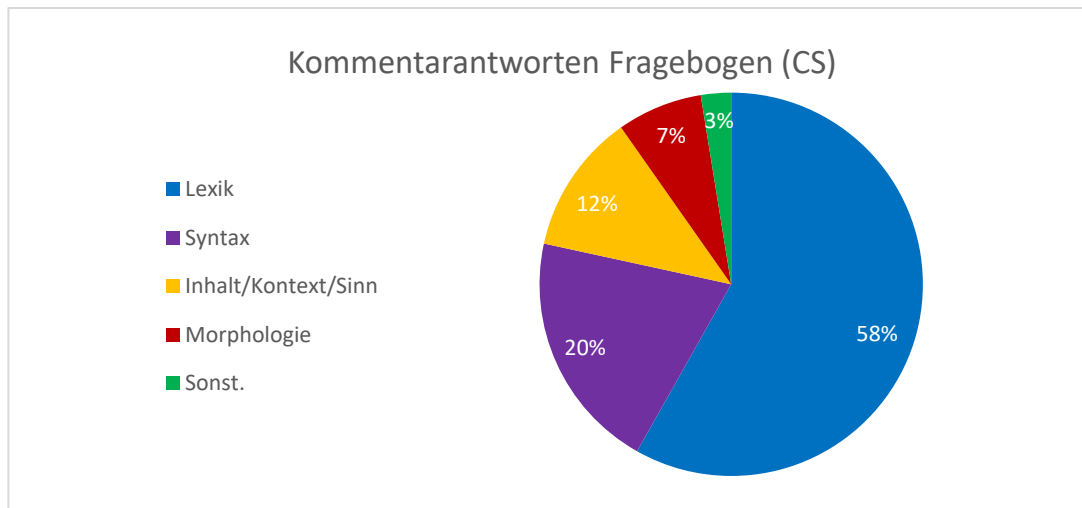


Abbildung 4: Zuteilung der Kommentarantworten im tsch. Fragebogen (612 Kommentare)

Die Verteilung der Kommentarantworten liefert ein sehr ähnliches Bild in beiden Sprachen. Die mit Abstand meisten Kommentare mit knapp 60 Prozent in beiden Sprachen wurden dem Bereich Lexik zugeordnet. Auf dem zweiten Platz folgt in beiden Fragebögen die Kategorie Syntax mit 21 respektive 20 Prozent. Der größte Unterschied zwischen den beiden Abbildungen findet sich in der Kategorie Morphologie beziehungsweise Inhalt/Kontext/Sinn. Der Unterschied zwischen den Anteilen an Morphologie zwischen beiden Sprachen ließe sich mit der komplexeren Flexion vor allem im Bereich der Deklination erklären. Das Tschechische kennt sieben unterschiedliche Fälle und, wie das Deutsche, zudem drei Geschlechter und zwei Zahlen, wobei sich je Kasus, Genus und Numerus nicht nur das Suffix, sondern auch der Wortstamm ändern können (z. B. *dům* – *das Haus* – im Singular: *dům*, *domu*, *domu*, *dům*, *dome*, *domě/domu*, *domem*). Ebenso werden Eigennamen dekliniert. Dieser Umstand birgt natürlich eine erhöhte Interferenzgefahr vor allem bei der Übertragung aus einer Sprache wie dem Englischen, die de facto keine Deklination kennt. In drei Beispielen (CS01, CS07, CS14) wurde statt der Übertragung eines Substantivs in den richtigen Kasus eine umständliche und an die Wortstellung des Englischen angepasste Formulierung mit Nominativ gewählt. Auch die Wahl einer unpassenden Präposition, die in Folge einen anderen Kasus fordert, kann zu Verständnisproblemen führen, wie Beispiel CS10 zeigt: *v těch třiceti nejlepších* wird durch Benutzung einer alternativen Präposition zu *mezi těmi třiceti nejlepšíchmi*.

Ein weiterer Unterschied betrifft die unterschiedliche Verteilung innerhalb der Kategorie Lexik (Abbildung 4), bei der in den tschechischen Kommentaren wesentlich öfter umgangssprachliche Elemente kritisiert wurden oder allgemein auf den Sprachstil hingewiesen wurde. Wie in Kapitel 2 beschrieben, zeichnet dafür der starke Unterschied zwischen Schrift- und Umgangssprache im Tschechischen verantwortlich. Da zudem einige umgangssprachliche Elemente aus einigen tschechischen Beispielen entfernt wurden, wäre der tatsächliche Anteil wahrscheinlich noch höher.

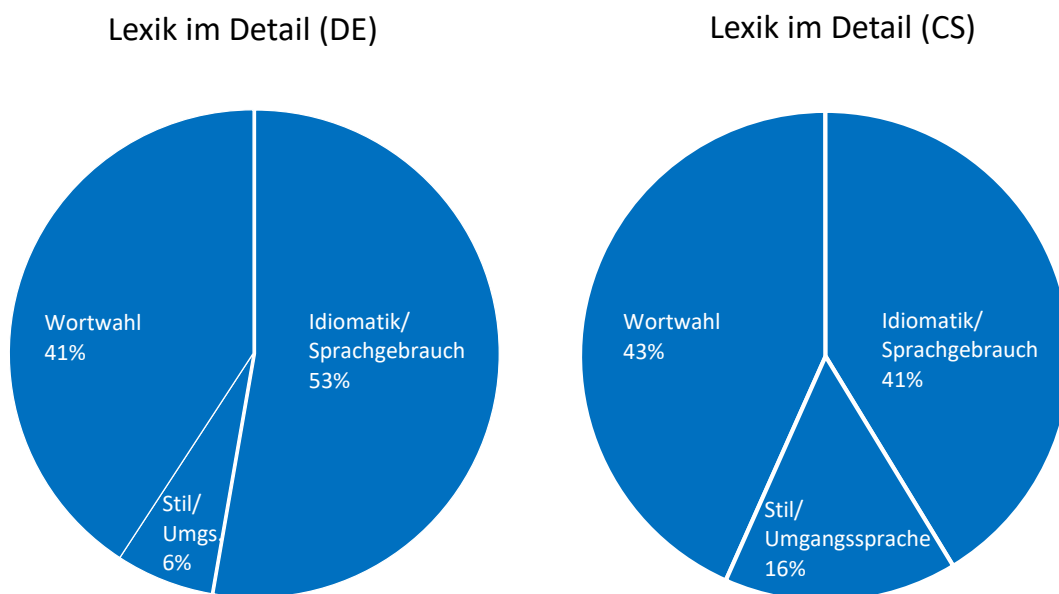


Abbildung 5: Aufteilung der Kategorie Lexik nach Sprachen

Ein Unterschied bezüglich Kommentarart und ihres Tenors zwischen den beiden Fragebögen betrifft auch die direkte oder indirekte Beurteilung der Qualität (positiv und negativ) der gedolmetschten Fragmente. Im Gegensatz zur tschechischen gab es in der deutschen Version auffallend viele Kommentare, die direkt auf die Qualität der Leistungen der DolmetscherInnen respektive der Dolmetschungen zielten. In insgesamt 14 Kommentaren sahen sich die DolmetscherInnen samt ihren Leistungen teils harscher, persönlicher Kritik ausgesetzt wie „das darf einem Profi nicht passieren“ oder „schrecklich“, wohingegen andere Urteile geringfügig milder ausfielen, da beispielsweise hinter den Dolmetschungen die Arbeit Studierender vermutet wurde. Auf der anderen Seite wurde im deutschen Fragebogen zu den Kritikpunkten zudem in über 10 Prozent der Fälle angedeutet oder explizit hinzugefügt, dass die Fehler, vor allem aufgrund der Mündlichkeit der Äußerungen, als vernachlässigbar oder „halb so schlimm“ zu sehen seien. Hervorzuheben sind hier die Kommentare, die als Syntaxfehler klassifiziert wurden und bei denen dies in über 17 Prozent (33 von 187) der abgegebenen Kommentare der

Fall war. Im Vergleich dazu hielten sich die tschechischen FragebogenteilnehmerInnen diesbezüglich zurück: lediglich 1,6 Prozent der Gesamtkommentare enthielten derartige Anmerkungen, bei der Syntax waren es etwas über 2 Prozent.

Rückblickend soll noch kurz an den Begriff des Translatorese aus Kapitel 1.4.1. erinnert werden, also den individuellen Sprach- oder Dolmetschstil der Dolmetscherin, und dafür zwei deutsche Fragebogenbeispiele angeführt werden: Beispiel DE3 „dass wir nicht die noch weiter in den Nachteil bringen, die eh schon Nachteile haben“ und Beispiel DE39 „...die geben denen Würde und finden auch Arbeit für die“ aus demselben Redebeitrag – also auch gedolmetscht von derselben Dolmetscherin. Die Dolmetschungen enthielten stark umgangssprachliche Formulierungen und ernteten teils sehr harsche Kritik in den Kommentaren, bis hin zu persönlichen Statements, die direkt an die Sprachmittlerin gerichtet wurden. Allerdings ist es bei lediglich zwei Beispielen bloße Spekulation, ob beide Beispiele den persönlichen „translatorischen“ Stil der Dolmetscherin repräsentieren oder ob es sich lediglich um die Tagesverfassung handelte oder am schnellen Ausgangstext lag.

4.2.3. Mit oder ohne Dolmetscherfahrung

Die Ergebnisse des Fragebogens sollen schließlich noch aus einem weiteren Blickwinkel betrachtet werden. Die Befragten konnten wie bereits dargestellt im Fragebogen angeben, ob sie über Dolmetscherfahrung verfügten oder nicht. In beiden Befragtengruppen lag der Anteil der Personen mit Dolmetscherfahrung bei ca. 80 Prozent. Die Frage wurde gestellt, um bei der Auswertung eine Differenzierung nach dieser Variable vornehmen zu können. Die Stichprobe der Personen, die die Frage nach Dolmetscherfahrung verneinten, ist in beiden Sprachen allerdings recht gering. Unter den „deutschen“ TeilnehmerInnen befanden sich lediglich 17 und unter den „tschechischen“ 13 Personen. Da die Antwortverteilung dieser Untergruppe in den Sprachen getrennt voneinander jedoch ein sehr ähnliches Ergebnis lieferte, zeigt Abbildung 5 die Antwortverteilung nach Dolmetscherfahrung unabhängig von der Sprache:

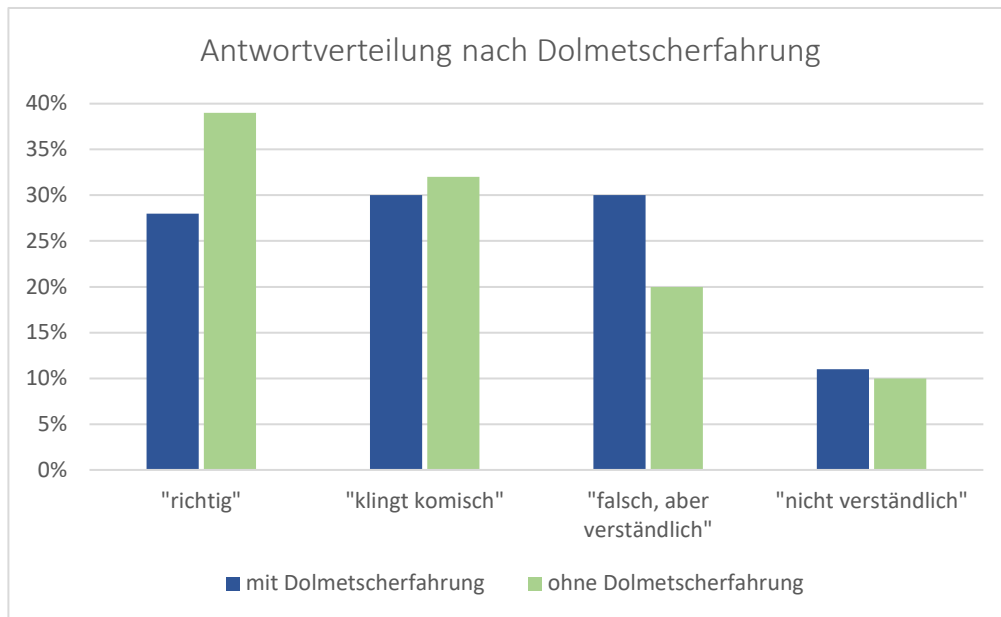


Abbildung 6: Antwortverteilung nach Dolmetscherfahrung über beide Sprachen

Während die Antwortoptionen „klingt komisch“ und „nicht verständlich“ in etwa gleich oft gewählt wurden, beträgt der Unterschied zwischen der Gruppe ohne Dolmetscherfahrung und der Gruppe mit Dolmetscherfahrung in den beiden übrigen Kategorien „richtig“ und „falsch, aber verständlich“ jeweils ca. zehn Prozentpunkte. Bezüglich der Antwortoption „richtig“ kann die eingangs gestellte Frage bejaht werden, dass TeilnehmerInnen, die Erfahrung mit dem Dolmetschen haben, wesentlich kritischer werteten als diejenigen ohne. Über die Gründe kann nur spekuliert werden. So kann dies zum einen an einem elaborierteren Sprachgefühl oder Sprachverständnis liegen, das in Summe über der Kompetenz der Gruppe ohne Dolmetscherfahrung liegt. Zum anderen könnte auch eine Art professionelles Konkurrenzdenken eine Rolle spielen, indem man die Leistungen von Kolleginnen vielleicht strikter bewertet, also noch bewusster nach Fehlern sucht, um auf einen Makel zu stoßen, der auch deren Unvollkommenheit bestätigt. Auch die Art der getätigten Kommentare und Kritik weist diesbezüglich in beiden Sprachen keine größeren Unterschiede auf. Immerhin blieben in beiden Gruppen etwa 90 Prozent der Beispiele mindestens verständlich. Die Differenz zwischen beiden Gruppen bei der ersten Antwortoption kam also nicht etwa der vierten Möglichkeit „nicht verständlich“ zugute, sodass bei der unterschiedlichen Antwortwahl zwischen diesen Gruppen vielleicht auch andere Motive als die rein sprachliche Beurteilung der Beispielfragmente eine Rolle spielen könnten. Zudem muss hinzugefügt werden, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen, die sich Dolmetschungen anhören, weder Dolmetscherinnen sind noch Dolmetscherfahrung haben. Wenn also diese, wesentlich größere Gruppe die gedolmetschten Beiträge als richtig wahrnimmt, ist das Ziel einer erfolgreichen Dolmetschung erreicht.

Im Folgenden werden also ausgewählte Beispiele zunächst nach Sprachen getrennt und danach sprachübergreifend vorgestellt. An Stellen, an denen es sinnvoll scheint, wird im deutschen Abschnitt zum Vergleich die tschechische Dolmetschung und vice versa herangezogen.

4.3. Interferenzen im Deutschen

Die Grenze zwischen formalsprachlichen und Bedeutungsinterferenzen zu ziehen, gestaltet sich häufig schwierig. Die folgenden Beispiele sollen veranschaulichen, dass es trotz klar unterteilter Typologie und der Unterstützung durch sprachkompetente Menschen letztendlich große Schwierigkeiten bereitet, einen annähernd objektiven Maßstab für die qualitative Beurteilung sprachlicher Erscheinungen zu finden. Bei den nachstehenden Sätzen, die Bestandteil des Fragebogens waren, wurden die Kommentare zu den markierten Teilen der Fragmente etwa zur Hälfte der lexikalischen Kategorie und zur Hälfte der Kategorie Inhalt/Kontext/Sinn zugeordnet.

1a)	<i>I will be raising grave concerns about this particular motion in many contexts...</i>	<i>Ich bin äh... sehr besorgt angesichts dieser äh... EntschlieÙung in vielen Kontexten...</i>
	(DE/I/05 – Billy Kelleher)	
1b)	<i>The story here isn't actually about a few bad apples robbing EU funds</i>	<i>Hier geht es eigentlich nicht nur um ein paar äh... faule Äpfel, die Mittel stehlen</i>
	(DE/II/10 – Clare Daly)	
1c)	<i>They face high levels of school exclusion and university dropout.</i>	<i>Sie werden häufig ausgegrenzt aus den Schulen und brechen ihr Studium ab.</i>
	(DE/II/12 – Jane Brophy)	

Während auch der erste Teil des Satzes in Beispiel 1a eine recht verkürzte und nicht ganz adäquate Übertragung der Besorgnis des Redners darstellt, ist hier die fett markierte Formulierung von Interesse. Das Wort *Kontext* ist generell eine legitime Übersetzung des englischen *context*, letztendlich ein fremdsprachliches Synonym des deutschen Wortes *Zusammenhang*. An dieser Stelle wäre beispielsweise „in vielerlei Hinsicht“ oder auch „in vielen Aspekten“ eine weitaus idiomatischere Übersetzung. Während viele Kommentare bezüglich des englischen „contexts“ lexikalische Verbesserungsvorschläge wie *Ebene*, *Situation*, *Hinsicht*, *Punkt* oder *Aspekt* enthielten, wurde in vielen weiteren angemerkt, der Satzgehalt sei nicht zu verstehen (in einigen davon auch aufgrund der verwirrenden Satzstellung). Die Formulierung wurde für

die vorliegende Arbeit als lexikalische Interferenz gewertet, da einer der „Kontexte“ im nachfolgenden Satzteil näher definiert wird und dadurch klar wird, dass damit im Wesentlichen Aspekte oder Punkte gemeint sind. Der tschechische Dolmetscher vermeidet denselben Fehler, indem er „řadu aspektů“ dolmetscht.

In Beispiel 1b geht es um die englische Metapher *few bad apples*, die eine Bezeichnung für Menschen darstellt, die sich innerhalb einer Gruppe gegenüber den anderen Mitgliedern durch unmoralisches und egoistisches Auftreten unfair verhalten. Die korrekte deutsche Entsprechung dafür ist *ein paar schwarze Schafe*. In vielen Kommentaren wurde diese „Verwechslung“ angemerkt, es gab aber ebenfalls Stimmen, die angaben, der Inhalt bliebe für sie unklar. Ob es sich also lediglich um formale oder tolerierbare Fehler handelt oder ob die Interferenz schwerwiegendere Verständnisfolgen hat, liegt nicht nur in ihr selbst begründet, sondern in der rezeptiven Kompetenz der Zuhörerinnen. Auch hier habe ich mich zugunsten einer lexikalischen Interferenz entschieden.

Der dritte Beispielsatz (1c) war nicht Bestandteil des Fragebogens. Hier wurde zwischen den Optionen lexikalisch, morphosyntaktisch oder Bedeutungsinterferenz abgewogen. Auf lexikalischer Ebene ist zunächst mit „school exclusion“ nicht die *Ausgrenzung* innerhalb der Schule gemeint, sondern der *Ausschluss* aus oder von der Schule oder kurz *Schulabschluss*. Morphosyntaktisch wurde der Satz durch die Präposition „aus“ aber an den *Ausschluss* angepasst, daher liegt hier ein formal nicht korrekter Satz vor. Auf der Bedeutungsebene ist die Ausgrenzung in diesem Kontext als ein soziales Phänomen zu betrachten, während der Schulausschluss einen formalen Vorgang beschreibt. Die zweite Information im Satz, dass viele der Betroffenen auch ihr Studium abbrechen, lässt die Zuhörerin aber unter Umständen schlussfolgern, dass mit Ausgrenzung auch ein Abbruch der schulischen Laufbahn gemeint sein könnte. Aus diesem Grund wertete ich das Beispiel als sprachliche und nicht als inhaltliche Interferenz. Das tschechische Pendant weist an genau dieser Textstelle keinen Fehler auf, allerdings ist der gesamte Abschnitt, genau wie im Deutschen auch, mit sehr vielen Interferenzen besetzt, worauf in Kapitel 4.4. näher eingegangen wird.

Ein Beispiel für eine Ausprägung des Simultanen Kurzschlusses, auf den Sattlegger (2020) hinweist, der aber keine ausgangstextbezogene Interferenz nach Kock (1993) oder Lamberger-Felber (1998) darstellt, findet sich in Beispiel 2. Der Fehler unterläuft, indem ein Element des Ausgangstextes, das zuvor an der richtigen Stelle übertragen worden war, an

späterer Stelle „plötzlich“ wieder auftaucht und die laufende Sprachproduktion durch inhaltliche Abweichung behindert.

- | | | |
|----|---|--|
| 2) | <i>I've been warning my own government for years that it needs to end its dangerous addiction to corporate tax avoidance by Silicon Valley-based companies.</i> | <i>Ich habe meine eigene Regierung jahrelang schon gewarnt, dass man diese ähm... Steuerumgehung von Unternehmen in Silicon Valley umgehen muss.</i> |
| | (DE/I/04 – Matt Carthy) | |

Die „Steuerumgehung“ wird *umgangen* statt *beendet*. Schuld hierfür dürfte die deutsche Syntax sein und das lange Warten auf das Platzieren des Prädikats, wobei aufgrund des zeitlichen Abstands eine Fehlübertragung passiert.

Zwei auf den ersten Blick sehr ähnliche Beispiele für eine lexikalische Interferenz mit Outputkorrektur finden sich einmal in der Übersetzung des Begriffs „tax havens“ (DE/I/04, Matt Carthy), bei dem die Dolmetscherin eine wörtliche Übertragung in Form von „Steuerhä...“ beginnt, aber bemerkt, dass die korrekten Entsprechungen das *Steuerparadies* oder die *Steueroase* wären und nicht der *Hafen*, und sich daraufhin berichtigt. Im zweiten Fall geht es um die Übersetzung von „taxpayers“ (DE/I/09, Matthew Patten), die die Dolmetscherin nach „Steuerpay...“ abbricht, um danach die „Steuerzahler“ richtig zu benennen. Da die *Häfen* im Deutschen existieren, die *Payer* hingegen aber nicht, ist der Unterschied zwischen den beiden Interferenzen, dass im ersten Fall lediglich eine unpassende direkte Übersetzung gewählt wurde, während im zweiten Fall eine direkte Übertragung eines englischen Wortes stattgefunden hat, die möglicherweise durch einen simultanen Kurzschluss verursacht wurde. Ohne Korrektur hätten die *Steuerpayer* mit Sicherheit für mehr Verwirrung gesorgt als die *Steuerhäfen*. Auch hier sind die Grenzen zwischen den Interferenztypen also fließend.

Einen weiteren interessanten Fall im Zusammenhang mit Outputkorrektur, der allerdings nicht zur Verhinderung einer Interferenz, sondern aufgrund von Interferenzangst zu einem – wenn auch nicht drastischen – inhaltlichen Fehler führt, stellt Beispiel 3 dar.

- | | | |
|----|---|--|
| 3) | <i>... but since 2007 they have also enjoyed the <u>benefits of the EU membership</u>.</i> | <i>Und seit dem Jahr 2007 haben sie auch äh... sind sie jetzt <u>Mitglieder der EU</u> geworden.</i> |
| | (DE/I/02 – Julie Ward) | |

Inhaltlich wird der EU-Beitritt Rumäniens im Jahre 2007 und die resultierenden Vorteile für die Bürger erwähnt. Die Dolmetscherin beginnt den deutschen Satz mit der Übernahme der

englischen Verbkonstruktion im Perfekt, unterbricht dann ihre Dolmetschung, um sie korrigiert zu Ende zu bringen. Sie lässt dabei aber die Vorteile (*benefits*) für die Rumänen unter den Tisch fallen und dolmetscht nur den Umstand einer EU-Mitgliedschaft, wodurch ein Teil des Aussagegehalts verloren geht. Ursache für diese Entscheidung könnte neben der unterschiedlichen Verbstellung sein, dass im Englischen das einfache Perfekt ausschließlich mit dem Hilfsverb *haben* (*to have*) gebildet wird, während es im Deutschen je nach Verb mit *sein* oder *haben* zwei Möglichkeiten gibt. Eingedenk der Gefahr, sich durch die Übernahme der englischen Formulierung mit *haben* den Handlungsspielraum bei der deutschen Konstruktion, in der das Partizip erst am Ende des Satzes kommt, zu verkleinern, wählt die Dolmetscherin eine scheinbar einfachere Lösung. Durch die Verzögerung, die durch die Korrektur entsteht, hat sie allerdings keine Zeit mehr, ihre alternative Formulierung samt komplettem Inhalt zu übertragen, was in der hastigen Dolmetschung zu hören ist. Eine einfachere und vollständigere Variante wäre die wörtliche Übertragung des englischen Originals „haben sie auch die Vorteile einer EU-Mitgliedschaft genossen“ oder ohne Hilfsverb schlicht „genießen sie die Vorteile“ gewesen.

Zugegebenermaßen ist das eine gewagte Interpretation dieser konkreten Dolmetsch-situation und der kognitiven Vorgänge, die, wie Sattlegger (2020) mahnt, nur durch eine nach-trägliche Befragung der Dolmetscherin überprüfbar gewesen wäre. Allerdings entspricht zumindest das dargestellte Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Faktoren bei der Entscheidungsfindung hin zum Endprodukt einer typischen Situation, in der sich die Dolmetscherin extremem Zeitdruck ausgesetzt sieht.

Die folgenden zwei Fragmente (Beispiel 4a/b) zeigen, wie syntaktisch bedingte Verständnisinterferenzen entstehen können, indem Elemente zu Sinneinheiten zusammengezogen werden, die eigentlich nicht zusammengehören.

4a)	<i>When a Member State shows self-termination, whether rightly or wrongly, the EU applies pressure</i>	<i>Wenn ein Mitgliedsstaat Entschlossenheit zeigt, sich selbst bestimmen möchte und wenn zu Recht oder zu Unrecht die EU dann Druck anwendet</i>
-----	---	---

(DE/II/01 – John D. E. Tennant)

4b)	<i>It means he's going to direct payments away from farmers with the lowest per-hectare values</i>	<i>Das heißt, dass die Direktzahlungen entfallen an die Kleinbauern</i>
-----	---	--

(DE/II/11 – Mick Wallace)

In Beispiel 4a beklagt der britische Abgeordnete die EU-Politik gegenüber Einzelländern, die in einem bestimmten Feld ihre regionale/nationale Politik unabhängig von oder entgegen der EU-Legislative durchsetzen wollen. Er fügt der Selbstbestimmtheit der Länder die Anmerkung „whether rightly or wrongly“ hinzu, das heißt, er spricht über eine Selbstbestimmung, die unabhängig davon ist, ob die Länder sie zu Recht oder Unrecht ausüben. In der Dolmetschung wird daraus die EU, die zu Recht oder Unrecht Druck ausübt. Der Zusatz wandert vom Nebensatz zum Hauptsatz (im Beispiel hervorgehoben). Es führt dahingehend zu einer inhaltlichen Verschiebung, weil in der Rede des Abgeordneten der damaligen Brexit-Partei das Verhalten der EU scharf kritisiert wird, dass sie sich um jeden Preis über die Souveränität ihrer Mitgliedsstaaten hinwegsetzen will. Die (falsche) Information in der Dolmetschung, dass sie dies auch zu Recht tun könnte, relativiert diese Kritik ein Stück weit, was der Vehemenz des Redebeitrags entgegensteht. Die tschechische Dolmetschung ist an dieser Stelle reichlich unübersichtlich und es scheint einige Rezeptionsprobleme zu geben; sie wurde als Translationese zu Überlastung eingeordnet. Im zweiten Beispiel (4b) wird aus dem ausgangssprachlichen Verb *to direct* im Zieltext das Adjektiv *direkt*. Auf Satzebene werden die *Zahlungen, die von den Kleinbauern weggeleitet werden*, in *Direktzahlungen an die Kleinbauern* umgewandelt. Da der Dolmetscher des zweiten Beispielsatzes seinen Fehler offenbar realisiert, lässt er die Direktzahlungen an die Kleinbauern im Anschluss daran *entfallen*, was den Satzinhalt wieder berichtigt. Im zweiten Beispiel handelt es sich durch die „Korrektur“ strenggenommen nicht um einen interferenzbedingten Fehler, der dahinterstehende Mechanismus ist an beiden Stellen aber derselbe.

Interferenzangst führt nicht zwangsläufig zu umständlicheren Formulierungen als diejenigen, die entstehen, wenn die ausgangssprachliche Wendung übernommen worden wäre. Aber auch scheinbar idiomatischere oder „deutschere“ Formulierungen können ihre Wirkung verfehlen. Das folgende Beispiel, das im Redebeitrag direkt an das vorhergehende Beispiel 4a anschließt, hatte bei der Fragebogenauswertung mit genau 50 Prozent unter allen Fragen den höchsten Anteil bei der Antwortmöglichkeit *nicht verständlich*.

5a)	<i>When an EU27 interferes in an EU1, it rarely ends well.</i>	<i>Wenn die 27er-EU sich einmischt in die Angelegenheiten einer Einer-EU, dann geht das selten gut aus.</i>
-----	---	--

(DE/II/01 – John D. E. Tennant)

5b)	<i>Sadly, my country will not be part of the next EU disability strategy.</i>	<i>Leider wird mein Land der nächsten EU-Behinderten-Strategie nicht mehr angehö... nein, nicht mehr mitmachen.</i>
-----	--	--

(DE/II/12 – Jane Brophy)

Die meisten der Kommentare dazu bezogen sich auf den Ausdruck „Einer-EU“. Die „EU27“ bezeichnet im englischen Original in diesem Zusammenhang alle 27 EU-Mitgliedsstaaten exklusive Großbritannien, mit dem Ausdruck „EU1“ ist ein einzelner EU-Mitgliedstaat gemeint. An sich hätte die englische Struktur mit Kürzel plus Zahl übernommen werden können, da diese Art der Benennung im internationalen politischen Kontext bei Zusammenschlüssen wie G8 oder V4 durchaus üblich ist. Allerdings klingt der Ausdruck „27er-EU“ im Deutschen natürlicher, was wahrscheinlich der Grund für die Wahl dieser Formulierung war. Während viele der FragebogenteilnehmerInnen „27er-EU“ mit den 27 EU-Ländern in Verbindung brachten, tippten lediglich zwei Personen bei „Einer-EU“ auf die Bedeutung eines einzelnen Mitgliedsstaates. Der Versuch, eine möglichst deutsche Formulierung zu benutzen, führte letztlich zum Gegenteil, also zu Verständnisproblemen im Zieltext. Im zweiten Beispiel (5b – nicht im Fragebogen enthalten) ist die Interferenzangst etwas leichter nachzuverfolgen. Statt ihre Dolmetschung wie ursprünglich geplant mit „nicht mehr angehören“ zu beenden, wählt die Dolmetscherin im letzten Moment eine alternative Formulierung. Nicht nur, dass *einer Strategie nicht mehr angehören* idiomatischer klingt als *bei einer Strategie nicht mehr mitzumachen* und durch die fehlende Präposition *bei* auch noch die Syntax beeinträchtigt wird, ist die abgebrochene Version auch näher am englischen „not be part of“. Auch hier wäre der tatsächliche Grund für diese Entscheidung nur im Nachhinein durch eine Befragung der Dolmetscherin zu eruieren. Offensichtlich war die Dolmetscherin aber nicht mit ihrer Dolmetschung zufrieden (es gäbe sicherlich bessere Varianten). Vielleicht, weil sie sich zu nah am Text wähnte, unternahm sie den Versuch einer eleganteren Dolmetschung, der in diesem Fall misslungen ist.

4.4. Interferenzen im Tschechischen

In den tschechischen Dolmetschungen kamen in über 70 Prozent der Fälle lexikalische und morphosyntaktische Interferenzen vor. Es lohnt sich, zunächst einen Blick auf die morphosyntaktischen Auffälligkeiten zu werfen.

Eine häufige Erscheinung bei der Übertragung englischer Satzstrukturen in den tschechischen Zieltext stellten sogenannte *existential there-constructions*, *existential sentences* oder Existenzialsätze dar. Sie beschreiben die (Nicht-)Existenz oder das (Nicht-)Auftreten bestimmter Sachverhalte und setzen sich im Englischen üblicherweise aus einer existenziellen Partikel, meist *there*, gefolgt von *to be* zusammen (beispielsweise *there was light*). Das existenzielle *there* nennen Rambousek und Chamonikolasová (2007) ein Dummy-Subjekt mit grammatischer aber ohne semantische Funktion. Im Tschechischen gibt es diesbezüglich keine formale Entsprechung, das Subjekt wird im intransitiven Verb angedeutet (vgl. ebd.). Sie untersuchen die Übersetzung von Existenzialsätzen aus englischsprachiger Prosa ins Tschechische und finden heraus, dass ein beträchtlicher Teil der *there*-Konstruktionen nicht analog übersetzt wurden, sondern stattdessen alternative Formulierungen gewählt wurden. Die Translation von Prosa hat nun gewiss eine andere Zielsetzung bezüglich Form und Ästhetik des Zieltextes als eine Dolmetschung eines eilig vorgetragenen Redebeitrags. An insgesamt sechs Stellen wurden Auffälligkeiten in der tschechischen Dolmetschung auf die Übertragung solcher Formulierungen zurückgeführt und als morphosyntaktische Interferenz klassifiziert, da sie meist umständliche Nebensatzkonstruktionen zur Folge haben und stilistisch und inhaltlich überflüssig sind. Einige Ausschnitte sind in Beispiel 1 angeführt.

1a)	<i>There are questions to be answered</i>	<i>Jsou zde otázky, které je třeba zodpovědět</i> (CS/II/02 – Molly Scott Cato)
1b)	<i>Yet there is consensus that we need</i>	<i>Je tady konsensus, že potřebujeme</i> (CS/II/18 – Julie Ward)
1c)	<i>that there are many countries out there who simply will</i>	<i>že tady jsou země, které chtějí</i> (DE/II/19 – Billy Kelleher)
1d)	<i>there are certainly positive elements</i>	<i>Je tady celá řada pozitivních věcí</i> (DE/II/24 – Mick Wallace)

In allen vier Fällen wurde die Konstruktion wörtlich ins Tschechische übertragen: „Jsou zde otázky“ (Es sind hier Fragen) oder „je tady celá řada“ (es ist eine ganze Reihe). Lösungen, die keine wörtliche Übertragung enthalten, wären zumindest aus der Beobachterperspektive ressourcenschonend. Gerade Beispiel 1a hätte man eleganterweise mit *Je třeba zodpovědět otázky* (idiomatisch: Die Fragen müssen beantwortet werden) dolmetschen können, wozu nicht einmal der Relativsatz notwendig gewesen wäre. Bei den Fragmenten 1b bis 1d wäre es sinnvoll gewesen, die Formulierung *existují* (es existieren/es gibt) zu benutzen. Im Deutschen

Zieltext haben diese Stellen keine Probleme bereitet, da das analoge *es gibt* genutzt werden kann. Warum diese im Tschechischen unübliche Formulierung doch vergleichsweise häufig gewählt wurde, obwohl es ein passendes und sogar kürzeres Äquivalent gegeben hätte, kann nur damit erklärt werden, dass die DolmetscherInnen durch die simple Replikation der Wortfolge des Ausgangstextes kognitive Ressourcen sparen können. Dasselbe Prinzip dürfte auch die Ursache für das gehäufte Auftreten von Personal- und Demonstrativpronomen sein, die im Tschechischen ansonsten selten und meist nur zur Emphase eingesetzt werden.

Eine weitere morphosyntaktische Interferenz tritt in der Dolmetschung CS/II/12 auf. Eigentlich handelt es sich um nur eine falsch gewählte, wörtlich übertragene Präposition (also *lexikalisch* im Sinne dieser Typologie), nämlich die Übernahme des englischen „help for families“ als „podporu *pro* rodiny“. Das Objekt steht nach dieser Präposition im Akkusativ. Allerdings ist die Konstruktion mit *pro* in diesem Fall unpassend, da von einer allgemeinen beziehungsweise nicht genauer definierten *Hilfe* für die Familien die Rede ist. Ginge es um konkrete Hilfen wie beispielweise Sozialleistungen oder vielleicht Inklusionsworkshops oder Ähnliches, wäre die Formulierung richtig. An dieser Stelle würde aber eine Variante ohne Pronomen und dafür mit Dativobjekt gewählt werden und dadurch syntaktische Änderungen nach sich ziehen – *podporu rodinám*.

Je eine lexikalische Interferenz mit Outputkorrektur hin zu einer falschen Formulierung findet sich in den Beispielen CS/II/11 und CS/II/27. Im ersten Beitrag möchte die Dolmetscherin den Begriff *undermine* zunächst vollkommen richtig mit *podkopávat* übersetzen, entscheidet sich im letzten Moment aber für die fremdsprachliche Variante *podminovovat*, die im Tschechischen weitaus weniger gebräuchlich ist. In den Fragebogenkommentaren wurde diese Verbindung zum englischen *undermine* mehrmals richtig vermutet. Im zweiten Beispiel wird ein Fremdwort zu einem tschechischen Wort korrigiert. *Trans-European* (EN/II/27) wurde zuerst intuitiv mit „trans-“ übertragen, dann aber zur tschechischen Variante „přesevropské“ umgewandelt. Es gibt zwar Begriffe wie zum Beispiel *přeshraniční spolupráce* (grenzüberschreitende Zusammenarbeit), allerdings ist im Kontext des Redebeitrags vielmehr die Instandsetzung eines gesamteuropäischen oder europaweiten Konzeptes und nicht so sehr eine Beziehung zwischen einzelnen Staaten gemeint, was die Korrektur der Dolmetscherin somit ins Leere laufen lässt; *transevropské* (transeuropäisch), also die ursprüngliche Dolmetschung, wäre das Wort der Wahl gewesen. Eine mögliche, wenn auch sehr spekulative Erklärung für

diesen Formulierungswechsel könnte die hohe Anzahl an englischen Vokabeln im betreffenden Absatz sein. Es werden „testery“ (Tester) gesucht, das „tým ze Cybermoor“ (Team von Cybermoor) hat an vielen Projekten inklusive der „E-Ten“ teilgenommen und die Dolmetscherin war daher möglicherweise bemüht, den Zieltext etwas „tschechischer“ zu gestalten.

Obwohl der folgende Abschnitt aus Beispiel 2 auch in der deutschen Dolmetschung nicht problemfrei war, wird er nicht im nächsten, sprachübergreifenden Kapitel dargestellt. Im Deutschen (DE/II/4) wurde lediglich der erste Satz über den Tod der Journalistin als syntaktische Translationese-Erscheinung gewertet, während die tschechische Version (CS/II/4) zusätzlich noch zwei weitere Interferenzen enthält: eine lexikalische und eine morphosyntaktische, die durch Outputkorrektur aber letztendlich verhindert wird.

- | | | |
|----|---|---|
| 2) | <i>earlier this year in my own country, Lyra Mckee, a young LGBT journalist, was murdered in Northern Ireland. These are just a few examples of the situation across the continent.</i> | <i>A eh... i v mé zemi, Lyra Mckee, eh... novinářka eh... v Severním Irsku byla také zavražděna. To jsou pouze něko... některé příklady situací <u>napříč</u> naším kontinentem.</i> |
| | (CS/II/4 – Caroline Voaden) | |

Die Wortfolge des ersten englischen Satzes wird analog in beide Sprachen übertragen. Der Einschub des Namens der Journalistin funktioniert in dieser Form aber nur im Englischen, da das Hilfsverb meist direkt vor dem Hauptverb stehen muss. Für eine korrekte deutsche Syntax müsste das Hilfsverb *wurde* vor das Subjekt (Lyra Mckee) vorgezogen werden. Im Tschechischen ebenfalls, wobei im Idealfall gleich die gesamte Vergangenheitskonstruktion im Passiv vorgezogen werden würde. Mit der Zeit- und Ortsangabe sowie dem Namen haben die Dolmetscherinnen schon reichlich Input zu verarbeiten und übertragen ihn daher kräfteschonend in den Zieltext, genauso wie das darauffolgende Prädikat. Im Fragebogen sorgten die beiden Ortsangaben an verschiedenen Stellen des Satzes für Verwirrung. Während Einige in den Kommentaren anmerkten, dass die Information „in my own country“ redundant sei, da ja noch „in Nordirland“ beziehungsweise „v Severním Irsku“ folge, waren sich andere nicht sicher, ob damit dasselbe Land gemeint sei. Tatsächlich handelt es sich bei „meinem eigenen Land“ aber um Großbritannien. Die Rednerin stammt aus England und die in Nordirland ermordete Journalistin war Nordirin. Mit „Nordirland“ wird der Ort also präzisiert. Der Satz wurde als Translationese-Erscheinung gewertet, da bis auf die grenzwertige Verbstellung keine sprachlichen Fehler vorliegen und dies im Fragebogen nicht für Verständnisprobleme sorgte, ebenso wie

auch die etwas diffusen Ortsangaben. Eine inhaltliche Interferenz konnte also ebenfalls ausgeschlossen werden. Den tschechischen Text setzt die Dolmetscherin auch mit einer wörtlichen Übernahme von „are just a few“ fort. Richtigerweise müsste bei einer Übersetzung von „a few“ zu *několik* das Prädikat im Singular stehen also *to je několik*. Stattdessen übernimmt sie aber den Plural aus dem Englischen, bemerkt aber die falsche Verbindung und korrigiert sich zu „*některé příklady*“ (*einige Beispiele*). Um den Satz noch genauer zu korrigieren, müsste nach *některé* die Präposition *ze* mit Genitiv stehen, also *některé z případů*, allerdings ist das für das Textverständnis nicht erheblich und auch grammatikalisch ist die gedolmetschte Version ohne Fehler. Nicht in Ordnung ist die wörtliche Übersetzung der Präposition *across* zu *napříč*, die zu einer morphologischen Interferenz führt, da das richtige Pronomen *na* (auf) den Lokativ fordert: *na našem kontinentu*.

Zum Abschluss dieses Kapitels werden noch zwei Beispiele für eine akustische Fehlübertragung angeführt. Es handelt sich um die ersten Absätze der Verdolmetschungen CS/II/14 und CS/II/16. Im Falle der ersten wird das tschechische *ambiciózní* als *embiciózní* gedolmetscht, beeinflusst von der Aussprache des englischen *ambitious*. Im zweiten Fall wird aus demselben Grund *Bolívië* zu *Bolíviã* aus dem englischen *Bolivia*.

4.5. Sprachübergreifende Interferenzen – sprachunabhängig?

Insgesamt 36 interferenzbedingte Fehler respektive Translationese-Erscheinungen (meist in Form von kognitiver Überlastung) traten in beiden Dolmetschungen an derselben Stelle des englischen Originals auf. In einigen Beispielen tritt das Problem in unmittelbarer Nähe im selben Satz oder der Sinneinheit der jeweils anderen Sprache auf oder äußert sich in der einen Sprache in einer Interferenz und in der anderen in einer Translationese-Erscheinung oder zumindest einer Passage mit Auslassungen oder Zögerlauten, die als auffällig kategorisiert wurde.

Beim Großteil (27) der Beispiele allerdings ist die Fehlerquelle entweder dieselbe Formulierung oder grammatische Struktur, derselbe Sachzusammenhang oder gar dasselbe Wort im Ausgangstext, wobei auch der/die daraus resultierende Interferenztypus/Translationese-Erscheinung und die Auswirkung auf das Zieltextverständnis im Tschechischen und Deutschen häufig gleich oder zumindest ähnlich sind. Sofern die Interferenzen also nicht desselben Typus sind, gehören sie meist beide entweder zur sprachlichen oder inhaltlichen Kategorie oder eine inhaltliche Interferenz in der einen bedeutet eine kognitive Überlastungssituation in der anderen Sprache. Da also sowohl im Deutschen als auch Tschechischen ein beachtlicher Anteil

von fast einem Viertel respektive einem Drittel aller ermittelten Interferenzerscheinungen denselben Ursprungsort im Ausgangstext haben, kann der Schluss gezogen werden, dass ungeachtet der Sprachkombination die Beschaffenheit, Qualität oder die Eigenschaften der Präsentation des Ausgangstextes (und nicht der Ausgangssprache) eine wichtige Rolle spielen. Es lohnt sich, ein paar dieser Stellen genauer anzusehen.

Beispielsweise findet sich im dritten Redebeitrag des ersten Sitzungstages (EN/I/03, Matt Carthy) die englische Formulierung „a bun fight between the so-called hawks and doves“, die im finanzpolitischen Jargon die beiden Gruppen von politischen Entscheidungsträgerinnen und Beraterinnen innerhalb eines Zentralbankausschusses (in diesem Fall der EZB) mit ihrem wahrscheinlichen Abstimmungsverhalten beschreibt und häufig von Analystinnen genutzt wird, um Ergebnisse vorherzusagen (vgl. Fischer, 2021). In der deutschen Dolmetschung wird dieser Vergleich zwar erwähnt, allerdings unterschlagen, dass dieses Kräfteressen als einziger Gradmesser in der Geldpolitik überwunden werden müsse. Der Inhalt der nachfolgenden Sätze im Absatz wird schon etwas schwammiger. Aus *den Menschen in der Eurozone* werden *die Menschen in der EZB* (simultaner Kurzschluss aus dem Zieltext) und die Blase im Wohnbau (besser: Immobilienblase) wird im Original zudem noch spezifiziert, was im Deutschen weggelassen wird. Die tschechische Version fällt noch ein wenig knapper aus, indem der Inhalt auf zwei kurze Sätze heruntergebrochen wird. Das Bild der kämpfenden Vögel wird ebenso ausgelassen wie der Preiskampf auf dem Immobilienmarkt. Die Immobilienblase wird lediglich am Ende als „včetně bublin“ (einschließlich Blasen) hinzugefügt. Als Zuhörerin hier den Bogen zu den Auswirkungen der Immobilien-Preispolitik der EZB für EU-Bürger zu spannen, benötigt ein bestimmtes Vorwissen. Beide Textstellen wurden als kognitive Überlastungen im Sinne von Translationese gewertet. Auch der darauffolgende Absatz enthält in beiden Sprachen teils sehr schwer verständliche Dolmetschungen.

Ähnliche Schwierigkeiten beim Verständnis finden sich im letzten Absatz des Redebeitrags über EU-Finanzhilfen für Jordanien (Bsp. EN/II/06), für deren Zahlung der Abgeordnete die Notwendigkeit einzelstaatlicher demokratischer Legitimierung für Steuerausgaben sieht. Die Zuständigkeit solle nach außen – also nach außerhalb der EU – und nach unten – also auf die Ebene der Einzelstaaten – verlagert werden. Dieser Zusammenhang wird in der deutschen Verdolmetschung nicht wirklich klar: dort sollen „die Befugnisse [...] nach oben, nach unten zurückge[ge]ben werden“ (DE/II/06); in der tschechischen Dolmetschung werden die Befugnisse „jinam, [...] než kde by měli být“ (nicht dorthin, wo sie sein sollten) geschickt. In beiden

Sprachen scheinen die Dolmetscherinnen Schwierigkeiten bei der Textrezeption gehabt zu haben. In einem Redebeitrag zur EU-Strategie für Menschen mit Behinderungen (EN/II/15) stellt die Abgeordnete in einem Absatz die Tätigkeit zweier regionaler Organisationen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, vor. Während die deutsche Dolmetschung relativ hastig und sehr umgangssprachlich formuliert ist und auch eine Stelle enthält, die, wie in Kapitel 4.2. schon ausgeführt, im Fragebogen ob ihrer Formulierungsweise sehr kritisiert wurde, finden beide Organisationen im tschechischen Zieltext keine Erwähnung. Der Time-Lag bei der Dolmetschung aus dem vorhergehenden Abschnitt war bereits so groß, dass die Dolmetscherin das Gesagte in einem Satz zusammenzufassen versucht, was ihr lediglich grammatikalisch richtig gelingt.

Ein weiterer Beitrag (ebenfalls zum Thema „Behinderten-Strategie“ – EN/II/12), aus dem bereits in Kapitel 4.3. zitiert wurde, ist in dieser Hinsicht überaus interessant. Insgesamt treten dort 14 Interferenzen auf: sieben je Sprache und somit im Falle des Tschechischen auch über 10 Prozent aller Interferenzen aus den 36 Redebeiträgen. Beispiel 1) zeigt einen Abschnitt, der vier Interferenzen im Deutschen (rot) und drei Interferenzen im Tschechischen (grün sowie unterstrichen) enthält.

1)	...is their lack of opportunity for education and employment. People with autism <u>face</u> many challenges, starting with a lack of family and community support. Many end up in institutions. They <u>face</u> high levels of school exclusion and university dropout.	...denen fehlt es an Chancen an Bildung und an Beschäftigung. Menschen mit Autismus haben mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Das geht los mit einem Mangel an Unterstützung von Familie und von der Gemeinschaft. Viele enden in Institutionen. Sie werden häufig ausgegrenzt aus den Schulen und brechen ihr Studium ab.	...mají nedostatek zaměstnanosti. <u>Mají</u> mnohé výzvy, kterým <u>čelím</u>. Nedostatek podpory eh... v rodině a v komunitě. <u>Mají</u> velkou míru vyloučení ze škol a odchodu z univerzit.
	(EN/II/12 – Jane Brophy)		

Bezüglich des ersten rot markierten Abschnitts geht es gar nicht so sehr darum, dass man mit *Bildungs- und Beschäftigungschancen* eine elegantere Lösung hätte finden können. Mit der Entscheidung, die ressourcensparende Variante ohne Komposita zu nutzen (drei einfachen statt zwei komplexeren Substantiven), und der Wahl der für den Sinngehalt des Ausgangstextes falschen Präposition *an* wird aus dem *Mangel an Bildungs- und Beschäftigungschancen* oder *fehlenden Chancen für Bildung und Beschäftigung* eine – zumindest für die ZuhörerIn –

dreigliedrige Aufzählung, die *Chance* in eine Reihe mit *Bildung* und *Beschäftigung* stellt. Einige BefragungsteilnehmerInnen empfanden die (bewusst) fehlenden Beistriche als verwirrend, da sie so nicht wussten, ob es sich um eine Aufzählung mit Zeichensetzungsfehler oder eine morphosyntaktisch inkorrekte Formulierung handelte. Im tschechischen Pendant (grün) fehlt inhaltlich der Teil „opportunity for education“. Die Zusammensetzung „nedostatek zaměstnanosti“ ist zwar grammatikalisch korrekt, aber eine direkte Wortübernahme aus dem Englischen *lack of employment* und in solch einer Zusammensetzung unüblich. Da „opportunity“ bei der Übertragung verloren ging, wäre eine einfache Formulierung wie *nezaměstnanost* (Arbeitslosigkeit) oder *nízká zaměstnanost* (niedrige Beschäftigungsquote) idiomatischer gewesen. Die Formulierung werde ich als lexikalische Interferenz. Ebenfalls auffällig in diesem Satz ist die ungelenke Wendung „mají nedostatek zaměstnanosti“, die etwa *sie haben einen Mangel an Beschäftigung* entsprechen und auch im Deutschen keine gute Lösung darstellen würde. Zudem ist die Verbindung *mít nedostatek* auch eher als ein Mangel an etwas Materiellem und nicht Immateriellem zu sehen, aber selbst da wäre eine andere Formulierung günstiger, weil die Verneinung ins Verb vorgezogen werden würde: *nemít dostatek*. Den nächsten Satz beginnt die tschechische Dolmetscherin ebenfalls mit „Mají“ in Verbindung mit „mnohé výzvy“ (sie haben viele Herausforderungen), bemerkt offensichtlich den Formulierungsfehler und fügt „kterým čelí[...]“ (mit denen sie sich konfrontiert sehen) an. *Čelit* ist eine wörtliche Übersetzung des englischen *to face* und in diesem Fall die optimale Lösung. Allerdings stellt diese Anfügung ein inhaltlich redundantes Element dar, wodurch der Satz seine strukturelle Integrität verliert. Zu einem interferenzbedingten Fehler im Zieltext wird diese Konstruktion formal gesehen allerdings erst, als die Dolmetscherin den dritten Satz in Folge, und wieder unpassend, mit „Mají“ einleitet. Obwohl sie sich im vorangegangenen Satz bereits berichtigt hatte und obwohl auch hier die direkte lexikalische Übertragung von „They face“ (*Čelí*) eine sehr gute und einfache Lösung gewesen wäre, entfernt sie sich vom Ausgangstext und wählt, vermutlich aus Angst vor einer Interferenz, eine sehr unidiomatische Lösung. Im darauffolgenden Satz findet sich eine lexikalische Interferenz, indem für „high level“ das unpassende Äquivalent „velkou míru“ (großes Maß/Quote) gewählt wird. Besser geeignet wäre beispielsweise *procento* im Sinne von Prozentsatz. Zurück in der deutschen Dolmetschung fehlt bei „von Familie“ der Artikel oder alternativ sind Präposition samt Artikel bei „von der Gemeinschaft“ zu viel, was den Satz syntaktisch fehlerhaft macht. Der Terminus „Institutionen“ ließ viele BefragungsteilnehmerInnen nach dem richtigen Synonym raten. Vorschläge für Orte, an denen

Menschen *landen*, waren (soziale) Einrichtungen, Anstalten, Heime oder auch Gefängnisse. Aufgrund der Vielfalt der Verbesserungsvorschläge aus der Befragung und vieler Kommentare, die mit „Institutionen“ nichts Passendes in Verbindung bringen konnten, habe ich diese Auffälligkeit als Bedeutungsinterferenz eingestuft. Die letzte Interferenz *Ausgrenzung aus der Schule* wurde bereits in Kapitel 4.3. erläutert.

Ein gutes Beispiel, um den möglichen Einfluss der Qualität des Ausgangstextes auf die Qualität der Dolmetschungen zu zeigen, bietet die Verständnisinterferenz in den beiden Dolmetschungen (DE/II/22; CS/II/22) an derselben Stelle in Beispiel 2. Aus dem Ausgangstext „I’m sadly old enough to remember a time when I...“ wurde in beiden Sprachen „a time“ unterschlagen und wurde zu „Ich bin alt genug, um mich zu erinnern, als ich...“ respektive „Jsem dost stará na to, abych si vzpomněla, když jsem...“. In den Kommentaren zu diesem Beispiel wurde in beiden Sprachversionen zu Recht angemerkt, dass es keinen Sinn ergibt, *alt genug* sein zu müssen, um sich zu erinnern; im Gegensatz zu *zu alt, um sich zu erinnern*. Die deutsche Formulierung „Bienen sammeln“ stieß zudem auf großes Unverständnis.

2)	<i>I’m sadly old enough to remember a time when I would go out as a child into the fields and be able to collect bees...</i>	<i>Ich bin alt genug, um mich zu erinnern, ähm... als ich als Kind ähm... aufs Feld gegangen bin und Bienen gesammelt habe.</i>	<i>Jsem dost stará na to, abych si vzpomněla, j..., když jsem jako malá holka eh... viděla eh... venku na louce eh... množství eh... včel, které jsem chytala...</i>
	(EN/II/22 – Mairead McGuinness)		

Der Zusatz im Original, sich an *die Zeit* erinnern zu können, zu der man etwas getan hat, verleiht der Aussage ihren Sinn. Die Parlamentarierin möchte mit dieser Einleitung auf die schwindende Biodiversität vor dem Hintergrund des Klimawandels hinweisen und benutzt ihr Alter als Maßstab für einen bestimmten Zeitraum, vor dem es noch mehr Biodiversität gegeben haben soll: „das war früher einmal so“. Die scheinbar korrekte Formulierung lässt dennoch mindestens eine inhaltliche Frage offen. Um sich an etwas erinnern zu können, muss man es selbstverständlich erlebt haben, und man muss auch alt genug sein, um es erlebt zu haben. Wenn sie allerdings ihr (fortgeschrittenes) Alter als Faktor benutzt, dass sie sich an die Zeiten erinnern kann, in denen man viele Bienen fangen konnte und in der also die Biodiversität größer war, impliziert das eigentlich, dass diese Zeiten auch relativ lange vergangen sind, was wiederum auch einen relativ langsam fortschreitenden Klimawandel beschreibt, der dann in ihrer Aussage kaum bedrohlich wirkt und sich die erhoffte Wirkung dadurch nicht einstellt. Nichtsdestoweniger ist die Aussage für das Publikum im Grunde verständlich, nur ist sie in sich

nicht schlüssig. Da die Dolmetscherinnen auf beiden Seiten allerdings das eine Element, das die Logik dieser Aussage bewahrt, unterschlagen, und genau dies in den Kommentaren für offene Fragen sorgte, liegt hier eine Verständnisinterferenz vor. In der tschechischen Dolmetschung liegt noch eine lexikalische Interferenz vor. Einerseits ist bei *vzpomenout si* zwar der Aspekt falsch gewählt, da das Verb vollendet ist und bedeutet, sich an ein einmaliges, abgeschlossenes Ereignis zu erinnern, andererseits steht die Aspektwahl nicht mit dem englischen Ausgangstext in Verbindung. *Vzpomínat* wäre das richtige Äquivalent, weil es unvollendet ist und beispielsweise für Erinnerungen, etwas regelmäßig getan zu haben, verwendet wird. Daher ist die Interferenz lexikalisch und nicht morphosyntaktisch.

Auch einfache Wendungen wie „It breaks my heart“ (EN/I/7) oder „hide its head in the sand“ (EN/I/9) können bei einer Dolmetschung Probleme bereiten. Im Deutschen bricht man *mir* das Herz und nicht *mein* Herz, im Tschechischen wäre die wörtliche Übertragung aus dem Englischen (*láme mi to srdce*) korrekt gewesen. Stattdessen wurde die Wendung „Mám zlomené srdce“ (ich habe ein gebrochenes Herz) gewählt, die, wenn überhaupt, in romantischem Kontext verwendet wird. In beiden Zielsprachen wird der Kopf in den Sand *gesteckt* (DE/I/9) – *strkat hlavu do písku* (CS/I/9) – und nicht *begraben* oder *versteckt* (*skrývat*). Hier liegt der Fehler höchst wahrscheinlich auch nicht in der Beziehung der Ausgangssprache und Zielsprachen zueinander beziehungsweise an der sprachenpaarspezifischen Übertragung, sondern an der Dolmetschsituation. Die Gewissheit, dass die Information trotz „falscher“ Pronomen oder Verbwahl genauso im Zieltext ankommt, wie sie im Ausgangstext intendiert war, lässt die Dolmetscherin unter Inkaufnahme kleiner Unregelmäßigkeiten ein wenig ressourcenschonender arbeiten. Zwar liegen formalsprachlich inkorrekte Wendungen vor, doch sind sie de facto vernachlässigbar.

Eine letzte Anmerkung gilt der Anfangsbefürchtung aus Kapitel 2, in die Zieltexte würden möglicherweise vermehrt deplatzierte Anglizismen übertragen werden. Obwohl Englisch als Ausgangssprache dazu verleitet, hielten sich die DolmetscherInnen beider Sprachen mit der Übertragung englischer Lexik (Ad-hoc-Anglizismen) in die Zieltexte erfolgreich zurück. Bis auf Eigennamen oder Namen von Projekten kamen kaum englische oder anglisierte Begriffe vor, die im Deutschen oder Tschechischen nicht eine Entsprechung hätten. In diesem Zusammenhang traten lediglich zwei Beispiele im Deutschen und eines analog dazu im Tschechischen Korpus auf. Das deutsche Beispiel handelt von *Videolinks* (DE/II/27), wobei aber im

Ausgangstext nicht von Links im Sinne von Hyperlinks zu Videos, wie es im Deutschen zu verstehen wäre, die Rede ist, sondern von Videoverbindungen oder Videotelefonie zwischen Krankenhäusern. Der Anglizismus, der beide Dolmetschungen betraf, war die Übernahme von *to mainstream sth. in a policy* (EN/II/14), also *etwas in die Politik* oder *Politiken aufnehmen* oder *einfließen lassen* und analog *začlenit* oder *zahrnout něco do politiky*. Stattdessen wurde mit dem *Mainstream* gearbeitet und im Deutschen das Verb *mainstreamen* geschaffen, im Tschechischen wurde das Thema *zum Mainstream gemacht* (*učinit mainstreamem*), was eine sehr künstliche Formulierung ist.

Als Tertiäre Interferenz wurde je Sprache eine Auffälligkeit eingestuft. Es handelt sich nicht wie per Definition um Auffälligkeiten, die der Struktur oder Form einer dritten Sprache entstammen, sondern um „ungewöhnlich englische“ Wendungen in deutscher respektive tschechischer Sprache. Sie haben zudem ihren Ursprung nicht unmittelbar im Ausgangstext. Aus dem englischen „let’s not lose focus“ (lasst uns/wir dürfen nicht den Fokus verlieren) wird in der deutschen Dolmetschung „wir müssen nicht vergessen“ (Bsp.: DE/I//17). Im Deutschen werden Verbindungen aus *nicht* und *müssen* meist in Zusammenhang mit einer zwanglosen Empfehlung genutzt (*du musst nicht, aber du kannst*), nicht aber für eine Aufforderung zur Unterlassung einer bestimmten Sache. Auffallend ist, dass „wir müssen nicht“ eine wortgetreue Übertragung (wohlgemerkt mit einem anderen semantischen Gehalt) des englischen *we must not* darstellt. Die wiederum würde semantisch korrekt mit *wir dürfen nicht* übersetzt werden. Da der Aufruf der Abgeordneten zu kollektivem Handeln bezüglich Klimaschutz trotz der freundlichen Formulierung genau einen solchen Imperativ enthält, könnte es sein, dass die Dolmetscherin die Produktion des deutschen Zieltextes im englischen Kontext, also der ausgangssprachlichen Struktur, gedacht hat und *we must not*, also die alternative englische Formulierung von *let’s not*, im letzten Schritt schlicht ins Deutsche übertrug. Eine tertiäre Interferenz nach demselben Prinzip tritt auch in der tschechischen Dolmetschung CS/I/01 auf. Der betreffende Satz beginnt mit den Worten „Byla jsem schopna vidět“ (Ich war fähig/in der Lage, zu sehen), was sich im Tschechischen für die Beschreibung, etwas miterlebt zu haben, genauso unrichtig anhört wie im Deutschen. Stattdessen beschreibt die Formulierung die Fähigkeit oder Möglichkeit, etwas tun zu können. Die Wendung ist im Tschechischen aber auch für die Beschreibung von Können oder Tätigkeit relativ ungebräuchlich und es konnte zudem keine englische Textstelle als Ursprung für diese Wörter ermittelt werden. Allerdings geht es im Redebeitrag um die Dankbarkeit der Rednerin, die Tage der rumänischen Revolution selbst

miterlebt zu haben. In diesem Zusammenhang wirkt das möglicherweise hinter dieser tschechischen Formulierung dahinterliegende englische *I was able to* passend (ich war in der Lage/ich konnte). Es kommt nicht im Ausgangstext vor, aber sollte ein kognitiver Mechanismus so, wie er im vorigen deutschen Beispiel beschrieben wurde, vorkommen können, wäre das auch in diesem Fall eine Erklärung für diese deplatzierte Formulierung. Die hinter dem Simultandolmetschen liegenden, sich überlagernden kognitiven Prozesse des Hörens, Verstehens und Neuformulierens, das Repertoire an weiteren Sprachen oder der Bildungshintergrund der Dolmetscherin wirken ständig aufeinander ein, wobei letztlich der Ursprung bestimmter Formulierungen und Entscheidungen schwer zu ermitteln und häufig nicht einmal von der Sprachmittlerin selbst nachvollzogen oder verstanden werden kann. Es ist also möglich, dass eine rein ausgangssprachliche Struktur, die nicht mit dem konkreten Ausgangstext in Verbindung steht, die Zieltextproduktion im Widerspruch mit den Normen der Zielsprache beeinflusst.

5. Diskussion und Schlussfolgerungen

Ziel der vorliegenden Masterarbeit war neben der Feststellung und Beschreibung von Interferenzerscheinungen beim Simultandolmetschen zwischen den Sprachenpaaren Englisch-Deutsch und Englisch-Tschechisch auch die Sensibilisierung für die Gefahr von Interferenzen vor allem in den untersuchten Sprachenpaaren. Die Untersuchung erfolgte auf Basis von Verdolmetschungen englischer Redebeiträge aus einer Plenarsitzung des EU-Parlamentes. Zum ersten Mal wurden dabei Verdolmetschungen derselben Ausgangstexte in zwei Zielsprachen untersucht. Nach der theoretischen Diskussion des Interferenzbegriffs sowie der auszugsweisen Darstellung von Interferenztypologien aus einigen Vorgängerarbeiten und der Vorstellung der untersuchten Sprachenpaare sowie Beschreibung möglicher Problemfelder legt Kapitel 3 die Methodik, nach der die Interferenzanalyse in mehreren Phasen abläuft, offen. Nach Transkription der Originalreden und ihrer Verdolmetschungen wurde zunächst alle Zieltexte auf Auffälligkeiten untersucht und mit dem Ausgangstext verglichen. Bestand eine Verbindung zur Stelle im Original, wurde sie als interferenzbedingter Fehler klassifiziert. Anschließend wurde eine Auswahl davon in einem Fragebogen TeilnehmerInnen zur Bewertung bezüglich ihrer Verständlichkeit vorgelegt. Mithilfe der eigenen Analyse, der Erkenntnisse aus dem Fragebogen und unter Bezugnahme auf Interferenztypologien aus vorangegangenen Untersuchungen wurde für die vorliegende Arbeit eine eigene Typologie erstellt. Schließlich wurde die Typologie zusammen mit den Befragungsergebnissen zur finalen Analyse des gesamten Korpus angewendet. Die Ergebnisse der Befragung und insbesondere die Kommentarantworten zu den einzelnen Beispielen waren eine große Hilfe bei der Einordnung einzelner Interferenzen in einen bestimmten Typus. Unterschiede zwischen beiden Sprachenpaaren wurden vor allem in der Art der Interferenzen festgestellt. Während im deutschen Korpus überwiegend lexikalische Interferenzen Probleme bereiteten, spielten im tschechischen Korpus auch morphosyntaktische Interferenzen eine wichtige Rolle. Neben der Identifizierung und Benennung der Problemquellen zwischen den Sprachenpaaren wurde außerdem deutlich, dass ein beträchtlicher Teil der ermittelten Interferenzerscheinungen denselben Ursprung im Ausgangstext (strukturelle Beschaffenheit, Inhalt, Schnelligkeit oder Güte der Darbietung usw.) hat, was in Kapitel 4 ausführlich diskutiert wird.

Sprachenvergleichende Aussagen auf Grundlage der quantitativen Ergebnisse sind also nur sehr eingeschränkt möglich. Das betrifft sowohl die Ergebnisse innerhalb eines Sprachenpaares als auch den sprachenübergreifenden Aspekt.

Dafür können mit Hilfe der qualitativen Analyse allerdings gewisse Tendenzen aufgezeigt und Schlüsse gezogen werden, die sich bereits sowohl bei der Beispielauswahl für den Fragebogen als auch bei seiner Auswertung angedeutet haben. Das betrifft in erster Linie die Art der ermittelten Interferenzen und auch ihren Anteil am Gesamtergebnis: lexikalische Interferenzen liegen bezüglich Anzahl im Deutschen an erster Stelle, mit doppelt so vielen Erscheinungen wie die zweitplatzierten morphosyntaktischen Interferenzen. Einen nicht zu vernachlässigenden Anteil hat nach der Interferenzanalyse auch die sogenannte Interferenzangst. Im Tschechischen dominiert auch die lexikalische Kategorie, allerdings wesentlich dichter gefolgt von morphosyntaktischen Interferenzen, die insgesamt einen Anteil von etwa einem Drittel stellen. Die größte Gefahr für Interferenzen in vorliegendem Korpus bargen also wörtliche Übernahmen entweder einzelner Wörter oder Wortfolgen beziehungsweise Phrasen nach dem Muster der Ausgangssprache. Eine Erkenntnis, die auch mit den Ergebnissen vieler Vorgängerarbeiten (z. B. Schneider 2007, Jereščenková 2014 oder sprachübergreifend auch Sattlegger 2020) in Einklang steht. Aus den Ergebnissen der Korpusanalyse und der Befragung sowie aus den Kommentaranworten ist allerdings deutlich herauszulesen, dass nur wenige Stellen mit interferenzbedingter Auffälligkeit schwerwiegendere Verständnisprobleme zur Folge haben, und es sich in manchen Fällen sogar um bloße „Wortklauberei“ handelt. Zu ebendiesem Schluss kommt auch Sattlegger (2020), die viele Interferenzen letztlich als idiomatische Feinheiten, flapsige Formulierungen oder leichte Fehler einstuft (vgl. ebd.: 69).

Neben diesen „offensichtlichen“ Erkenntnissen ist es allerdings in dieser Ergebnisdiskussion wichtig, die Erkenntnisse aus Kapitel 4.5. noch einmal zusammenzufassen. Die dort ausführlich erörterte Beobachtung, dass sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen Korpus ein beachtlicher Anteil von fast einem Viertel respektive einem Drittel aller ermittelten Interferenz- und/oder Translationese-Erscheinungen denselben Ursprungsort im Ausgangstext haben, relativiert den Faktor der Dolmetschleistung und den Aspekt sprachenpaarspezifischer Interferenzanfälligkeit. Die Anteile der einzelnen Interferenztypen innerhalb eines Sprachenpaares geben also Auskunft darüber, welche Art von Problemen zwischen diesen Sprachen auftreten und in welcher ausgangssprachlichen oder -textlichen Struktur das Problem seinen Ursprung haben könnte.

Auf die Häufigkeit von Interferenzen im und auch dem Schweregrad der Auswirkung auf den Zieltext und dessen Verständlichkeit scheinen auch die Beschaffenheit, der Inhalt und die Darbietung des Ausgangstextes einen großen Einfluss zu haben. Hier spielt zum Beispiel

die Redegeschwindigkeit eine Rolle, die bei Sitzungen wie denen im EU-Parlament ein sehr hohes Niveau hat. Ein ideales Redetempo liegt zum Beispiel laut Gerver (1976) bei ca. 95-120 Wörtern pro Minute (vgl. ebd.: 172). Das Vortragstempo der ersten zehn Redebeiträge aus dem Korpus dieser Arbeit liegt durchschnittlich bei 164 Wörtern pro Minute, was den von Gerver (1976) vorgeschlagenen Idealbereich bei Weitem übersteigt. Hinzu kommen Faktoren wie Verständlichkeit der Aussprache, inhaltliche Dichte und logische Kohärenz. Die hohe Anzahl an Fehlern in beiden Kabinen, die an denselben Ausgangstextstellen entstanden sind, lässt darauf schließen, dass zu jedem Zeitpunkt mindestens einer dieser Faktoren aufgrund seiner Beschaffenheit eine perfekte Dolmetschung verunmöglichte.

Zu dieser Erkenntnis gelangt man auch bei genauerer Analyse der Befragungsdaten. Die Verteilung der Antwortmöglichkeiten (Abbildung 2 in Kapitel 4.2.1.) im deutschen und im tschechischen Fragebogen korrespondiert in etwa mit den Ergebnissen von Sattlegger (2020), was vor allem die Abgeschlagenheit der letzten Antwortmöglichkeit „nicht verständlich“ betrifft. In ihrer Studie gibt es diesbezüglich zwischen Niederländisch und Spanisch aber einen deutlicheren Unterschied bei der Antwortverteilung als zwischen den hier untersuchten Sprachen. So wurde bei den Niederländischen Beiträgen diese Kategorie (in ihrem Fall mit dem Label „unverständlich“) deutlich seltener gewählt und dafür häufiger die Option „falsch, aber verständlich“, sodass die Anteile der Optionen 3 und 4 in Summe wiederum in etwa gleich ausfielen. Als mögliche Ursache für diesen Unterschied führt die Autorin die Verwandtschaft der niederländischen und deutschen Sprache an, die „das Verständnis des Translats trotz zielsprachlicher Auffälligkeiten erleichtern“ (ebd.: 36) würde. Entgegengehalten werden kann dem einerseits die Antwortverteilung in dieser Arbeit, in der ebenfalls ein verwandtes mit einem weniger verwandten Sprachenpaar verglichen wurde, ein Parameter, der also in beiden Sprachenpaaren in etwa gleich ist, andererseits die Größe der hier erreichten Stichprobe. Sattlegger (2020) arbeitete bei Ihrer Auswertung mit 24 Beispielen je Ausgangssprache, während in die Bewertung der hier vorgestellten Fragebögen 53 respektive 41 Beispiele einfließen. Zudem beziehen sich jeweils zehn der deutschen und tschechischen Fragebogenbeispiele auf dieselbe Stelle beziehungsweise Sinneinheit des englischen Ausgangstextes. Die DolmetscherInnen hatten an denselben Stellen in den englischen Redebeiträgen mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die sowohl inhaltlich als auch sprachlich zu Auffälligkeiten im Zieltext führten. Diese Schwierigkeiten sind also wohl nicht ausschließlich in der Sprachkombination zu suchen, sondern können vielmehr in der Beschaffenheit der ausgangssprachlichen Elemente liegen.

Wie viele Interferenzen welchen Typus letztlich im vorliegenden Korpus auftreten, ist nicht abschließend bestimmbar; es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die absoluten und die relativen Anteile der Interferenzen auch im Sprachenvergleich sind mit Vorsicht zu interpretieren. Bereits eine Interferenzerscheinung in einer Sprache mehr oder weniger kann beispielsweise die relative Gesamtanzahl der Interferenzen zugunsten der jeweils anderen Sprache verändern. Trotz der im Vergleich zu einigen Vorgängerarbeiten großen Stichprobe und der Zuhilfenahme der Fragebogenauswertung sowie der Kommentaranworten ist also die statistische Aussagekraft sehr gering. Für Schlussfolgerungen und Vermutungen lassen sich die quantitativen Ergebnisse zwar nutzen, allerdings steht wie bereits erwähnt die qualitative Diskussion im Vordergrund.

Aber auch qualitativ ist natürlich Vorsicht geboten, da es bezüglich des Verhältnisses zwischen formalsprachlichen und inhaltlichen Typen beispielsweise entscheidend ist, wo die (individuelle) Grenze zwischen lexikalischer und Bedeutungsinterferenz gezogen wird. Ein strengeres Auge würde vielleicht mehr Bedeutungsinterferenzen identifizieren, ein tolerantes mehr Translationese-Erscheinungen attestieren.

Dass ein beträchtlicher Teil der hier identifizierten Interferenz- oder Translationese-Erscheinungen denselben Ursprung im englischen Original haben, konnte nur durch die Verwendung eines gemeinsamen Ausgangstextes für beide Sprachkombinationen herausgefunden werden. Im Rahmen dieser Arbeit wurde dieses Verhältnis lediglich aufgezeigt und beschrieben, sodass erste Schlussfolgerungen gezogen werden konnten. Sollte sich diese Feststellung in weiteren, analog sprachübergreifender Arbeiten – bei denen jedenfalls ein gemeinsamer Ausgangstext für alle untersuchten Zielsprachen eine notwendige Voraussetzung wäre – bestätigen, kann darüber hinausgehende Forschung sich schließlich mit einer unterscheidenden Analyse von sprachenpaarspezifischen und ausgangstextbezogenen Interferenzen beschäftigen. Beispielsweise wäre es interessant herauszufinden, ob Interferenzen einer dieser beiden Kategorien schwerwiegendere Verständnisprobleme mit sich bringen. Je nach Ergebnis könnte der Fokus in der Wissenschaft und genauso auch in Lehre und Berufspraxis verstärkt entweder auf Vermeidungsstrategien für bestimmte Sprachkombinationen oder aber auf den Umgang mit Komplikationen, die schon bei der Darbietung des Ausgangstextes entstehen oder damit im Zusammenhang stehen, gelegt werden.

Literaturverzeichnis

- Baddeley, A.D. (1979): *Die Psychologie des Gedächtnisses*. Stuttgart: Ernst Klett.
- BDÜ (2015): *Presseinformation*. Abgerufen am 22.03.2022 unter: https://bdue.de/fileadmin/files/PDF/Presseinformationen/BDUe_Hintergrundinformation.pdf.
- Čeňková, I. (1988): *Teoretické aspekty simultánního tlumočení na materiálu rusko-českém a česko-ruském*. Dissertation, Univerzita Karlova, Praha.
- Dailidénaitė, A., & Volyneć, J. (2013): Source language interference with target language in conference interpreting. *Vertimo studijos*, 6, 36-49.
- Dempster, F.N. & Brainerd, C.J. (1995). *Interference and inhibition in cognition*. San Diego: Academic Press.
- Europäisches Parlament (2019a): Plenarsitzung. Multimedia Centre Europäisches Parlament, 16.12.2019. Abgerufen am 10.04.2022 unter: https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/plenary_20191216-0900-PLenary.
- Europäisches Parlament (2019b): Plenarsitzung. Multimedia Centre Europäisches Parlament, 17.12.2019. Abgerufen am 11.04.2022 unter: https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/plenary_20191217-0900-PLenary.
- Europäisches Parlament (2019c): Plenardebatten. Montag 16.12.2019 – Straßburg. Abgerufen am 05.04.2022 unter: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2019-12-16_EN.pdf.
- Europäisches Parlament (2019d): Plenardebatten. Montag 17.12.2019 – Straßburg. Abgerufen am 05.04.2022 unter: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2019-12-17_DE.html.
- Fischer, M. (2021): Die Tauben diktieren der EZB die Geldpolitik. Abgerufen am 17.04.2022 unter: <https://www.ig.com/de/trading-glossar/falken-und-tauben-definition#information-banner-dismiss>.
- Gerver, D. (1976) „Empirical Studies of Simultaneous Interpretation: A Review and a Model,” in: R. W. Brislin (Hrsg.): *Translation: Applications and Research* (pp. 165-207). New York: Gardner Press.
- Gester, S. (2001): *Anglizismen im Tschechischen und im Deutschen: Bestandsaufnahme und empirische Analyse im Jahr 2000*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Holz-Mänttari, J. (1989): „Interferenz als naturbedingtes Rezeptionsdefizit – ein Beitrag aus translatologischer Sicht,” in: H. Schmidt (Hrsg.): *Interferenz in der Translation* (pp. 129-

- 138). Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- House, J. (2010): „Overt and covert translation,” in: Y. Gambier & L. Van Doorslaer (Hrsg.): *Handbook of translation studies*, (pp. 245-246). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Jereščenková, A. (2014): *Interferenzen beim Vom-Blatt-Dolmetschen und beim Simultandolmetschen*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Juhász, J. (1970): *Probleme der Interferenz*, München: Hueber.
- Kock, K. (1993): *Die Rolle der Interferenz beim Simultandolmetschen. Handlungsbedingungen und Erscheinungsformen*. Diplomarbeit, Universität Heidelberg.
- Kußmaul, P. (1989): „Interferenzen im Übersetzungsprozeß – Diagnose und Therapie,” in: H. Schmidt (Hrsg.): *Interferenz in der Translation* (pp. 19-28). Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Lamberger-Felber, H. (1998): *Der Einfluss kontextueller Faktoren auf das Simultandolmetschen. Eine Fallstudie am Beispiel gelesener Reden*. Dissertation, Universität Graz.
- Lamberger-Felber, H. & Schneider, J. (2008): „Linguistic interference in simultaneous interpreting with text: A case study,” in: G. Hansen, A. Chesterman & H. Gerzymisch-Arbogast (Hrsg.): *Efforts and models in interpreting and translation research: A Tribute to Daniel Gile* (pp. 215-236). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Lauterbach, E. (2009): *Sprechfehler und Interferenzprozesse beim Dolmetschen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Pöchhacker, F. (1994): *Simultandolmetschen als komplexes Handeln*. Tübingen: Narr.
- Rambousek, J. & Chamonikolasová, J. (2007): „Chapter 8. The Existential There-construction in Czech Translation,” in: G. Anderman & M. Rogers (Hrsg.): *Incorporating Corpora* (pp. 133-152). Clevedon/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters.
- Sattlegger, V. (2020): *Sprachliche Interferenzen beim Simultandolmetschen. Eine sprachübergreifende, empirisch-deskriptive Analyse*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Schade, W. (1989): „Lexikalische Interferenz in politischer Publizistik,” in: H. Schmidt (Hrsg.): *Interferenz in der Translation* (pp. 93-102). Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Schmidt, H. (1989): „Übersetzungsdidaktik und Interferenz,” in: H. Schmidt (Hrsg.): *Interferenz in der Translation* (pp. 29-38). Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Schneider, J. (2007): *Die Quantifizierung von Interferenzen beim Simultandolmetschen mit Text: eine Pilotstudie*. Diplomarbeit, Universität Graz.

- Seebold, E. (2004): „Indogermanisch – Germanisch – Deutsch: Genealogische Einordnung und Vorgeschichte des Deutschen,“ in: W. Besch (Hrsg.): *Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung* (pp. 963-973). Berlin: de Gruyter.
- Shlesinger, M. & Malkiel, B. (2005): Comparing Modalities: Cognates as a Case in Point. *Across Languages and Cultures* 6, 2, 173-193.
- Snell-Hornby, M. (1989): „Andere Länder, andere Sitten. Zum Problem der kulturbedingten Interferenz in der Translation,“ in: H. Schmidt (Hrsg.): *Interferenz in der Translation* (pp. 135-143). Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Student_InnenRat der Universität Leipzig (2013): *Debatte um generisches Femininum in der Grundordnung der Universität Leipzig beweist strukturelle Diskriminierung von Frauen*. Abgerufen am 18.05.2021 unter <https://stura.uni-leipzig.de/pressemitteilung/7088/pdf>.
- Toury, G. (2012): *Descriptive Translation Studies – and beyond*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- UNIVERSITAS Austria (2022): *Organisation*. Abgerufen am 22.03.2022 unter: <https://www.universitas.org/de/organisation/>.
- Veisbergs, A. (2016): „Translationese, Translatorese, Interference,“ in: L. Ilynska (Hrsg.): *Meaning in Translation: Illusion of Precision* (pp. 22-52). Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing.
- Volgger, M. (2008): *Lichtmikroskopie. Theorie und Anwendung*. Universität Wien. Abgerufen am 22.03.2022 unter: www.univie.ac.at/mikroskopie/pdf/Lichtmikroskopie.pdf.
- Weinreich, U. (1968): *Languages in Contact. Findings and Problems*. The Hague: Mouton.
- Wilss, W. (1989): „Interferenzerscheinungen beim Übersetzen Fremdsprache – Grundsprache, Vorschläge zu einer prozeduralen Analyse,“ in: H. Schmidt (Hrsg.): *Interferenz in der Translation* (pp. 7-18). Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

Anhang I – Transkripte

Im Folgenden sind die Transkripte der deutschen und tschechischen Verdolmetschungen der englischen Redebeiträge in chronologischer Reihenfolge aufgelistet. Sie sind nach der Gestaltung in Abbildung 6 in allen 3 Sprachen farblich hervorgehoben und fett markiert:

**Lexikalisch – Morphosyntaktisch – Akustisch – Bedeutung – Verständnis – Phonologisch –
Sim. Kurzschluss – Interferenzangst – Still – Tertiär**

- Tschechische Interferenz- oder Translationese-Erscheinungen werden zur Unterscheidung kursiv geschrieben.
- Interferenzen, die durch Outputkorrektur verhindert wurden, sind farblich hervorgehoben, aber nicht fett markiert.
- An Stellen, an denen in beiden Dolmetschungen interferenzbedingte Fehler oder Translationese-Erscheinungen auftraten und die zur selben englischen Textstelle zurückgeführt werden konnten, stehen die Worte abwechselnd kursiv und nicht kursiv, um den Bezug zu beiden Sprachen sichtbar zu machen.
- Rechtschreib- und Grammatikfehler sind der Originalvorlage entnommen

DE/I/01

Ja herzlichen Dank, Frau Präsidentin. Ich war in Irland äh... Anführerin einer Studentenbewegung vor 30 Jahren und ähm... inspiriert durch das Heldentum der rumänischen Arbeitnehmer und Studenten bin ich nach Bukarest und Timișoara gereist, habe dort über einen Monat verbracht, äh... **mitten in diesen revolutionären Tagen**. Und ich muss sagen, dass das wirklich eine der erhehendsten, Er... äh... ...fahrungen meiner Jugend war. Einfach äh... mh... zu erleben, wie das brutale totalitäre Regime unter Ceaușescu äh... gestürzt wurde. Äh... ein Regime, das sich bereichert hatte auf Kosten der Bevölkerung, das eine heimtückische Geheimpolizei entwickelt hatte. Also das alles mitzerleben war eine unglaubliche Erfahrung. Die Hoffnungen der Bevölkerung auf Zukunft zu erleben, Hoffnung auf Demokratie, auf ein Mitspracherecht, Hoffnung auf ein stabilere wirtschaftliche Situation, all das war wirklich äh... etwas, das mich sehr tief berührt hat.

Wir müssen aber auch ehrlich sein. Was haben diese Menschen denn bekommen? In vielerlei Hinsicht haben sie also ähm... wieder das Gleiche bekommen. Die gleiche Elite in neuer Kleidung und dann kombiniert **von** einer neuen äh... Elite, und ähm..., da gibt es immer noch sehr viele **ungelöste**

1. Clare Daly, 16.12.2019 [18:17:00]

Thank you uhm... President, I was a student leader in Ireland 30 years ago and, inspired by the heroism of Romanian students and workers, I travelled to Bucharest and **Timișoara** and spent over a month there **in the midst of those revolutionary days**. And I have to say it was one of the most defining experiences of my youth to witness the overthrow of a brutal **Ceausescu totalitarian regime**, an elite which enriched themselves at the expense of the population and developed a vicious secret police and state apparatus to do so. It was an absolutely incredible uhm... experience. To feel the hopes of the population for the future, for democracy, for a say in their lives and for a more stable economic experience was very humbling.

But I think we have to be honest as well, because what did they get? In many ways they got much of the same elite in new clothes, combined **with** a new elite – a new neoliberal uh... elite also – and many people have **unresolved issues** there. We have to say why has Romania has got the second

CS/I/01

Děkuji, děkuji za slovo, paní předsedkyně. Já jsem vedla studentské hnutí před 30 lety v Irsku. A byla jsem inspirována hrdinstvím rumunských studentů, pracovníků. Já jsem navštívila Bukurešť, **Timișvára** a strávila jsem tam více než měsíc společně s těmito lidmi v tomto revolučním období a byl to jeden z nejúžasnějších zážitků mého mládí. **Byla jsem schopna** vidět na vlastní oči to, jak padl brutální **totalitní režim Ceaușescu** a viděla jsem, jakým způsobem se tento člověk obohacoval na úkor svých lidí. Měl šílený aparát tajné policie, který mu pomáhal a já musím říci, že to bylo úžasné vidět, jak tento systém selhal, jak lidé věřili v demokracii, v... v... v lepší budoucnost a stabilnější ekonomickou situaci.

Samozřejmě, že musíme ale být i upřímní. Protože k čemu došlo? Co získali? Mh... v podstatě podobnou elitu v jiném šatu, neoliberální elitu. Mnoho lidí bohužel pořád trpí. Proto musíme se ptát, proč mají největší, druhou největší diasporu ve světě. Pět milionů lidí, hned po Sýrii. Mnoho korupce,

Themen. Weshalb hat Rumänien denn zum Beispiel die zweitgrößte Diaspora, zw... weltweit? Also ähm... an erster Stelle steht Syrien an zweiter Stelle äh... Rumänien. Fünf Millionen, die aus dem Land ähm... getrieben worden sind. Sehr viel Korruption, die noch bekämpft werden muss. Ich werde also weiter mich solidorisch verhalten zu diesen Menschen. Die Revolution dort ist noch nicht abgeschlossen. Danke.

biggest diaspora in the world, second only to Syria – five million driven out of that country. A lot of corruption still to tackle. So I stand continually in solidarity with those people. The revolution has not been completed there.

[18:18:30]

proti které musíme bojovat a právě proto jsem nadále solidární s místními lidmi. Revoluce ještě nekončila. Děkuji.

DE/I/02

Ja herzlichen Dank, Frau Präsidentin. Ich äh... vertrete den Nordwesten Englands. Dort gibt es eine große rumänische Bevölkerung, mit der ich sehr eng zusammenarbeite und ich freue mich, dass ich viele von ihnen als meine Freunde bezeichnen kann. Das sind Ärzte, Krankenschwestern, Lehrer, Künstler, Unternehmer. Viele von ihnen erinnern sich noch an die rumänische Revolution, an die grausame Diktatur, **die dem Ganzen vorausging**. Jetzt sind die Rumänen äh... frei in ihrem eigenen Land. Und seit dem Jahr 2007 **haben sie auch äh...** sind sie jetzt Mitglieder der EU geworden.

Aber es ist so, dass Brexit doch ähm... eine ähm... besorgniserregende Perspektive ist für die rumänische Diaspora im Vereinigten Königreich. Denn häufig äh... sind sie Opfer von äh... **gewalttätigem, ähm... rassistischem Missbrauch**. Im Juli äh... 2016 ähm... gab es eine Gruppe von rumänischen Kindern, die regelmäßig auf den Straßen **Manchester** äh... spielten. Sie wurden von ihren Eltern aber **in die Häuser** gerufen, denn die machten sich Sorgen um ihre Sicherheit. Das Umfeld wurde immer feindseliger. Ich denke, dass diese Kinder jetzt immer noch nicht draußen spielen dürfen, mit anderen Kindern. Das ist wirklich doch etwas sehr Trauriges. Das verurteilt eigentlich das Vereinigte Königreich. Menschen, die unter **Totalita...tarismus** gelitten haben,

2. Julie Ward, [18:20:36]

Madam President, I represent the North West of England, where there is a large Romanian **population** with whom I work very closely, and I'm happy to call many of them my friends. They are doctors, nurses, teachers, artists, entrepreneurs. Many of them remember the Romanian revolution and the cruel dictatorship **that preceded it**. Now, not only are Romanians free in their own country, but since 2007 **they have also** enjoyed the benefits of the EU membership.

However, Brexit **presents** a frightening prospect for the Romanian diaspora in the UK, who **are** increasingly on the receiving end of often **violent racist abuse**. Indeed, over night on June 23rd 2016, a group of Romanian children who regularly played out on the streets in **Manchester were** called **indoors** by their parents, who were worried for their safety in the increasingly hostile environment. To my knowledge, those children are still deprived of the freedom to play out with other children. It's a sad indictment of Brexit Britain that people who suffered under **totalitarianism** now **feel anxious and unwelcome** in their adopted home.
[18:21:39]

CS/I/02

Děkuji, paní předsedkyně. Já zastupuji severozápadní Anglii. My tam máme velkou rumunskou **populaci**, úzce s nimi spolupracuji a jsem velice ráda, že mnoho z nich považuji za své přátele. Jsou to sestry, lékaři, ut..., umělci, podnikatelé. Mnoho z nich si pamatuje na rumunskou revoluci a na ... šílený, krutý diktátorský režim. Nejenomže Rumuni jsou svobodní ve své zemi, ale od roku 2007 jsou zároveň členem Evropské unie.

Ale brexit bohužel **představuje** obrovskou... obrovský strach pro rumunskou diasporu ve Velké Británii, kde velice často **jsou** předmětem rasistických útoků. V roce 2016 v červnu skupina rumunských dětí, které se hrají na ulicích Manchesteru **byli, museli** se vrátit domů, protože rodiče se báli o jejich bezpečí i v tomto *ehm* čím dál tím více nenávisném prostředí. A tyto děti podle mého názoru nemají možnost se nadále hrát na ulicích s ostatními dětmi a to je skutečně velice smutná stránka brexitu, že lidé, kteří trpěli v totalitním režimu, bohužel, **se cítí nepří... ehm... nepřijímání** ve svém adoptivním domově.

fühlen sich jetzt nicht willkommen in ihrer Wahlheimat.

DE/I/03

Es gibt eine strategische Prüfung nächstes Jahr. Das Haus ist da gespalten. Ähm... mir freut es, dass diese fiskalischen Stimuli erwähnt werden. Aber ja, es ähm... ist schon ziemlich ironisch. Die EZB war ein wichtiger **Umsetzer** der Sparpolitik äh... in den letzten Jahren und das Gewerbe und die herstellende Industrie ist gefährdet. Es scheint sich ein Wechsel abzuzeichnen.

Und ähm... man muss zwischen... es gibt diesen Kampf zwischen Tauben und Falken. Es braucht eine Läsie... Analyse der Konsequenzen der Politik der **EZB** und der für die Menschen in der ganzen **EZB**. Wir erinnern an die ähm Blase im Wohnbau zum Beispiel.

Und ähm... die Politik der EZB hat nur einer kleinen Minderheit genützt und nichts wurde getan für die gewöhnlichen Haushalte und die Arbeitnehmer in der E... in der EU. **Alle Optionen müssen auf den Tisch kommen, darunter auch Direktzahlungen an Haushalte und direkte äh... grüne Zahlungen.**

3. Matt Carthy, [19:49:07]

We know that the ECB going into next year's financial uh... or strategic review is a house divided. I welcome the new President's call for fiscal stimulus to be used to complement monetary policy. But the irony isn't lost on any of us who have been at the receiving end of its threats and blackmail that the ECB has been the chief **enforcer** of austerity over the past decade. Now that the manufacturing base in the northern states is threatened, it seems that the tune is changing.

The ECB review needs to be more than just a bun fight between the so-called hawks and doves. *We need a serious analysis of the consequences of **ECB** policy and its impact on people right across the Eurozone, including the dangerous housing bubbles pricing a generation out of the market.*

Above all, the ECB needs to face the fact that its policies have helped massively inflate the wealth of a very tiny minority while doing nothing for almost for the ordinary families and workers of the EU. So all options must now be on the table going forward, including direct payments to households and a direct Green Investment Scheme. Thank you.
[19:50:12]

CS/I/03

Je nám známo, že ECB, když se pustí do ehm... strategického přehledu příští rok, tak bude ehm... rozpolcená. Já volám po eh... jakémsi sjednocení. My totiž vidíme, že je tam určité vydírání a že ECB právě celá dlouhá léta orodovala za škrtů a nyní, až když na ni zatlačili Severané, tak se vše mění.

Eh... nemůžeme neustále balancovat mezi extrémny. Musíme proanalyzovat dopad ehm... politiky ECB na řadové občany včetně bublin.

A hlavně ECB si musí uvědomit, že jakékoli její kroky masivně ovlivní obyčejné rodiny a pracující. Musíme nyní uvažovat o všech eh... možných scénářích včetně přímých plateb domácnostem a i přímým investicím do zelených eh... projektů.

DE/I/04

Vielen Dank! Wie die anderen Redner erwähnt haben, es gibt viele positive Elemente im Vorschlag der OECD und die Tatsache, dass diese Organisation letztendlich anerkennt, dass die Besteuerungsrechte darüber hinaus gehen müssen über die gescheiterten Prinzipien. Es gab aber auch Kritik, die ernsthaft war an diese...m Vorschlag auch in den Entwicklungsländern, die **aus** dem Prozess ausgeschlossen waren. Es gibt auch äh... Analysen von Verfechtern von Steuergerechtigkeit und sie haben gesch... gefürchtet, dass ähm... die Profite in **Steu-erhäh...** Steuerparadiesen um nur äh... 5 Prozent ge... verringert werden.

Also es gibt eine US-äh-Entscheidung und das Projekt, dass es wirkliche Reformen gibt, **wird hier auf schwachen Grund gestellt**. Wenn man sich einigen kann, dann wird es eine große Verlagerung geben im Steuersystem global gesehen, hin zu einem fairen, nachhaltigen System. Ich habe meine eigene Regierung jahrelang schon gewarnt, dass man diese ähm... **Steuerumgehung** von Unternehmen in Silicon Valley **umgehen muss**. Und 45 Prozent aller Körperschaftssteuereinnahmen **kamen** von 10 multinationalen Unternehmen in Irland. Die Mitgliedsstaaten, die Steuervermeidung ermöglicht haben, ja, sie brauchen wirklich eine neue Industriestrategie

4. Matt Carthy, [20:44:47]

Thank you. As other speakers have mentioned, there are many positive elements of the OECD's proposals, not we... least of which is the fact that that organisation is finally recognising that taxing rights need to go beyond the failed 'arm's length' principle. *But there have also been serious criticisms of the proposals, including from developing countries, who are excluded from much of the process*, and analysis from tax justice campaigners has found that the OECD approach may actually lower the profits booked in **tax havens** by just 5%.

The biggest problem here – the elephant in the room, so to speak – is the current US position, which **puts the project for real reform on very shaky ground**. The two pillars of this proposals, if agreed on in the future, will represent a fundamental shift in the global tax system towards a much fairer and more sustainable system. I've been warning my own government for years that it needs to end its dangerous addiction to corporate **tax avoidance** by Silicon Valley-based companies. Last year in Ireland, 45% of all corporate tax revenue **came** from just 10 multinational companies. The Member States that have encouraged tax avoidance and benefited from it are in for a

CS/I/04

Děkuji. Stejně jako už zdůraznili předřečníci, návrh OECD má hodně kladného. V neposlední řadě i skutečnost, že i tato organizace si konečně uvědomila, že se musí začít zabývat zdaňováň... otázkami zdanění i zblízka. Nikoli pouze coby nestranný pozorovatel. *Avšak mnohé z toho bylo vyňato*. A boj těch eh..., kteří se zasazují za daňovou spravedlnost ehm... pokračuje. Jak v oblasti daňových rájů a přesouvání zisků tam, tak společný minimální daňový základ.

Hlavní překážkou, řekněme si to otevřeně, je USA. Dva pilíře. Tento princip bude fundamentální novou érou, která povede k udržitelnějšímu a spravedlnějšímu systému. Já apeluji na vlastní vládu už celá dlouhá léta, že se musí postavit těm daňovým únikům. Eh... Ioni v Irsku ehm... pouze 10 nadnárodních firem zaplatilo 45 procent daní a eh... musíme mít novou průmyslovou strategii, která jim ehm... vypočítá ty daně férově. Musíme se už nyní začít připravovat, než nastane šoková terapie pro obyčejné řadové rodiny i zaměstnance.

und es ist wirklich Zeit, dass die Menschen verstehen, dass äh... dieses unfaire System **erschüttert werden muss**. Und man muss sich darauf vorbereiten, bevor der Schock dann eintrifft. Und ähm... dieser Schock wird dann die gewöhnlichen Menschen, Familien und die Arbeitnehmer am härtesten treffen. Vielen Dank.

rude awakening. They need nothing less than a new industrial strategy. So it's well past time that people get real, **realise that a major shake-up** of this unfair system is inevitable and start preparing for it now before the shock hits, knowing, as we do, that that shock will hit ordinary families and... and workers hardest of all.

[20:46:22]

DE/I/05

Ja, vielen Dank. Ich äh... bin äh... sehr besorgt angesichts äh... dieser äh... EntschlieÙung **in vielen Kontexten**, aber ich möchte vor allem den Kontext ansprechen, dass die EU unilateral äh... agiert. Äh im Gegen... äh... -teil zu dem OECD-BEPS-Bericht, dass wir also fairere Besteuerung schaffen können äh... auf globaler Ebene, ohne dass der Rest der Welt mit involviert wird und ohne dass man sich dann auch an die Vorschläge hält. Also wir äh... sind dann weniger wettbewerbsfähig **in der EU oder als EU**. Es wird weniger Investitionen geben in die EU.

Und die EU kämpft ja, wenn es darum geht, mit dem Rest der Welt im Wettbewerb zu sein in der digitalen und globalen Wirtschaft. Wir haben sehr wenige multinationale Unternehmen, die tatsächlich in der EU **ihren Anfang genommen haben** und dann aufgeblüht sind und international Erfolg hatten. Also diese Vorstellung, dass man unilateral agieren kann, ohne dass der Rest der Welt – die USA und andere große Partner – äh... mit in den Prozess ein-... äh... ...-bezogen werden, das unterminiert die Wettbewerbsfähigkeit der EU und führt dazu, dass die Multinationalen eben nicht äh... in der EU sich niederlassen und EU-Bürger anstellen.

5. Billy Kelleher, [21:02:27]

*Thank you. I will be raising grave concerns about this particular motion **in many contexts**, but I think the... one issue that I'd... would like to bring attention to the Parliament is in the context of the European Union acting unilaterally on further recommendations of the OECD BEPS 2 report. The idea that we can somehow bring about fair taxation and globalised taxation **without** actually having the rest of the world involved in these discussions and acting in accordance with some of the proposals uh... that have come forward. Because we would undermine our competitiveness as a European Union. We would discourage investment into the European Union.*

Let us be very, very clear. The European Union is struggling in the context of it competing with the rest of the world in the digital and uh... global economy. We have very few multinationals that have actually **started** in the European Union and have blossomed and grown internationally. So the idea that we can just, you know, unilaterally act uh..., uh... **without** having the rest of the world – the United States and other large trading partners – involved in that process would undermine uh... the European Union's competitiveness and discourage multinationals from locating here and employing EU citizens. [21:03:40]

CS/I/05

*Já bych chtěl eh... upozornit na řadu aspektů tohoto usnesení, ale zejména bych chtěl upozornit na to, že v kontextu Evropské unie, která jedná jednostranně a na základě doporučení zprávy OECD-BEPS, jde o otázku da... daňové spravedlnosti a jak je možné zj... zajistit **bez toho, aby** zbytek světa jednal v souladu s některými těmito návrhy, je velmi eh... obtížné. Protože bychom tím podkopali naši konkurenceschopnost, ohrožili... ohrozili bychom zahraniční investice v Evropské unii.*

Evropská unie má problémy konkurovat zbytku světa v digitální eh... globální ekonomice. Máme velmi málo nadnárodních korporací, které eh. .. by eh... se rozšířily do celého světa z Evropské unie. Takže ta představa o tom, že bychom mohli jednostranně jednat v této oblasti, **bez toho, aby**chom na svou stranu získali velké obchodní partnery, by podkopala eh... konkurenceschopnost Evropské unie a eh... vedlo by to ke snížení zaměstnanosti evropských občanů.

DE/I/06

Ich danke Ihnen, Herr Präsident! Ähm... Am 15. November haben Proteste gegen die Ver-... äh... -dreifachung der Gaspreise im Iran begonnen. Sie haben sich ausgebreitet und das Regime hat das blutig niedergeschlagen, hat das Internet vollst... vollständig blockiert am 17. November, sodass äh... Nachrichten über den Umfang äh... der Proteste und auch äh... der Gegenschläge sich verbreiten.

Mehr als 300 Menschen sind ermordet worden, laut Amnesty International, und andere Gruppen sagen, das könnten sogar 1500 sein. Äh... äh... das UNHCR berichtet, dass Frauen und Kinder ebenfalls getötet worden sind. Mindestens 7000 sind verhaftet worden. Äh... der äh... Sicherheitsrat der äh... UNO, die Regierung und auch die EU werden aufgefordert, diese Unterdrückung, diese äh... Tötungen zu verurteilen.

Äh... Internetzugang muss äh... wieder vollständig hergestellt werden für alle und auch die Menschenrechte derjenigen, die inhaftiert worden sind. Der Iran muss seine Verpflichtungen ähm... nach internationalem Menschenrecht erfüllen, in dem die ähm... Meinungsfreiheit und das Recht auf friedliche Versammlung gewährleistet sind.

6. Phil Bennion, [21:31:57]

Thank you Chair. Uh... on November the 15th, uh... protests against tripling of gas prices began throughout Iran, and they spread quick... quickly. The regime engaged in a bloody suppression and completely blocked the internet on November the 17th, to prevent news on the scale of the process and the scope of its brutal cra... brutal crackdown spreading.

According to Amnesty International, over 300 people have been killed. **And** I've heard estimates from other groups that say it could even be as high as 15 hundred. And the United Nations Human Rights Office report that women and children are among those killed. And at least 7 000 people have been arrested. **I urge** the United Nations Security Council, governments and the international community to condemn these killings and the suppression and call for the release of those detained.

Internet access for all needs to be completely restored, along with the human rights of those, those who have been detained. Iran must fulfil its obligations to international human rights law by respecting the rights of freedom of expe... expression and **peaceful** assembly. Thank you.
[21:32:59]

CS/I/06

Děkuji, pane předsedo. Patnáctého listopadu vypukly protesty v Íránu proti ztrojnásobení cen za zemní plyn. Režim tyto protesty potlačil. Zablokoval sedmnáctého listopadu internet, aby se nešířily zprávy o rozsahu protestů a o brutálním potlačení.

Podle Amnesty International, více než 300 lidí přišlo o život **a** odhady jiných organizací hovoří o tom, že jich mohlo být až patnáct set. I OSN referovala o tom, že mezi zabitými byly ženy a děti. Bylo zatčených více než sedm tisíc občanů. A **já chci vyzvat** Radu bezpečnosti a mezinárodní společenství, aby odsoudilo toto zabíjení a aby eh... byli propuštěni tito vězni.

Int... eh... svoboda internetu musí být eh... na... znovu nastolena včetně lidských práv těch, kteří byli eh... zatčeni. Írán musí plnit své závazky podle mezinárodního práva, musí dodržovat svobodu vyjadřování a **mírového** shromažďování.

DE/I/07

Ich danke Ihnen, Herr Präsident. Dies ist also vielleicht meine letzte Gelegenheit, hier im Namen des Nordwesten von England zu sprechen, und ich möchte der EU danken dafür, dass sie sich für uns eingesetzt hat, als niemand anderer es tat. Dass Sie uns ein Sicherheitsnetz gegeben haben, als unsere Regierung das nicht tat. Sie haben uns die Freiheit gegeben, unser eigenes Leben zu formen. Sie haben uns mit der Welt verbunden, unsere Horizonte erweitert, Sie haben un... in uns investiert. Sie haben unse... äh... Busse, äh... Straßenbahnen, ähm... Ärzte, ähm... Gesundheitspersonal, Kultur, Kunst, äh... Frieden gegeben. Sie haben uns vor dem Klimawandel geschützt. Sie haben uns vertreten auf globaler Ebene. **Und der Nordwesten, der keine Möglichkeiten hatte, nun, Sie haben an uns geglaubt.**

Wir sind dafür dankbar. Das ist ein Geschenk an uns. Das ist nicht das Ende. Der Nordwesten Englands, dem ist immer noch am besten gedient, in einem offenen, toleranten Land zu leben z... in Zusammenarbeit mit den Nachbarn und der EU. **Es bricht mein Herz**, dass wir **all diesem** den Rücken zukehren.

7. Jane Brophy, [21:41:52]

Thank you chair. So this may be my last opportunity to speak here on behalf of the north-west of England. And I want to say thank you to the EU for standing up for us when no one else did. You provided a safety net to us when our government didn't. You gave us power and freedom to shape our own lives. You connected us to the world and expanded our horizons. You invested in us, giving us trams, buses and trains, doctors and nurses, culture, arts and peace. You pushed for cleaner air. You gave us tougher carbon targets to try and protect us from dangerous climate change. You stand up for us on the global stage. And most critically of all, **when the north-west was starved of opportunity you believed in us.**

We are grateful. We know the good that you do. So this is not the end. The north-west of England is still best served by living in an open, tolerant country, working with our neighbours and the EU. And **it breaks my heart** that we're walking away from **all of this**.

[21:42:58]

CS/I/07

Vzhledem k tomu, že tady pravděpodobně hovořím naposledy jménem eh... severozápadu Anglie chci vyjádřit své poděkování Evropské unii za to, že eh... nás chránila, když nás nechránila naše vláda, eh... abychom mohli rozhodovat o naší budoucnosti. Poskytlovali jste nám ehm... eh... okno do světa. Podpořili jste eh... naše životní prostředí, naše lékaře. Zavedli jste přísné ekologické limity. Bránili jste nás v globálním měřítku. A, co je nejdůležitější, věřili jste eh... v náš eh... region.

A my jsme eh... za to velmi vděční. Toto ale není úplný konec. Severozápad Anglie pořád věří v otevřenost, ve spolupráci s našimi sousedy a eh... **mám zlomené srdce**, že odtud musíme odejít.

DE/I/08

Wenn das Vereinigte Königreich die EU verlässt, dann werden die verbleibenden Länder keine Universität unter den **weltweit Top 30 haben**. Und äh... wenn es um die Investitionen in Horizon Europe geht, dann müssen wir sicherstellen, dass man sich wirklich anstrengt in der ganzen EU auch von Seiten des Rates, der Kommission und der Mitgliedstaaten, um zu investieren äh... in Forschung, in Innovation, Technologie, Digitalisierung.

Wir sprechen äh... vom Übergang in eine mh... CO2-neutrale Wirtschaft, aber wir haben nicht die Kapazitäten, nicht in den Universitäten und wir haben dann auch nicht die Universitätsabgänger. Und das hindert Wachstum in der Eurozone und auch in der **breiteren** Europäischen Union. Deshalb müssen wir Investitionen stimulieren. Wir müssen die Universitäten dann eben auch äh... ermutigen, ähm... äh... äh... auf Horizon Europe zurückzugreifen. Und die Mitgliedstaaten müssen die Kapazitäten haben, auch zu investieren in äh... Tertiärbildung. Das äh... **verneinen** wir ihnen im Moment aufgrund des Stabilitäts- und Wachstumspakts. Wir müssten jetzt investieren in Forschung und Innovation und das beginnt mit den Universitäten.

8. Billy Kelleher, [21:47:35]

Uh... When the United Kingdom leaves the European Union, the rest of the remaining countries will have no university in **the top 30 worldwide**. *So, from the point of view of the European Union investment in Horizon Europe, we need to ensure that there's a concentrated effort across the European Union from the Commission and the Council, and the Member States, to ins... invest in research, innovation and technology and digitisation.*

We are talking about transitioning to a carbon neutral economy. Yet we don't have the capacities because we don't have the capacity in our universities and we don't have the graduates that are flowing from that. And it is a major inhibitant on growth in the eurozone area and the **broaden** European Union. So we have to stimulate investment, encourage universities to take up grant aid from Horizon Europe and to ensure that Member States, which education is the competency of, have the capacity to invest in third level colleges in their own areas. This is something we're **denying** them at the moment because of the Stability and Growth Pact. We need to start investing in research and innovation and that starts in our universities.
[21:48:45]

CS/I/08

Až eh... Spojené království odejde z Evropské unie, eh... zbytek členských států nebude mít žádnou univerzitu v **těch třiceti nejlepších na světě**. *Takže z pohledu Evropské unie investice do Horizontu 2020 by měly jít eh... do toho, aby eh... všechny zúčastněné strany v Evropské unii investovaly do eh... špičkových technologií a digitalizace.*

Hovoříme tady eh... o bezuhlíkové ekonomice, ale vlastně nemáme kapacitu to udělat, protože nemáme dostatečně kapacitní univerzity, a to eh... může eh... brzdit eh... další rozvoj hospodářství v Evropské unii a v eurozóně. Takže musíme stimulovat eh... investice do univerzit. Univerzity musí zlepšit své čerpání prostředků z programu Horizont 2020. Musíme se postarat o to, abychom měli kapacity do toho investovat, do eh... výzkumu. To zatím nemáme, protože Pakt růstu a stability to neumožňuje. Musíme inovace více podpořit a to začíná právě na univerzitách.

DE/I/09

Ja. Im Gegensatz zu Labour und den LibDem sollte die EU nicht den **Kopf im Sand begraben** bezüglich der Wahlen in Großbritannien. Das ist nicht das Ergebnis von dummen britischen Wählern, der Medien, Faschisten, Rassisten, Klima-Verneiner äh... oder Wladimir Putin oder Trump oder den kleinen grünen Männchen vom Mars. Nein. **Jeder Schritt**, den die EU äh... weniger gegeben hat, statt mehr äh... äh... zu geben, statt dass man Cameron, Thatcher oder auch Blair gegenüber großzügig war, hat man stattdessen ihnen das Leben schwer gemacht. Und das Ergebnis ist, dass die fünftgrößte Wirtschaft **auf dem Planeten**, mh... ein permanentes Mitglied des Sicherheitsrats, ein Gründungsmitglied des Europarats, jetzt also austritt. Äh... Deutsche, französische und skandinavische **Steuerpay...** -zahler müssen jetzt mehr zahlen. Äh... Viele EU-Länder werden weniger kriegen. Der europäische Einfluss in der Welt wird zurückgehen.

Äh... Johnson freut sich auf die Verhandlungen über einen fantastischen Deal mit der EU. Aber die EU will jetzt auch wieder weniger anbin... äh..., äh... anbieten, den Handel einschränken und die Selbstbestimmung äh.... **Lernen Sie die Lehren** aus dem Brexit. Die Bürger und die Nation haben immer am meisten erreicht, wenn man äh... Freihandel, freien

9. Matthew Patten, [21:56:55]

Unlike the Labour and Liberal Democrat parties, the EU should not **hide its head in the sand** about the British general election. This is not the result of stupid British voters or the media or fascist, racists or climate deniers. **It's not because** of Vladimir Putin or Donald Trump or little green men from Mars. It's because **at every step** the EU has chosen to give less when it could have offered more. Instead of being generous to David Cameron, Theresa May or Margaret Thatcher, John Major, even Tony Blair, it has chosen to make life difficult. And the result is that the fifth largest economy **on the planet**, a Permanent Member of the UN Security Council, a founding Member of the Council of Europe, is leaving. German, French and Scandinavian **taxpayers** will now have to pay more. Many EU Members will get much less. European influence in the world will decline.

Mr Johnson looks forward to negotiating a fantastic deal with the EU, but the EU again wants to offer less, restricting trade and self-determination. Please **learn the lessons** of Brexit. Our nations and citizens have always achieved most when we've embraced a free-market, free-trading culture. So be generous, do a fantastic deal, support my constituents' democratic wishes

CS/I/09

Na rozdíl od eh... liberálních demokratů a labouristů by neměla Evropa eh... **skrývat hlavu v písku** eh... ohledně eh... britských voleb. To není eh... výsledek těch, který odpírají eh... klimatické změny **nebo to není** výsledek práce Putina, Trumpa nebo mimozemšťanů. Prakticky eh... vždycky, když Evropská unie mohla nabídnout víc a být štedřejší, eh... tak nabídla méně eh... všem britským premiérům, kteří eh... předcházeli. A výsledek eh... je ten, že pátá největší ekonomika světa a stálý člen Rady bezpečnosti a zakládající člen Rady Evropy odchází. Eh... Francouzští, skandinávští a němečtí eh... daňoví poplatníci teď budou muset eh... vyhradit eh... příjmy z Británie.

Premiér Johnson se těší na fantastickou dohodu s Evropskou unií, ale Evropská unie mu zase chce nabídnout méně. Méně obchodu, méně samo... samourčení. Měli bychom se poučit z brexitu. Myslím, že by bylo nejlepší, kdybychom se drželi volného obchodu. Takže buďte štedřejší a nabídněte také lepší podmínky našim eh... voličům a my eh...

äh... Markt und freie Kultur hat. Also seien Sie großzügig, äh... geben Sie einen fantastischen Deal ähm... und dann wird das Vereinigte Königreich auch die europäischen Freunde unterstützen und grüner, sicherer, reicher und glücklicher sein.

in the East Midlands, and in return the UK will support our European friends to be greener, safer, richer and happier.
[21:58:18]

eh... budeme s vámi spolupracovat a doufejme, že budeme všichni bohatší a šťastnější.

DE/II/01

Vielen Dank, Herr Präsident! In Malta kann man vielleicht mit Fug und Recht sagen, dass die Unabhängigkeit der Justiz geschützt werden muss. Man hat vielleicht recht damit. Aber der scheidende Premierminister sollte jetzt schon aus dem Amt scheiden, nicht erst im nä... nächsten Jahr. Er muss ausscheiden. Wir müssen die Familie von äh... Daphne Caruana Galizia unterstützen. **Die Regierungen müssten daran gehindert werden, Dinge zu vertuschen, durch demokratische Prozesse.** Die Geschichte zeigt uns, dass immer, wenn die Europäische Union Mitglieder beurteilen muss, dann kommt es unweigerlich dazu, dass die Dinge noch schlimmer werden.

In den letzten Jahren erst hat die EU äh... schlecht reagiert... reagiert auf Katalonien, Polen, Ungarn und natürlich auf mein eigenes Land, das Vereinigte Königreich. Ist das nicht lustig? Wenn ein Mitgliedsstaat Entschlossenheit zeigt, sich selbst bestimmen möchte und **wenn zu Recht oder zu Unrecht die EU dann Druck anwendet** und sich einmischt. Wenn die 27er-EU sich einmischt in die Angelegenheiten einer **Einer-EU**, dann geht das selten gut aus. Fröhliche Weihnachten!

1. John D. E. Tennant, 17.12.2019 [09:33:25]

Thank you very much Mr President. In Malta you may well be right to say that the independence of the judiciary needs to be protected. You may well be right that the outgoing Prime Minister should in fact be outgoing right now, rather than next year. Our hearts should, must, and do go out to the family of Daphne Galizia, **and Maltese internal democratic processes need to stop governments by cover-up.** But be careful. History teaches us that whenever the European Union **sits in judgment** over its Member States, it almost invariably makes things worse.

Just in the last few years the EU has messed up its response to Catalonia, Poland, Hungary, and of course my own country, the United Kingdom. Funny isn't it? **When a Member State shows self-determination, whether rightly or wrongly, the EU applies pressure and interference. When an EU27 interferes in an EU1, it rarely ends well.** Merry Christmas!

[09:34:36]

CS/II/01

Děkuji, pane předsedo. Na Maltě možná platí, že nezávislost soudnictví musí být ochráněna a možná také platí, eh... že odcházející premiér by měl odejít s... spíše okamžitě než až příští rok. Naše srdce by měla být s rodinou eh... Daphne Caruanové Galiziové a... a demokratické procesy by měly eh... bránit vládám v některých věcech. Ovšem vždy, když Evropská unie **soudí** své členské státy, měli bychom být obezřetní, protože většinou to věci ještě zhoršuje.

V několika posledních letech Evropská unie nezařagovala správně na Katalánsko, Polsko a samozřejmě, i pokud jde o mou zemi, Spojené království. *Když členský stát je odhodlán, ah... ať už k něčemu eh... k sebeurčení eh..., tak eh... členská... tak Evropská unie eh... zas... se snaží do toho zasáhnout. A eh... většinou to nedopadá dobře.* Přeji vám krásné Vánoce!

DE/II/02

Vielen Dank! Daphne Caruana Galizia wurde ermordet, weil sie ihren Beruf ausgeübt hat als Journalistin. Sie hat äh... schwere Korruption aufgedeckt in Malta, und ich darf darauf hinweisen, wie würdig ihre Angehörigen ihre Kampagne für Gerechtigkeit in diesem Fall geführt haben. Wir sollten sie darin unterstützen, denn sie schützen dabei europäische Werte.

Die Entwicklungen in Malta haben dazu geführt, dass man sich äh... Sorgen machen muss um die Entwicklung in... um die Ermittlungen in der Sache dieses Mordes. Auch anderswo muss man deshalb davon ausgehen, in Sachen Geldwäsche und so weiter wird wahrscheinlich nicht korrekt ermittelt bzw. zu langsam.

Äh... und das... und es gibt Korruption. In diesem Land ist inzwischen herausgekommen, dass bis in die höchsten Regierungs-äh... -kreise hineingeht. Wir dürfen einen EU-Staat nicht **als Mafia-Staat funktionieren lassen**.

Ich habe in Lateinamerika gearbeitet und haben fest... habe deshalb festgestellt, dass dies ähm... dass schmutziges Geld dazu führen kann, dass Korruption in die Regierung kommt und Straffreiheit die Folge davon ist. Das müssen wir ernst nehmen,

2. Molly Scott Cato, [10:34:32]

Thank you very much President. Daphne Caruana Galizia was murdered **for doing her job as a journalist**. She was killed for exposing gross corruption in Malta, and I would like to start by paying tribute to the dignified way in which Daphne's family have continued their campaign for justice. We should honour them by rooting out corruption and ensuring that we act, as EU Member States, to uphold European values.

The findings of the Parliament's mission to Malta raise concerns about the progress of Daphne's murder investigation, and our MEPs also found that other investigations into possible money laundering and corruption had either not started or are not being conv... conducted vigorously enough.

There are questions to be answered over the independence of the Maltese judiciary and allegations of corruption that extend to the highest levels of government. We cannot allow an EU Member State **to operate like a mafia state**.

I've worked a lot on Latin America and witnessed the way that the corrupting influence of dirty money can undermine the rule of law and lead to impunity from justice. And we've also

CS/II/02

Děkuji! Daphne Caruana Galizia byla zavražděna za to, že **dělala svou práci jako novinářka**. Poukázala na korupci na Maltě a já chci vzdát hold tomu, jak její rodina pokračovala v kampani za spravedlnost. My bychom jim měli pomoci tím, že vykořeníme korupci a budeme stát za dodržováním evropských hodnot.

Zjištění parlamentní mise na Maltě vyvolává pochybnosti ohledně pokroku vyšetřování smrti Daphne Caruana Galizia a také další vyšetřování ohledně korupce nebo praní špinavých peněz buď ještě nebylo zahájeno anebo není dostatečně přísné.

Jsou zde otázky, které je třeba zodpovědět, pokud jde o nezávislost maltského soudnictví... i soud... soudnictví a také korupce, která dosahuje do nejvyšších kruhů maltské vlády. Evropské státy nemohou fungovat jako mafiánské státy.

Eh... v Latinské Americe jsem viděla, že špinavé peníze mohou podkopat právní stát a může to vést také k beztrestnosti. Tento parlament nedokázal adekvátně vyřešit eh... daňové úniky a praní špinavých peněz. Je třeba brát to vážně, protože to

denn hiermit kann eine Demokratie korrumpiert werden. Es kann letztendlich dazu kommen, dass äh... letztendlich das Volk kein Vertrauen mehr hat in die Institution und das könnte hier in Europa zur Unterminierung der europäischen Demokratie führen.

Daphne Caruaz... Caruana Galizia hat sich eingesetzt für die höchsten ähm... europäischen Werte und deshalb müssen wir die Ermittlungen äh... gegen ihren Mord aufklären.

failed in this Parliament to deal with money laundering and tax evasion adequately, and that's something we really need to take seriously, because it can corrupt a democracy, undermine people's confidence in democracy and, ultimately, undermine European institutions themselves.

Daphne Caruana Galizia stood for the highest and finest European values. To honour her memory we must take all necessary action to uphold the rule of law in Malta. Thank you.

[10:36:07]

může podkopat demokracii, podkopat důvěru lidí v demokracii a také podkopat Evropské unii... instituce jako takové.

Daphna Caruana stála za evropskými hodnotami a na její památku musíme poskytnout eh... nebo podniknout všechny kroky, abychom zachovali právní stát na Maltě.

DE/II/03

Danke, Frau Präsidentin! Daphne Caruana **Falizia** hatte Angehörige und Freunde, die um sie trauern. Das ist ein Schmerz, den niemand erleiden sollte. Es heißt, dass in diesen Mord auch staatliche Stellen verwickelt waren und es wird gesagt, dass nur Malta dafür zuständig ist. Das stimmt nicht. Die Rechtsstaatlichkeit ist grundlegend für die Freiheit aller Menschen. Eine Bedrohung der Grundrechte in einem Land ist eine Bedrohung der Freiheit in allen Ländern. Kein Land ist immun gegen Korruption, Finanzkorruption, Einmischung in strafrechtliche Ermittlungen. Daphne Caruana Galizia befasste sich mit Geldwäsche, Korruption und anderen Straftaten. Der Mord an ihr war ein entsetzliches Verbrechen, aber er bleibt auch nutzlos. Andere werden an ihre Stelle treten. Die Europäische Union sollte Journalistinnen und Journalisten schützen.

Das Europäische Parlament setzt sich hier für die Suche nach der Wahrheit ein. Das sollte nicht das letzte Mal sein, dass das Europäische Parlament so tätig wird. Die Europäische Union gibt den Menschen Europas das Versprechen, dass die Rechtsstaatlichkeit erhalten bleibt, egal in welchem Mitgliedsstaat, egal in welcher politischen Familie, aus der die Politikerinnen und Politiker stammen. Das Wichtige ist die Wahrheit und eine neutrale Justiz.

3. Antony Hook, [10:43:22]

Thank you, Madam. Daphne Caruana Galizia had a **family** and **friends who** mourn her and who must feel a pain that no one should ever have to experience. Some may say that this murder, in which it is alleged there was state collusion, is a matter for Malta only. They are wrong. The rule of law is vital for the freedom of every person. A threat to freedom in one place is a threat to freedom in every place. No country is **immune to** corruption, whether financial, violent or interference in criminal investigations. Daphne Caruana Galizia was investigating money laundering, tax evasion and other evils. Her murder was barbaric and futile because others will surely take up the challenge of exposing wrongdoing and there should be EU law to protect journalism.

It is clear that the mission from the European Parliament has taken the quest for truth forward. This should not be the last time the Parliament take such action. The EU is a set of promises, including a promise to the people of Europe that the rule of law will be upheld. It does not matter which Member State. It does not matter which political family politicians may come from. The only things that matter are truth and impartial justice.
[10:44:54]

CS/II/03

Děkuji. Daphne Caruana Galizia. Její rodina a přátelé, **kdo** ji oplakávají, zažívají bolest, jakou by nikdo zažít neměl. Eh... zdá se, že do této vraždy byli zavedeni představitelé státu. To se ale netýká jenom Malt. Právní stát by měl zaručovat svobodu všech občanů, takže ohrožení svobody na jednom místě znamená ohrožení svobody všude. Žádná země není **imunní před** korupcí. Daphne Garuanová Galiziová vyšetřovala a sledovala daňové úniky, praní špinavých peněz a další škarednosti. Mnozí, kteří se chopí výzvy a odhalují nepravosti, by měli být chráněni.

Je jasné, že mise Evropského parlamentu poposunula hledání pravdy, ale nemělo by to být naposled, kdy parlament něco takového udělá. E... U... s-líbila lidem v Evropě, že bude panovat právní stát. Nezáleží na tom, jaký je to členský stát. Nezáleží na tom, jaká politická rodina je rodinou daného politika. Jediná věc, na které záleží, je pravda a nestranná justice.

DE/II/04

Zunächst mein Glückwunsch an die Parlamentsdelegation, die in Malta war, dass dort die Korruption, die Intrigen und die Straflosigkeit in diesem Lande unter die Lupe genommen werden. Es ist eine Frage der Demokratie und der Legitimation unserer politischen Systeme und diese Bedrohungen leben in der Dunkelheit. Es ist gut, Malta **ins Licht zu stellen**.

Das Parlament hat gehandelt, die Kommission muss das zur Kenntnis nehmen, aber Rat und Kommission müssen dann auch Maßnahmen erreichen, äh... einsetzen, um die Integrität in Malta zu erreichen. Ich war früher selbst Journalistin und ich sehe, dass die Unabhängigkeit des Journalismus in vielen Mitgliedsstaaten bedroht ist. Das ist schockierend. Daphne Caruana wurde ermordet und da hört man dann gar nicht viel von der S&D. Die EVP dagegen hat nichts einzuwenden gegen die Bekämpfung der ungarischen Presse. **In meinem eigenen Land, Laura Mckee, eine junge LGBTI-Journalistin, wurde in Nordirland ermordet.** Kolleginnen und Kollegen, ich fordere dazu auf, die Regierung von Malta zur Rechenschaft zu ziehen, aber es muss weitergehen. Keine Journalistin, Journalist, kein politischer Aktivist, Aktivist soll umsonst gestorben sein. Es müssen Maßnahmen gegen einen Mitgliedsstaat

4. Caroline Voaden, [10:54:28]

Firstly might I congratulate our parliamentary delegation to Malta for ensuring that the corruption, scheming and impunity in that country is held under a spotlight. These things that undermine our democracies and the legitimacy of our political systems flourish in darkness. All involved have done well to **shine a light on** Malta.

Parliament has done well to force the Council and the Commission to take note, but we must ensure that the Council and the Commission take firm action to guarantee the integrity of Malta and of all our democracies. As a former journalist myself, when I look at the situation for independent journalism across Member States, I shiver. Daphne Caruana Galizia is murdered, the Maltese Government has questions to answer and the S&D conveniently forget their voices. The EPP ignores and tacitly complies in the silencing of the Hungarian press and *earlier this year in my own country, Lyra Mckee, a young LGBT journalist, was murdered in Northern Ireland. These are just a few examples of the situation across the continent.* Colleagues, I urge all of you to apply the utmost passion in holding the Maltese Government to account, but do not stop there. Ensure that no journalist, no political or civil society activist dies in vain. *I urge all of you to forget political*

CS/II/04

Děkuji. Nejprve bych chtěla poblahopřát naši parma... parlamentní delegaci na Maltu za to, eh... že eh... se stará o to, aby korupce a bezestřetnost byly osvětleny. Toto jsou pilíře naší demokracie. Jde o legitimitu našeho systému. Eh... Ty jsou zastěnová... zastínovány a je dobré vrhnout světlo na tyto záležitosti.

Eh... Parlament vyzývá Komisi a Radu, aby to vzala na vědomí, ale musíme se postarat také o to, aby přijali jasné kroky, aby zajistili integritu Maltu a všech našich demokracií. Jako bývalá novinářka, eh... když tedy vnímám tuto situaci nezávislého novinářství v našich členských státech, tak jsem velmi otřesena. Eh... Daphne Caruanová Galiziová byla zavražděna a eh... vláda náležitě nereaguje. Eh... máme tady postoj sociálních demokratů, který je eh... nepřiměřený. **A eh... i v mé zemi, Lyra Mckee, eh... novinářka eh... v Severním Irsku byla také zavražděna. To jsou pouze něko... některé příklady situací napříč naším kontinentem.** Takže prosím vyzývám Vás opravdu odhodlaně, musíme popohnat maltskou vládu k reakci. Nesmíme ale eh... polevit. A žádný aktivista, žádný novinář nesmí nadarmo zemřít. Prosím, politicky se k tomu postavme čelem. **Zapomeňme na pro-**

ergriffen werden und es müssen wirksame gesetzliche Maßnahmen im Interesse aller europäischen Bürgerinnen und Bürger eingeführt werden.

convenience forget the difficulties of taking action against a Member State and deliver strong, efficient legislation that delivers for all European citizens.

[10:56:04]

blémy. Tedy pardon... Přijměme takovou legislativu, která přinese výsledky pro všechny naše občany.

DE/II/05

Korruption, **Verdunkelung**, Einmischung, **keine Transparenz**, Bedrohung. All das scheint es zu geben in Malta auf höchster Ebene im Zusammenhang mit dem Mord an der investigativen Journalistin Daphne Caruana Galizia. Ich möchte aber auch verweisen auf das unmögliche Verhalten des äh... Verwaltungsausschusses von Valletta, Europäische Kulturhauptstadt 2018. Da wurde nicht nur das Mahnmale zerstört, es wurden auch äh... Kulturgäste wieder ausgeladen. Dazu gehört eine britische Theatergruppe, die dort die Erfahrungen darstellen wollte. In der Aufführung sollte auch auf Daphne verwiesen werden. Und da wurde diesen Darstellern gesagt, sie müssen den Text ändern.

Das ist eine Einmischung in die künstlerische Freiheit und die Kommissionsbeamten müssen da auch befragt werden, wo da das Geld der Steuerzahler bleibt **für den Kultursektor in einem Staat der Repression**. Ich danke PEN International für diese Arbeit an diesem Thema. Auch die Theaterkünstlerinnen äh... Rebecca Biscuit und Luis Mothersole, die jetzt berichten, wie sie von den maltesischen Behörden zensiert wurden. Sie haben dafür immerhin einen Preis der äh... Fringe Veranstaltung in Edinburgh verliehen bekommen.

5. Julie Ward, [11:21:29]

Corruption, **obfuscation**, **interference**, **lack of transparency**, intimidation. All these things seem to have been in play at the highest level in Malta regarding the murder of the investigative journalist Daphne Caruana Galizia. But I want to draw attention to the unacceptable behaviour of the management of the state-appointed Valletta 2018 European Capital of Culture, who not only regularly dismantled the public memorialisation of Daphne, but also censored artists invited to the festival. This included a British theatre company who were offered an open-ended residency in the programme and invited to make work responding to their experiences. When it seemed their performance would include references to Daphne, they were asked to change their script.

Artistic censo... censorship is totally unacceptable in our European Union and questions must be asked of the Commission officials regarding monitoring of **the use of citizens' money in a culture of state re... repression**. And **I'd like to take this opportunity to thank PEN International for their work on this issue**. Also the theatre artists Rebecca Biscuit and Louise Mothersole, who are now telling the story of how they were censored by the Maltese authorities, **winning an Edinburgh Fringe Festival award** in the process.

[11:22:50]

CS/II/05

Korupce, eh... **interference**, eh... nedostatek transparentnosti, zastrašování. Všechny tyto věci byly ve hře na nejvyšší úrovni na Maltě, pokud jde o vraždu investigativní novinářky Daphne Caruanové Galiziové. Já bych chtěla upozornit na nepřijatelné chování eh... při eh... řešení eh... této věci. Také pokud jde o hlavní město kultury, kde nejen eh... to eh... vlastně se k tomu nepřistoupilo tak, jak se mělo. Byla tady také kampaň, eh... kde vlastně byli eh... umělci vyzváni, aby odvedli svou práci s ohledem na své zkušenosti. Ale když do své práce zapracovali odkazy na Daphne, tak byli eh... poukázáni do jiných mezí. Byly eh... bylo, byly upozorněny, že tak nesmí činit.

A to je tedy velmi důležitá věc Evropské unie. Měl by tady být monitorováno, jak **jsou používány eh... peníze našich občanů**. Já bych chtěla u této příležitosti poděkovat PEN International **za práci na této věci** a také eh... umělcům eh... Rebecca Biscuit a eh... Luise Debesole, kteří upozorňují na tento případ a kteří vlastně eh... zároveň byli také zastrašováni maltskými úřady. A v Edinburghu **vyhráli za to ocenění**.

DE/II/06

Vielen Dank, Frau Präsidentin! Wie stets frage ich mich hier: warum ist diese Entscheidung hier gefallen? Warum muss das auf EU-Ebene entschieden werden? Also ich hm... habe absolut Verständnis für die schwierige Lage in Jordanien. Der Syrische Krieg belastet das Land. Auf der anderen Seite brechen die Öl- und Gaszufuhren aus Ägypten zusammen. Also ich muss sagen, äh... King Abdullah ist sicherlich eine gute äh... Kraft in der Regionalpolitik.

Aber eine solche Entscheidung, die kann doch von national gewählten Regierungen gefällt werden, die den eigenen Steuerzahlern äh... hier auch rechen-schaftpflich...tig sind. Es gibt doch hier keine klare äh... Verbindung zwischen ähm... Besteuerung, Vertretung und Ausgaben.

Wir ve... geben hier Geld aus, für das wir nicht verantwortlich sind. Und das äh... geht eigentlich nicht an in einem demokratischen Verfahren. Das ist Rechenschaftspflicht der Regierung. Wir müssen äh... hier wirklich die Befugnisse an die entsprechende Ebene nach oben, nach unten zurückgeben, um das System wiedereinzurichten.

6. Daniel Hannan, [12:24:01]

Madam Deputy, chairman. As always, I find myself asking why this decision has to be made at EU level. I'm not in any sense unsympathetic to the plight of Jordan. It has, on the one side, the continuing calamity of the Syrian war, on the other, a disruption of its oil and gas supplies from Egypt. I wish that country well. I think that King Abdullah is a benign force in regional politics.

But surely this is the sort of decision that could be made by elected national governments, each answerable to their own taxpayers. The difference between those governments and us in this Chamber is that there is no proper link here between taxation, represesh... representation and expenditure.

We are spending money that we are not responsible for and, fundamentally, that weakens governmental accountability and the democratic process. We should be pushing power outwards and downwards to restore honour and purpose and meaning to the act of casting a vote.

[12:24:56]

CS/II/06

Děkuji paní místopředsedkyně. Jako vždy si kladu otázku, proč toto rozhodnutí musí být učiněno na ú...rovni EU. Vůbec nechci říct, že... že bych byl nějak nesoucítil eh... s jordánským údělem. Na jedné straně je eh... syrská válka na druhé je to otázka dodávek ropy, myslím si, eh... že se jedná o nešťastné eh... postavení.

Ale je to nepochybně rozhodnutí, které mohou učinit eh... zvolené národní eh... vlády, které jsou odpovědné svým daňovým poplatníkům. Tady vůbec není žádné eh.. pr... správné eh... propojení mezi námi a eh... da...němy, zdaňováním.

Vy tady vydáváme peníze, za kte... öh... které, za jejichž vybírání neneseme odpovědnost. Posíláme eh... vlastně eh... pravomoce eh... posílají se tu pravomoce jinam, než by eh... než kde by měly být, proto jsem byl proti.

DE/II/07

Ja, vielen Dank äh... Ich kann ähm... dieser Makro-Finanzhilfe für Jordanien meine volle Unterstützung geben. Das sind äh... Kredite, die in drei Tranchen vergeben werden. Jordanien ist wirklich äh... stark betroffen ähm... **durch** den syrischen Konflikt insbesondere und ähm... äh..., dass viele Flüchtlinge über die Grenze nach Jordanien gekommen sind. Und das hat große finanzielle Auswirkungen für das Land. Und äh... Sie müssen D... Dienstleistungen anbieten. Sie müssen eine Infrastruktur haben für diese Bürger.

Und ähm... äh... Jordanien ist ein Bündnispartner in der Region für uns und äh... schützte die Grundrechte und Grundfreiheiten. Die Makro-Finanzhilfe für Jordanien wird die Behörden instand setzen, die entsprechenden Strukturen für den Schutz der Menschenrechte einzurichten. Und deshalb ist es sehr wichtig, dass wir dieses Land weiterhin unterstützen, damit die Stabilität gewährleistet ist und ähm... damit die äh... Verfahren, damit der Modernisierungsprozess weitergeführt werden kann. Und deshalb habe ich äh... heute äh... dafür gestimmt.

7. Seán Kelly, [12:26:14]

I am pleased to give my full support to this approval of macro-financial assistance from the EU to Jordan in the form of loans in three instalments. Jordan has been a country heavily affected **by** unrest in its region in recent years. The Syrian conflict in particular and the movement of a large number of people across the border into Jordan has a significant financial impact on the country and its ability to provide the needed services and public infrastructure for its citizens.

Jordan is an important ally of the EU in the Middle East region and a country that works to protect fundamental rights and freedoms. The EU's previous macro-financial aid programmes to Jordan have aided the authorities in putting important structures for the protection of human rights in place. It is therefore vitally important that we continue to support the country to ensure its stability and, indeed, to maintain its continued democratisation process and I welcome this important approval to this end today. Thank you very much. [12:27:20]

CS/II/07

Jsem rád, že mohu plně podpořit eh... tomuto, t... tento text eh... eh... toto rozhodnutí o makrofinanční eh... pomoci Jordánsku ve třech splátkách. Jordánsko je zemí, eh.. kt... na kterou tvrdě dopadají už dlouhou dobu konflikty v Sýrii. A eh... pohyby velkých mas uprchlíků přes eh... jeho hranice. Eh... Tato země je tím hluboce zasažen... zasažena a je tř... třeba jí pomoci tak, aby mohla eh... podávat eh... poskytovat ty služby, které eh... je třeba v takovýchto situacích dávat k dispozici.

Eh... Jordánsko je věrným souputníkem Evropské unie. Je důležité, aby tady existovaly prostředky, které eh... zajistí eh... ty struktury, které umožní eh... ochranu eh... osob. Eh... Je třeba také posílit stabilitu zemi eh... a posílit demokratizační proces v Jordánsku. Myslím si, že se jedná o výraz... významný krok, který jsme dnes učinili. Děkuji.

DE/II/08

Danke! Also es gab doch einen Artikel, der New York **Gimes** zur... **GAP**. Daran war man ja nicht gewöhnt. Ja. Das macht es ja noch schlimmer. Das Geld der Bürger **geht dahin, wo es nicht hingehen sollten**. Ja, und äh... das ist ja alles kein Zufall, nicht wahr? Also Konvergenz und äh... eine entsprechende äh... Verteilung, das wäre der Schlüssel. Und jetzt äh... gibt es ja den Standpunkt, dass die Länder hundert Prozent äh... konvergieren müssen mit den Zahlungen bis 2027. **Das ist ein Standpunkt, den man unterstützen muss im Plenum, und das müsste der Standpunkt des Parlamentes sein für die Verhandlungen im Trilog.**

Also ganz besonders zwei Wörter sind da ganz wichtig bei der Konvergenz im endgültigen Text, auf den man sich geeinigt hat. „Shall“ und „May“. „May“ **das heißt, die Regierungen können weitermachen mit ihrem System, das ja wirklich auch mit Recht kritisiert wird in dem Artikel der New York Times**. Und "Shall" heißt, sie haben keine Wahl, sondern müssen das Richtige tun.

Gestern hat der irische Landwirtschaftsminister ja äh... auch etwas dazu gesagt und äh... es heißt äh... hier äh... muss man einhalten. Da sieht man ja ganz klar, welchen Standpunkt er einnimmt für die Trilog-Verhandlungen. Er wird eine Veränderung fordern

8. Luke Flanagan, [15:28:08]

The New York Times article on **CAP** was not news to many people here. That makes it all the worse. EU citizens' money **is going where it should not be**. Much of this is by design and not by accident. Convergence and a significant redistribution payment is the key to change. It is now the AGRI position that countries will have to converge 100% internally on payments by 2027. **This position must be supported in the plenary and be the Parliament's position going into trilogue negotiations.**

Two words in particular are important when it comes to convergence in the final text agreed on at trilogue: 'shall' or 'may'. 'May' **allows governments to continue with the very system, which is so rightly criticised in The New York Times article**. 'Shall' means they have no choice but to do the right thing.

Yesterday, Ireland's Minister for Agriculture announced a pause on convergence. This is a clear message on where he... we... where he will stand during trilogue negotiations. **He will demand a change to Parliament's position so that Ireland**

CS/II/08

Článek New York Times nebyl ničím eh... obzvlášť novým. Ale o to je to horší, protože prostředky daňových poplatníků jdou tam, **kde neměly být**. A často je to záměrné, nejenom náhodou. Redistribuce je určitým klíčem a nyní je pozicí AGRI, že státy budou muset stoproc... dosáhnout stoprocentní konvergence na platbách. A tato pozice musí být podpořena na plénu. Musí to být pozice Parlamentu, když budeme vstupovat do jednání v trialogu.

Zvláště dvě slova jsou nesmírně důležitá, když jde o sblížování, pokud jde o ty texty z trialogu. "Shall" nebo "may". "May" umožňuje státům pokračovat v těch eh... systémech, které byly kritizovány. Zatímco "shall" - "musí", "mají" - to znamená, že m... nemají na výběr, že musí udělat to, co se po nich chce.

Irsko teď eh... jaksí učinilo eh... pauzu, co se týče této konvergence. **A eh... nyní bude tu žádost o změnu pozice parlamentu tak, aby Irsko nemuselo se přibližovat, co se týče plateb**. A ten velký švindl, o kterém je ten článek New York Times,

des Standpunkts der Parlament, damit Irland nicht voll konvergieren muss bei den Zahlungen. Ja. Und dann heißt das auch noch, äh... dass der Artikel der New York Times äh... heißt, es wird weitergehen. So, also wir dürfen äh... so etwas nicht zulassen.

will not have to fully converge on payments – and the great swindle that The New York Times article reports on would continue if he succeeds.
Don't let him succeed. I certainly won't.
[15:29:22]

bude pokračovat, pokud toto uspěje. Nepřipustíme to. Já rozhodně to nepřipustím.

DE/II/09

Schönen Dank, Frau Präsidentin! Der Artikel der New York Times äh... beschämt uns alle. Der Verkauf von **staatlichen Böden** an äh... korrupte Menschen, die zum Establishment gehören, ist eine Schande zulasten der kleinen Landwirte in ländlichen Räumen. Aber wir müssen auch sehen, dass wir mitten in der Reform der GAP stehen und äh... sind nicht in der Lage, Korruption angemessen zu kontrollieren. Deswegen kann man nicht davon ausgehen, dass Selbstkontrollen ausreichen.

80 Prozent des GAP-Haushaltes **endet** in den Händen von etwa 20 Prozent der EU-Landwirte. Es äh... kommt nicht zu den Ergebnissen, die die Gesellschaft braucht. Die derzeitige Reform ist nur Wunschdenken. Wir müssen auf ein System umstellen, **wo Zahlungen eben auch in Zusammenhang stehen** mit öffentlichen Gütern, die produziert werden. Die GAP ist das Lebenselixier der Landwirtschaft in Europa. Und dass diese Verwerfungen passieren, ist kein Zufall. Die GAP ist nicht mehr glaubwürdig.

9. Sheila Ritchie, [15:37:56]

Thank you President, *the New York Times article* brings shame on us all. *The sale of state land to the cronies of European leaders with patchy records on the rule of law is a stain on our reputation.* And it amounts to theft from small farmers and rural communities. But the CAP corrupt... it itself corrupts our aims. We're in the middle of **CAP reforms** which reduce the need for compliance checking when we can't even adequately police corruption. What on earth makes us think that self-policing compliance is going to work?

80% of the CAP budget currently **ends up** in the hands of 20% of the EU's farmers. It doesn't deliver what society wants. The current reform is mere tinkering. We must move to a system with **payments linked to** the delivery of public goods. The CAP is the lifeblood of European farming, and the huge and continuing reduction in AGRI spending is no accident. The CAP no longer commands credibility.
[15:39:04]

CS/II/09

Děkuji, paní předsedkyně. *New York Times, ten článek* eh... je skutečně ostuda pro nás pro všechny. *Ty prodeje eh... mh... pozemků předákům, to je eh... opravdu eh... velký šrám na naši reputaci.* Je to v podstatě... jsou to krádeže od malých zemědělců a zemědělských společenství. Ale eh... z... může za to částečně **reform...** eh... s... společná zemědělská politika samotná, protože teď se snižuje kontrola plnění. Takže proč si myslíme, že to... že bude... si to budeme sami kontrolovat, že to bude fungovat.

Osmdesát procent rozpočtu SZP skončí v rukou dvaceti procent evropských zemědělců. To znamená, že to neplní to, co od toho eh... společnost očekává. Stávající reforma to je jenom kosmetická změna. My musíme skutečně eh... radikálně reformovat SZP, protože to je jakási krev proudící v žilách evropské ekonomiky. Společná eh... společná zemědělská politika už není důvěryhodná.

DE/II/10

Schönen Dank, Frau Präsident! Hier geht es eigentlich nicht nur um ein paar äh... **faule Äpfel**, die Mittel stehlen, dass die Kommission da etwas mehr tun muss. Es geht um das System selbst. Da liegt das Problem.

Natürlich gibt es diese Korruption, die jetzt gerade aufgedeckt wurde, äh... in Bezug auf dieses äh... GAP-... GAP-Skandal in Bulgarien und äh... Ungarn.

Aber wir müssen den Dingen auch ins Auge sehen. Wir können nicht... hierher sehen, kommen, eine Aussprache haben über die Korruption und äh... dann gleichzeitig äh... einzelne, wie zum Beispiel äh... der bulgarische Geshev... Staatsanwaltschaft seines Landes hierherkommen, hierherbitten und dann mit ihm sprechen.

Wenn dann die Journalisten st... Fragen stellen wollen, werden sie einfach abgeblockt von der Kommission. Sie kommen nicht an Informationen. Hier geht es um ein europäisches Programm äh... über 58 Milliarden Euro. Und wenn das nicht offengelegt wird und keine Transparenz es gibt, dann ist das sehr schlecht.

10. Clare Daly, [16:24:54]

Thank you, uh... President. The story here isn't actually about a few **bad apples** robbing EU funds and the need for the Commission to do more. The problem is actually the system itself.

Now, of course I've no difficulty in acknowledging the corruption exposed in the recent CAP subsidies scandal in the likes of Hungari... Hungary and Bulgaria. **I've** actually spoken about the corruption in Bulgaria on numerous occasions in committee here.

We have to get real. We can't, on the one hand, come in here and talk about corruption and then agree to, for example, the lifting of the CBN. We can't go on about tackling crime and corruption and **invite** individuals like Bulgaria's disputed Mr Geshev, the state prosecutor, in here.

But I think the biggest scandal about the subs... CAP subsidies is that, **when journalists started asking questions**, they were blocked by the Commission itself: stonewalled, not allowed to get information. This is a 58 billion euro programme. It should be open to scrutiny. And when the Commission doesn't allow itself open to scrutiny and transparency, it too is complicit.

[16:25:56]

CS/II/10

Děkuji, paní předsedkyně. Tady v podstatě nejde o eh... několika chybách ve fondech a výzvě na komisi, aby toho dělala více. Problém je v těch nástrojích.

Samozřejmě, eh... my eh... nemáme nic proti tomu, že se odhalí eh... korupce v případech eh... Bulharska nebo Maďarska. O korupci se hovoř... **já jsem** hovořila také v souvislosti eh... s Bulharskem na našem výboru.

Ale musíme eh... opravdu postupovat věcně. Ehm... není možné o tom na jedné straně hovořit a nic proti tomu neudělat. Není možné hovořit o korupci a eh... dále eh... **vyzvat** třeba eh... státního prokurátora Gesheva z Bulharska sem mezi nás.

Tedy eh... si myslím, že když novináři tady kladli otázky, tak je komise sama zablokovala. Eh... nedostali se jim informací. Toto je program ve výši padesáti osmi miliard a komise by měla hovořit otevřeně a transparentně o těchto věcech, protože jinak se na tom spoluúčastní.

DE/II/11

Vielen Dank, Frau Präsidentin! Jüngstens stand in der New York Times ein Bericht über den Missbrauch der GAP-Subventionen. Das war ein vernichtendes Urteil über diese Subvention, die Verwendung der Gelder.

Und das landet im Wesentlichen bei europäischen Oligarchen, Ganoven und Großgrundbesitzern. Politiker nutzen das Geld, um Verbündete und Verwandte zu begünstigen. **Die neuen Änderungsvorschläge zur GAP wollen ausgerechnet den nationalen Regierungen jetzt noch weitere Zuständig'ken.**

Michael Creed, der Agrarminister von Irland, hat gerade für den Übergangszeit die äh... Zahlungen eingestellt. Das heißt, dass **die Direktzahlungen entfallen** an die Kleinbauern, und das **pro...** begünstigt diejenigen mit größeren Betrieben. Das ist ein übles Vorgehen. Die Bürgerinnen und Bürger der EU haben die legitime Erwartung, gleich behandelt zu werden.

Was wird die Kommission da tun? Lässt sie das den Mitgliedsstaaten durchgehen, dass sie sich so auf-führen?

11. Mick Wallace, [16:27:25]

Thank's very much, Madam President. The recent New York Times report on the abuse of CAP subsidies is damning and **undermines** the trust and governance of... of CAP subsidies and how the funds are spent.

The report reveals that CAP subsidies underwrite European oligarchs, mobsters and far-right populists. The report also showed that some national leaders used the money to enrich friends, political allies and family members. **And yet the current CAP reform proposals want to give national governments more power and flexibility over how CAP money is spent.**

Only yesterday, the Irish agriculture minister, Michael Creed, put internal convergence on hold for the transition period of CAP. It means **he's going to direct payments away** from farmers with the lowest **per**-hectare values in favour of rewarding those uh... with the highest values per hectare. This is... It's like state-organised **malpractice** and EU citizens have a legitimate expectation to be treated equally.

What is the Commission going to do? Are they going to allow uh... Member States to behave **abysmally** like this?

[16:28:28]

CS/II/11

Děkuji, paní předsedkyně. Zpráva New York Times píše o zneužívání peněz EU, a že to podk... že to **podminovává** autoritu Evropské unie.

Hovoří se také o tom, že evropští oligarchové a populisté se obohacují. Někteří národní vůdci používají peníze na to, aby se obohacovala jejich rodina, jejich přátelé. A pak je tady otázka, zda by se měla dát vládám větší **kompetence o** vydávání peněz.

Irský ministr Creeg včera hovořil o tom, že by na přechodném období CAP se tak mělo učinit. Někteří farmáři mají minimální platbu na hektar. To je jak... vypadá jako státem organizovaná **špatná praxe**. Občané EU mají legitimní očekávání, co se týká vydávání peněz.

A co bude komise dělat? Umožníte členským státům, aby se chovaly takhle jako **businessmeni**.

DE/II/12

Vielen Dank, Herr Präsident und liebe Kollegen von der Kommission. Unter der europäischen Behinderten-Strategie wurden viele **Aktionen** jetzt ergriffen, um Menschen mit Behinderung zu helfen. Aber man hat nicht genug geleistet. Es gibt fünf Millionen EU-Bürger, die unter Autismus leiden, die... **denen fehlt es an Chancen an Bildung und an Beschäftigung**. Menschen mit Autismus haben mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Das geht los mit einem Mangel an Unterstützung **von Familie** und von der Gemeinschaft. Viele enden in **Institutionen**. Sie werden häufig **ausgegrenzt** aus den Schulen und brechen ihr Studium ab. Weniger als 10 Prozent der Menschen mit Autismus haben einen Arbeitsplatz. Hauptsächlich haben sie geringqualifizierte Tätigkeiten. Und hier müssen wir diese Ungleichheit bekämpfen, das **Stigma** und die Vorurteile.

Eine künftige Strategie muss auf jeden Fall sicherstellen, dass es Unterstützung gibt in unserer Gemeinschaft und dass es Hilfe gibt für die Familien, um autistische Kinder zu Hause großzuziehen. Leider wird mein Land der nächsten EU-Behinderten-Strategie **nicht mehr angehört... nein, nicht mehr mitmachen**. Ich hoffe, dass eine Strategie, die mein Land verabschiedet, zumindest so gut wie... ist, wie die der EU.

12. Jane Brophy, [17:17:10]

Thank you chair and Commission colleagues. Under the European Disability Strategy, many **actions** have been taken to promote equality for people with disabilities, but not enough was achieved. What stands out is the 5 million EU citizens with autism is their **lack of opportunity for education and employment**. People with autism **face many challenges**, starting with a lack **of family** and community support. Many end up in **institutions**. They face **high levels** of school **exclusion** and university dropout. Less than 10% of people with autism are **in employment**, mostly in **low-paid jobs** – far lower than for other disabilities. We must combat this inequality **stigma** and prejudice.

Any future strategy must ensure support in our communities and help **for** families to raise children with autism at home. Sadly, my country **will not be part of** the next EU disability strategy. I hope that any strategy that my country adopts will at least match that of the EU.

[17:18:15]

CS/II/12

Děkuji, pane předsedo. V rámci strategie pro osoby s postižením bylo učiněno mnoho kroků ve prospěch osob s postižením. Ale nebylo toho dosaženo dostatek. A je tady eh... 5 milionů osob s autismem, v Evropské unii. Eh... **mají nedostatek zaměstnanosti. Mají mnohé výzvy, kterým čelím**. Nedostatek podpory eh... v rodině a v komunitě. **Mají velkou míru** vyloučení ze škol a odchodu z univerzit. Více než deset procent osob s autismem je **nezaměstnaných** nebo mají nízká... **nízko placená místa**. A my musíme potírat eh... toto stigma, předsudky a nerovnost.

Každá budoucí strategie musí zajistit podporu našich komunit a podporu **pro** rodiny, aby mohly vychovávat dítě s autismem doma. Má země bohužel nebude sou... se podílet na příští strategii Evropské unie, ale já doufám eh..., že ta naše strategie, kterou my v budoucnu přijmeme v naší zemi, se bude alespoň přibližovat, eh... nebo bude alespoň odpovídat evropské strategii.

DE/II/13

Danke schön! Es wird geschätzt, dass 2020 ein... jeder fünfte Europäer eine Behinderung hat. 120 Millionen Menschen insgesamt. Daher ist es ganz wichtig, dass wir etwas tun, um zu gewährleisten, dass jeder fünfte Bürger hier die Chance hat, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

Das ist keine **Aktion** für einen kleinen Teil der Bevölkerung, sondern es geht um jeden fünften Menschen, den man sieht auf der Straße, oder neben der man im Bus **sit**. Für alle Europäer mit Behinderung, für die Familien, Freunde und die Gemeinschaften. Da möchte ich wirklich die Kommission drängen, dafür zu sorgen, dass eine neue Behinderten-Strategie der EU dann in Kraft tritt, Ende 2020. Und dass man auch sicherstellt, dass es einen reibungslosen Übergang gib... gibt zwischen diesen beiden Strategien.

Die jetzige Strategie ist ja breit angeläckt, sie deckt vieles ab: Ausbildung, Gesundheit und so weiter. Aber all das bringt es nicht, wenn nicht auch die entsprechenden Ressourcen dahinterstehen. Wir müssen die Ressourcen bereitstellen. Im Moment wird verhandelt äh... über den Zeitraum nach 2020. Wir haben hier eine einzigartige Chance, um die Mittel zu reservieren, die wir brauchen. Wir müssen gewährleisten, dass jede Chance in der Gesellschaft hier gewährt wird.

13. Frances Fitzgerald, [17:21:59]

Thank you. By next year, 2020, it is estimated that one in five Europeans will have a disability, totaling a hundred and twenty million people. It is therefore imperative that we continue to take action to ensure that those one-in-five people have the opportunity to contribute to our society in the most meaningful way.

This will not be **action**, let's remember, for a small proportion of the population, but rather for every fifth person that you see on the street or **sit** next to on the bus, for all Europeans therefore. People with disabilities, their families, their friends, our communities. I would urge the Commission to ensure that a new EU disability strategy is in place at the end of 2020 and to ensure a smooth transition between the two strategies.

We know that the current strategy is wide ranging, covering many areas including training, healthcare and so on, but really this is no good if there are not the resources in place. We need to provide the resources as negotiations on the post-2020 MF continue, so we have a unique opportunity to earmark the kind of funding that is necessary. We must ensure **that** every personal and societal opportunity is given.
[17:23:09]

CS/II/13

Děkuji. Do roku 2020 se očekává, že pětina občanů bude mít nějaké postižení. Tedy 120 milionů lidí. Proto je nutné pokračovat v té strategii tak, aby tato pětina měla možnost nějakým rozumným způsobem přispívat k rozvoji naší společnosti.

Je... v podstatě se to netýká nějakého malého zlomku našeho obyvatelstva. Je to pětina všech lidí. Týká se to všech lidí s postižením i jejich rodin, i jejich přátel. Naléhám na komisi, aby zajistila, že nová strategie EU na konci roku 2020 bude existovat a bude zajišťovat také hladký přechod mezi oběma strategiemi.

Víme, že ta dnešní strategie se týká mnoha oblastí, vzdělávání, zdravotní péče a tak dále. Ale to nevede k ničemu, není-li na to dost zdrojů. Měli bychom při jednání o víceletém finančním rámci toto mít na paměti. Měli bychom najít nutné důstojné financování. Musíme zajistit, **že** každý člověk bude mít svou příležitost ve společnosti.

DE/II/14

Die Europa-Strategie 2020 **sieht** fünf ehrgeizige Ziele für Beschäftigung, Bildung, **Armutsbekämpfung und Ausgrenzungsbekämpfung**. Das sind insgesamt Fortschritte, aber das reicht nicht für die Gemeinschaft der Menschen mit Behinderungen. Sie haben einfach die Nase voll und wollen nicht länger warten auf die Gleichstellung. Es muss mehr Ehrgeiz und mehr Inklusion geben. Die Strategie 2020 hatte das Ziel **Beschäftigung 75 Prozent** innerhalb der EU. Innerhalb der EU (längere Pause) sind jetzt aber 47 Prozent der Menschen mit Behinderung beschäftigt. Im Gegensatz zu 72 Prozent der Menschen ohne Behinderungen. 68,1 Prozent der Menschen mit Behinderung sind von Armut bedr..., wären von Armut bedroht, wenn es keine Sozialleistungen oder Renten gäbe.

Die neue Agenda muss die Behinderung in alle EU-Politiken und Gesetze **mainstreamen**, um hier die Behinderung zu sehen, als Teil der menschlichen Vielfalt, um alle Arten der Diskriminierung und Stigmatisierung zu bekämpfen. Mein Dank an die Arbeit des europäischen Netzwerkes für unabhängiges Wohnen... [Anm. d. Dolmetschers: abgestellt].

14. Julie Ward, [17:34:01]

The 2020 Europe strategy **set out** five **ambitious** targets, including unemployment, education, and **fighting poverty and social exclusion**. Yes, we have progressed overall, but not nearly enough for the disability community who, quite frankly, are fed up of waiting to be treated equally in all areas of life. We must be more ambitious and more inclusive. The 2020 strategy target was **75% employment rate** in the EU. However, across the EU about 47% of persons with disabilities are now employed, compared to 72% of persons without disabilities. Meanwhile, 68.1% of the EU population with a disability would have been at risk of poverty without social benefits, allowances or pensions.

The new agenda must **mainstream** disability in all EU policies and laws and push for social acceptance of people with disabilities as part of human diversity by fighting all forms of discrimination and stigmatisation. And I finally want to pay **tribute** to the work of the European Network for Independent Living, whose members demand quite rightly...
[17:35:16]

CS/II/14

Strategie dvacet dvacet měla pět **ambiciózních** cílů týkající se vzdělání, nezávislosti, potírání sociální exkluze a chudoby. Ano, máme tady jistý pokrok, ale není to nikdy dost pro postižené lidi. Úplně upřímně řečeno, oni už toho mají dost čekat na to, aby se s nimi zacházelo jako s rovnoprávnými. Musíme být ambicióznější. Cíle strategie dvacet dvacet, kde byla míra 75 procent zaměstnanosti. Zatím máme 47 procent lidí s postižením, kteří mají práci ve srovnání se sedmdesáti dvěma procenty lidí bez postižení. 68 procent pro... populace EU je ohroženo chudobou bez sociálních dávek nebo penzí.

Musíme **učinit** lidi s postižením **mainstreamem** v našich politikách. Je třeba, aby byli sociálně akceptováni jako součást diversity. Musíme potírat jakoukoliv stigmatizaci a **discriminaci**. A chci ocenit eh... evropskou síť pro nezávislé bydlení...
[Anm. d. Dolmetscherin: pan předseda přerušil]

DE/II/15

Danke, Herr Vorsitzender, Frau Kommissarin! Seit 2005 haben wir im Parlament dafür gekämpft, dass keine EU-Finanzierung mehr in die Institutionen fließen soll. Manchmal gibt es auch kleinere Institutionen. Ich möchte Sie bitten, dass Sie diese Unterscheidung ganz klar berücksichtigen. Zweitens: Wir verbieten vieles in Europa. Strohhalme zum Beispiel. Ich weiß, dass meine Bürger mit einer Behinderung aber Strohhalme brauchen. Wir müssen also genau aufpassen, wenn wir mehr Umweltfreundlichkeit wollen, dass wir nicht die noch weiter ins... **in den Nachteil bringen, die eh schon Nachteile haben.** Es sollte Strohhalme geben für diejenigen, die das brauchen. Und es sollte auch nicht als Medizinprodukt betrachtet werden.

Jetzt möchte ich zum Schluss noch etwas sagen zu zwei Organisationen in Irland. Die eine heißt Walk. Die arbeiten zusammen mit Behinderten, **die geben denen Würde und finden auch Arbeit für die.** Die machen tolle Arbeit. Zweitens: lokal in meiner **Gegend**, Prosper Meath. Die haben Videos gemacht, und wenn sie die anschauen, dann verstehen sie, wie sich das anfühlt für Menschen mit Be...-hinderung. Ich schicke Ihnen die Links. Vielen Dank!

15. Mairead McGuinness, [17:37:56]

Tank you chair, Commissioner. *Since 2005, we have battled in this Parliament to stop EU funding going to build institutions and I know there is a concern that some people regard smaller institutions as the answer. It is not.* I would like you to pay very close attention to that.

Secondly, we... when we are banning things uh... in Europe and we are banning plastic straws, I know that uh... my citizens with a disability need plastic straws. So shoul... we should be very careful in our move for a more sustainable Europe not **to disadvantage the already disadvantaged.**

Straws should be available as normal for those who need them. They are not, and should not, be regarded as a medical device.

My last comment: I want to give a shout-out to two organisations in Ireland. One called Walk, because they walk with, and in the shoes of those with a disability and they give them dignity and they find them work with businesses and they do a great job. And secondly, locally to my own area, I want to mention Prosper Meath. They have created videos and, if you watch those, you will understand how it is for people with disabilities. I'll send you links. Thank you Commissioner.
[17:39:03]

CS/II/15

Děkuji, pane předsedo, paní komisařko. *Jde o to, abychom eh... eh... reagovali na to, jaké jsou potřeby.* Chci věno..., abychom tomu věnovali hodně pozornosti.

Pokud v Evropě zakazujeme věci typu plastová brčka, tak chci říct, že naši postižení potřebují plastová brčka. Takže měli bychom být opatrní, abychom eh... ne...stěžovali život osobám s postižením. Jako... za... jako ... s argumentem udržitelného rozvoje. Měly by být plast... měla by být třeba ta plastová brčka zachována, pokud jsou to lékařské potřeby.

Je potřeba těmto lidem zajistit jejich důstojnost. Je třeba se věnovat tomu, že třeba vznikají videa, která ukazují, jaký život mají lidé s postižením.
Mohu Vám na to poslat link. Děkuji Vám!

DE/II/16

Danke, Frau Präsidentin! Die COP 25 war eine Enttäuschung. Keine internationale Führung und die Entwicklung hat darunter gelitten. Die Putsche in Venezuela und Bolivien haben auch die ALBA-Gruppe aus Lateinamerika in den internationalen Foren geschwächt.

Das waren damals führende Stimmen für die indigenen Rechte, Klimagerechtigkeit und marktfremde Ansätze. Jetzt wurden geringe... wurden kaum Fortschritte erreicht aufgrund der Rechtspolitik. Kanada, USA, Brasilien, Saudi-Arabien. Die haben sich durchgesetzt. Da **ist** viel zu wünschen übrig. Sogar die Umsetzung des Pariser Abkommens an den COP-Schlussfolgerungen wurde negativ beeinflusst. Das ist eine traurige Geschichte.

In der Vorbereitung **von COP 25** haben wir verhandelt und wir haben diskutiert über ein Handelsabkommen mit den Mercosur-Ländern, das einfach **toxisch ist**. Und der Gedanke, dass die Klimadiplomatie ein wirksames Instrument wird, ja, das ist doch ein Mythos, so wie wir das sehen. Herr Timmermans, Sie haben viel zu tun. Und Ihren Freund Phil Hogan müssen Sie dann auch mitnehmen, um das zu regeln.

16. Mick Wallace, [18:12:49]

Thanks madam President. COP25 was a let-down and a lack of international leadership and a global swing to the right hasn't helped. The recent right-wing coups in Venezuela and **Bolivia** have undermined the positive role of the Latin American ALBA group in these international climate talks.

These countries were once prominent advisors on indigenous rights, climate justice, and non-market approaches. Instead, we are making very little progress, thanks to right-wing and liberal major economies. Canada, USA, Australia, Brazil, Saudi Arabia have **left** a lot to be desired. They are preventing us from even reiterating the requirements of the Paris Agreement in the COP conclusions. That we need to boost our efforts before next year. It's a sad affair.

The run-up **to COP25** we were negotiating and celebrating the idea of... of a trade deal with the **Mercosur countries, which is toxic**, and the idea that climate diplomacy is going to be an effective tool is a myth, by what we are seeing. Mr. Timmermans, you have a big job at hand. And you will need to get your pal Phil Hogan on board as well. Good luck with that one.
[18:14:14]

CS/II/16

Děkuji, paní předsedkyně. COP 25 eh... byl selháním eh... tady nedostatečné, eh... nedostatečný eh... leadership. Venezuela a **Bolívia** tady podkopaly pozitivní eh... roli latinskoamerické skupiny. A....

Není tady klimatická spravedlnost a netržní přístup. Je tam velmi malý pokrok. A Kanada, Austrálie, USA, Saúdská Arábie, ti ehm... nedosahují takového postoje, který by byl potřeba. To se odráží i v závěrech COP 25 a je zřejmé, že musíme eh... znásobit naše úsilí před příštím eh... rokem.

Pokud jde o COP 25, tak jsme vyjednávali a oslavovali myšlenku obchodní dohody s Mercosurem, ale to je přece toxické. Ta myšlenka, že klimatická diplomacie bude efektivním nástrojem, to je mýtus. Jak teď vidíme. Pane Timmermansi, máte eh... před sebou tvrdou práci eh... a je potřeba se do toho about.

DE/II/17

Vielen Dank! 2019 endet jetzt ein weiteres Jahr mit Waldbränden, äh... Überschwemmungen und vielen anderen Katastrophen. Und ein äh... Jahr, wo man immer wieder äh... versprochen hat, den Klimawandel anzugehen. Aber in Madrid ähm... hat man ähm... es nicht geschafft, ähm... Regeln festzulegen, ähm... also für Emissionshandel, aber bei vielen anderen Dingen auch. Und äh... es wurde auch keine Resilienz geschaffen gegen äh... zukünftige Naturkatastrophen. Bei der Diskussion über die Ergebnisse der COP 25 **müssen wir nicht** vergessen, was hier auf dem Spiel steht. Ähm... äh... wir dürfen nicht diejenigen vergessen, ähm... die, wo auf... äh... durch den Klimawandel leiden. Nach dem Leistungsindex im Zusammenhang mit dem Klimawandel gibt es heute kein Land auf der Erde, das die 1,5 äh... Grad erreicht.

Also wir äh... sagen, wir äh... sind äh... jetzt nicht zufrieden, dass wir un... nicht unsere voll... vollen Anteil beitragen können, ähm... weil wir nicht an einem Tisch sitzen. Also ähm... wir haben über den Klimanotstand gesprochen äh... und man hat auch klar gesagt äh... die Zeit des Redens ist vorbei. Und deshalb möchte ich alle dringend auffordern hier das Parlament und die gesamte Europäische Union mit starker und entschlossener Stimme in den zukünftigen Verhandlungen zu sprechen.

17. Caroline Voaden, [18:38:53]

Thank you. 2019 is coming to an end. Another year of record wildfires, floods, droughts and livelihoods destroyed under our watch. **Another** year of discussions on measures to stop climate change. Yet the COP25 failed to deliver on international trading rules. But we also failed to deliver on adaptation, on loss and damage, on reaching agreements to reduce vulnerability and increase resilience against the future natural disasters that the world will face. Discussing the outcomes of the COP25, **let's not** lose focus on what's at stake here. Let's not forget who will suffer at the hands of climate change. According to the 2019 Climate Change Performance Index, there is today no country on earth that is heading towards the 1.5 degree target.

We as Brits are devastated that we will not be able to play our full part in driving forward stricter green targets within the European Union, as we will no longer sit at the table. During the COP25, the gap between the reality of our climate emergency and the pace of negotiations has been clear. The time for talking is over. I urge you now, as Members of the European Parliament and Union, to be a strong and ambitious voice in all future negotiations.
[18:40:20]

CS/II/17

Děkuji. Rok 2019 končí. Další eh... rok eh... rekordních eh... lesních požárů, zátop **a dalších život...** eh... přírodních, živelních katastrof. A přitom COP 25 neuspěl s mezinárodními obchodními pravidly. Eh... My jsme neuspěli eh... nedokázali jsme se adaptovat, nedokázali jsme zvýšit odolnost eh... proti eh... přírodním katastrofám, které bude... kt... svět i nadále muset očekávat. Takže teď ne-ztrácejme ehm... ze zřetele, o co jde. Nezapomínejme, že budeme dále trpět s... eh... podle eh... indexu eh... z roku 2019. Neexistuje v tuto chvíli žádná země na světě, která se blíží tomu cíli 1,3.

Eh... nebudeme, zdá se, eh... schopni **hrát plnou roli** směrem ehm. .. k našim cílům, protože my osobně už nebudeme **sedět u stolu**. A eh... během COP 25 se jasně ukázalo, že hovořit už teď nestačí. A já vás vyzývám jako členy Evropského parlamentu a Evropské unie, abyste byli velice eh... ctí-žádostivým a silným hlasem ve všech dalších jednáních v této oblasti.

DE/II/18

Es ist eine Tragödie, dass 30 Regierungen es nicht geschafft haben, sich zu einigen zum CO2-Markt bei der COP 25. Es ist eine Trateg... Stra... äh... Tragödie, dass kleine Inseln, junge Menschen, andere darüber leiden, es ist eine Tragödie für die gesamte Welt. Aber doch sind wir uns doch einig wir brauchen den **Übergang zu anderen Energien**. Mehr Natur, mehr Schutz für äh... Wälder und Meere, um unser weltweites Klima auszutariieren. COP 25 war eine historische Gelegenheit, uns zu einigen zu den Schlüsselthemen unserer Zeit. Der Klimanotstand wird nicht verschwinden, nein, der wird immer tödlicher werden. Wir begrüßen den Green Deal, den die Kommission vorgeschlagt haben... vorgeschlagen hat. Aber ich weiß, wir müssen wirklich die verschiedenen Krisen zwischen Klimawandel und äh... Armut angehen. Ähm... und zwar gegen die neoliberale Austeritäts-... äh... -politik.

COP 25 hätte einen viel äh... g... äh... ganzheitlicheren Plan gebraucht mit einer Verknüpfung zwischen dem Klimanotstand, Migration und Armut. Millionen von jungen Menschen weltweit kämpfen für unseren Planeten und wir m... äh... müssen äh... mit ihnen gemeinsam äh... etwas tun, um den Planeten zu schützen.

18. Julie Ward, [19:00:51]

It's a tragedy that 30 governments failed to reach an agreement on carbon markets at COP25. It's a tragedy for small island developing states, for indigenous people, for young people. It's a tragedy for the natural world. Yet **there is** consensus that we need an **energy transition**, as well as nature-based solutions with a focus on oceans and forests, to balance our global climate. COP25 was a historic opportunity for collective action on the key issue **of our time**. The Climate Emergency will not go away. It will become more lethal. And whilst I welcome the Green Deal proposed by the Commission, I know that if we really want to address the twin crises of climate change and poverty, we must be honest about the failure of neoliberal austerity policies.

The Green New Deal proposed by DiEM25 is a far more holistic and realistic plan, which recognises the links between the climate emergency, poverty and migration. Millions of young people all over the world are fighting for our planet. They're declaring we have one home, we share it and we must protect it.

[19:02:03]

CS/II/18

Je to tragédie, že 30 vlád eh... se prostě nedokázalo domluvit a nedospělo k dohodě na COP 25. Je to tragédie pro eh... malé ostrovní země, pro rozvojové země, pro domorodce. Je to eh... tragédie pro přírodu a přitom **je tady** konsensus v tom smyslu, že potřebujeme eh... přeměnu v oblasti energetiky, že potřebujeme zásadní kroky. COP 25 eh... bylo historickou šancí společné aktivity ke klíčové věci **našich časů**. Klimatická naléhavost nezмізі. Bude čím dál tím přítomnější. Komise předložila Green Deal a já vlastně nevím, jestli se chceme opravdu zabývat eh... klimatickými změnami a chudobou, protože pokud ano, tak musíme být upřímní a liberální politiky odmítnout.

Eh... holistický eh... plán eh... Green Dealu si uvědomuje propojení ehm... migrace, chudoby a klimatických změn. Miliony mladých všude po světě bojují za naší eh... planetu. Říkají, že máme jeden domov, že ho sdílíme a musíme ho chránit.

DE/II/19

Dankeschön! Zunächst mal möchte ich äh... den Green Deal der Kommission und die Ankündigung noch aus der letzten Woche begrüßen. Ich halte es für wichtig, dass die EU in dem globalen Kontext auch **Führung äh... zeigt**. Ähm... da es... **wir sehen** ähm... Präsident Trump, wir **sehen** Brasilien, wir **sehen** viele andere Länder, die einfach nicht ähm... **sehen** wollen, dass es eine globale Krise s... gibt, im Moment. Und in diesem Kontext war zwar diese COP ein äh... Fehlschlag. Äh... das heißt, wir haben keine einheitliche Politik beschlossen, aber es zeigt sich hier die Tatsache, dass es viele Länder gibt dort draußen, die das Klima äh... bedrohen, äh... um... einfach nur um wirtschaftliche Vorteile zu haben und die keinen ganzheitlichen Ansatz wählen.

Also wir sehen das aus wirtschaftlicher, aus Umweltperspektive und wir müssen eben auch unsere diplomatischen Bemühungen als Europäische Union verstärken in der gesamten Welt, ähm... damit wir uns auf die nächste COP vorbereiten können und wirklich ernsthafte, greifbare Vorschläge einbringen können, die dann auch wirklich eine Auswirkung auf äh... den Übergang zu einer kohlenstoffneutralen Welt haben.

19. Billy Kelleher, [19:02:12]

Thank you. Uh... firstly I want to welcome the Commission's Green Deal and the announcement uh... last week. I think it's important that we, as a European Union, **show leadership** in a global context. There is no doubt **that there are** a lot of climate deniers out there. **We look** at President Trump, uh... **we look** at Brazil, **we look** at many other countries who simply do not accept that there is a global crisis uh... in our midst at the moment. So from that context, while COP was a failure in terms of actually bringing forward a meaningful policy, it does highlight the fact **that there are** many countries out there who simply will continue to jeopardise the climate for economic gain alone, without taking a holistic approach.

I would urge that we would look at it from an economic point of view and an environmental point of view. We also need to enhance our diplomatic efforts, as a European Union, across the globe to encourage countries in the context of the next COP to be serious about bringing forward tangible proposals that will actually have a meaningful impact on how we transition to a carbon neutral world and save the planet. Thank you.

[19:03:19]

CS/II/19

Děkuji. Nejprve chci při-vítat ten Green Deal komise. Chci eh... eh... říct, že my bychom měli být skutečnými lídry v globálním kontextu. Eh... je nepochybné, že **tady prostě jsou** zásadní kroky, které musíme dělat. **Díváme** se na prezidenta Trumpa, na Brazílii, na celou řadu zemí, které prostě nejsou schopné přijmout skutečnost, že tyto věci eh... tady jsou. COP 25 eh... se nepodařilo předložit eh... smysluplnou politiku, ale zároveň se ukázalo, že **tady jsou** země, které chtějí kvůli ekonomickým cílům pouze k němu, k nim eh... eh... přistupovat a ostatní věci zanedbávají.

My musíme k těm věcem přistupovat eh... celkově, úplně a také posílit diplomatické úsilí Evropské unii napříč eh... celým světem, aby na... na dalším COPu před... byly předloženy eh... hmatatelné návrhy, které budou mít skutečný, smysluplný dopad eh... eh..., který by vedl k záchraně planety. Děkuji.

DE/II/20

Dankeschön, liebe Kolleginnen und Kollegen. Als britische Grüne habe ich zwei große Enttäuschungen erlebt in den letzten paar Tagen. Also zunächst einmal äh... das Ergebnis der Wahlen im Vereinigten Königreich und dann den Ausgang der COP 25, die nicht ausreichend Fortschritte gezeitigt hat, ist besonders enttäuschend, denn wir haben eine Welle von grünen Demonstrationen gehabt, äh... wo die Bürger um Fortschritte pitten. Auch die Bürger sind enttäuscht.

Herr Timmermans, Sie haben gesagt, jetzt haben wir eine dringlichere Aufgabe denn je. Und gerade Europa hat eine besondere historische Verantwortung zu tragen. Ich bin es leid, die immer Ausreden zu hören von anderen Abgeordneten, die die Schuld auf China und andere Länder schieben. Wir haben eine CO2-Schuld gegenüber ärmeren Ländern, weil wir Verluste durch äh... CO2-Verschmutzung verursacht haben. Wir müssen jetzt vor der eigenen Haustür kehren. Wir können das nicht vor uns herschieben.

Mein Land wird die COP 26 nächstes Jahr ausrichten. Ich wollte unserem neuen Premierminister das auf den Weg geben. Die Welt schaut auf uns. Werden Sie den äh... Klimaschutz **verkaufen** für ein Handelsabkommen mit den USA, mit Herrn Trump? Die

20. Ellie Chowns, [19:03:28]

Thank you. Colleagues, as a British Green I've experienced two significant disappointments in the last few wee... days. First of all, the result of the British election... general election and, secondly, the failure of COP25 to make sufficient progress. And that's an especially bitter disappointment because of the unprecedented green wave of protests that we've seen over the last year calling for unity around the science. And those citizens are disappointed.

Mr Timmermans as you said, our task is now more urgent than ever and we in Europe have a particular historic responsibility. I am actually tired of hearing excuses from other Members of this House about the, you know, the responsibilities of China and so forth. We owe a carbon debt to low-income countries, in particular, for the loss and damage caused by climate change. We need to put our own house in order. We cannot keep kicking that can down the road.

Now my country, the UK, is hosting COP26 next year and I have a message to Boris Johnson, our new Prime Minister. The world is watching. Will you **sell out** climate change with a race to the bottom trade deal with Trump or will you step up?

CS/II/20

Děkuji, kolegové. Jako eh... britská zelená, tak já jsem dv... eh... dvakrát zklamána. Za prvé výsledek britských voleb do parlamentu a za druhé se... neúspěch COP 25, žádný pokrok. A především je to hořké zklamání, protože mh... zde v posledních letech eh... my jsme... eh... máme podporu vědců a chtěli jsme nastoupit zelenou cestu. Občané jsou zklamáni.

Pane Timmermansi, jak jste řekl, úkol je teď urgentnější než kdykoliv jindy a my v Evropě neseme historickou odpovědnost. A já již jsem eh... unavená těmi výmluvami, které pořád slyšíme. Že to je odpovědnost Číňanů a podobně. My tady to dlužíme zemím s nízkým příjmem. A my musíme si dá.. udělat pořádek doma.

A eh... moje země, Spojené království, bude... uspořádá tedy COP 26 příští rok a tady mám takové sdělení pro Borise Johnsona. Svět se na nás dívá a je třeba... Buď se dohodnete s Trumpem anebo se tomu postavíte. Svět Vás sleduje a my se

Welt blickt auf uns, wir werden weiterhin mobilisieren, bis Sie endlich ihren Worten auch Taten folgen lassen.

The world is watching, not waiting. We will continue to mobilise until action matches the urgency of the climate crisis.

[19:04:47]

budeme mobilizovat, eh... abychom upozorňovali více a více na tuto klimatickou krizi.

DE/II/21

Ja. Wir sagen... wir nennen die Dinge beim Namen. COP 25 war ein äh... Kr... äh... ein Misserfolg. Manche sagen bla, bla Fortschritte erreicht. Nein, das ist nicht gekommen. Wir nennen's beim Namen und ich bedanke mich bei Herrn Timmermans und bei den anderen, dass sie das auch beim Namen nennen.

Denn das äh... ist ja dann auch eine Chance, gerade auch für die neue Kommission. Man kann sie natürlich nicht verantwortlich machen für das Scheitern äh... letzte Woche. Nein, Sie können jetzt die nächsten 12 Monate nutzen, um Druck zu machen auf die großen Akteure äh... und ihnen sagen: Haltet euch an eure äh... eingegangenen Verpflichtungen äh... bis in zwölf Monaten. Es geht natürlich auch um unseren Handel, gerade in Bezug auf zukünftige Handelsabkommen. Länder können da nicht zum Zuge kommen, wenn sie na... nicht nachhaltige Erzeugnisse liefern wollen im Abgleich mit den Verpflichtungen aus dem Pariser Abkommen von vor vier Jahren. Das ist 'ne Botschaft an die äh... übrige Welt. Und äh... wenn wir nächstes Jahr hier von COP 26 sprechen, dann hoffe ich, dass wir das dann mit einem positiven Ausgang machen können. Vielen Dank.

21. Seán Kelly, [19:06:11]

One thing I'm pleased about is that we are calling COP25 what it was, a failure. There were times in the past where there were fudges, where there were statements saying that *there was* progress made, blah, blah, blah. Nothing really happened. At least now we are saying what it is and I congratulate Commissioner Timmermans and the others for so doing.

It also, of course, gives us an opportunity – and particularly the new Commission which cannot be blamed obviously for the failure last week, – of an opportunity now to nus... use the next 12 months. To put pressure on the big emitters, those who are fudging and not living up to their commitments, to so do in 12 months' time, and also to use our trading strength, especially in relation to future trade agreements. That countries will not be entertained if their products aren't sustainable according to the promises and commitments they gave in Paris a few years ago. I think if we can do that we will send a message to the rest of the world, and *hopefully this time next year*, we'll be talking about COP26, as the COP on COP.

[19:07:16]

CS/II/21

Já jsem velice rád, že tady nazýváme COP 25 eh... tak, jak to bylo skutečně: neúspěch, selhání. I když někteří říkají bla, bla, bla, že *tam byl* pokrok, ale nic takového nenastalo. A teď říkáme, jak to skutečně bylo. A zde chci eh... mh... poděkovat za to, kteří takto otevřeně hovoří. Ale je to příležitost pro novou komisi teď.

A je to příležitost, abychom využili dalších 12 měsíců a tlačili na ty největší, kteří nejvíce ehm... znečišťují, aby splnili své závazky. Máme na to 12 měsíců. A také, abychom využili naše obchodní nástroje především ty různé dohody volného obchodu a abychom jim jasně řekli, že nebudeme brát jejich produkty, pokud jejich produkty nebudou vyráběny udržitelným způsobem, podle norem. A je třeba, abychom tak vyslali signál zbytku světa... světa. A *doufejme příští rok v této době* budeme hovořit o COP26 jako o eh... COPu, eh... který uspěl.

DE/II/22

Danke sehr. Vielen Dank, Frau Ministerin und Frau Kommissarin äh... für die Eröffnungserklärungen. Ich glaube, es gibs... **gibt keinen Streit** über das, was Sie gesagt haben. Es steht nicht in Zweifel. Es gibt ein echtes Problem.

Ich bin alt genug, um mich zu erinnern, ähm... als ich als Kind ähm... aufs Feld gegangen bin und Bienen gesammelt habe. Jegliche Arten von Bienen. Ich habe sie in ein Glas getan, habe sie mir angeschaut und habe sie dann wieder freigelassen. Heute gibt es sicherlich viele Kinder, die gar nicht wissen, dass es so was mal gab, die überhaupt nicht mit dieser biologischen Vielfalt aufgewachsen sind. Und äh... es ist gut, dass hier etwas unternommen wird, dass sie uns den Weg äh... nach vorne aufzeigen und Lösungen aufzeigen.

Ich möchte aber jetzt zwei Themen herausgreifen. Einmal diese neue Strategie vom Erzeuger zum Verbraucher ähm... in der Landwirtschaft. Das ist wirklich äh... se... sehr gut. Vielleicht sind Sie jetzt überrascht, dass ich äh... Wettbewerbsrecht und biologische Vielfalt jetzt in einem äh... Atemzug nenne. Aber äh... das ist wichtig, denn ähm... diese Dinge wirken sich negativ aus.

22. Mairead McGuinness, [19:29:25]

Danke sehr. Uhm... thank you both to the Minister and to the Commission for their opening statements. I think there **is no disagreement** on what both of you have said to the House here. We have a very serious problem.

*I'm sadly old enough to **remember** a time when I would go out as a child into the *fields and be able to collect bees*, all sorts of varieties of bees, look at them in a jar and release them. And I think there are many children today who would be... just wouldn't know that that ever happened and would not be aware of the, you know, biodiversity that existed. So we do have a serious problem and I'm happy that this resolution takes hold of this issue and points a way forward.*

So rather than repeat all the reasons why we have a problem, let me just talk about two issues which have been raised here. One is the new Farm to Fork Strategy. This is a new element and a very important one, and maybe you will be surprised **when I throw in** competition law with biodiversity, but there is a link here and we need to understand how competition law is impacting in a negative way on biodiversity, and I ask you to do that.

CS/II/22

Děkuji jak eh... paní ministryni, tak eh... komisařce. Jistě tady nikdo eh... nemůže ř... nesouhlasit. Máme vážný problém.

*Jsem dost stará na to, abych si **vzpomněla** j..., když jsem jako malá holka eh... viděla eh... venku na louce eh... množství eh... včel, které jsem chytala, abych je **vzápětí** opět pustila. A teď eh... dnešní děti už si tyto věci nemohou vůbec představit. Je to velmi vážný problém. Jsem ráda, že eh... toto usnesení se eh... touto problematikou zabývá. Takže nebudu opakovat všechny důvody, proč máme problém.*

Dovolte, abych se zmínila o dvou věcech, které tady bylo. Eh... z farmy eh... na eh... stůl. To je důležitý element a nový. Možná Vás překvapí, eh... **když do toho eh... přijdu s** eh... konkure... se... prá... právem konkurenceschopnosti. Ta eh... to eh... je eh... oblast, která na biodiverzitu dopadá ne... eh... ---dobře.

Ähm... das andere sind die Handelsabkommen. **Wir müssen sicherstellen, dass das, was wir intern praktizieren, be... äh... also ähm... Pestizid-Verwendung einschränken, das das außerhalb der Europäischen Union auch passiert mit Lebensmitteln, die wir importieren.** Das ist in der Vergangenheit nicht geschehen, das muss heute gemacht werden.

Und ich äh... denke, wir möchten äh... wirklich ähm... diese EntschlieÙung jetzt äh... umsetzen. Wir ha... müß... möchten die Natur nicht nur erhalten, wir möchten die Natur auch wieder erneuern und äh... ihr einen Platz sichern, überall in städtischen und in ländlichen Gebieten. Und da haben die Landwirte auch eine wichtige Rolle zu spielen. Danke.

The second issue I raise is about trade deals. **We have to ensure that what we practice internally, where we restrict the use of risky pesticides and those that are damaging, is practiced *outside of the European Union on food* that we import.** We haven't done that in the past and we need to do it now.

I want to thank the groups. We've worked well and we've worked hard on this resolution, because we all have a common aim to not just preserve what we have but to restore nature and to make sure that there is space for nature in all of our places, urban and rural, and gardeners and farmers all have an important role to play. Thank you.
[19:31:10]

A pak jsou tady ty obchodní dohody. Musíme si uvědomit eh..., že to, co děláme interně – snižování pesticidů a tak dale – se všude eh... *venku* mimo unii eh... podporuje a to i **na potravinách**, které pak následně dovážíme.

Takže pozor, eh... máme přece společný cíl. Nejenom zachránit to, co máme, ale vrátit zase věci zpátky. Eh... zajistit eh... obnovení přírody eh... a příroda musí být v... přítomna všude v oblasti měst i na venkově a zahradníci a zemědělci v tom musejí sehrát zásadní roli.

DE/II/23

Ja, der große Einstein hat vor vielen Jahren dieses Thema bereits erwähnt, als er sagte, wenn die Bienen aussterben, dann würde das m... äh... menschliche Leben nicht mehr lange auf der Erde andauern. Wie recht er doch gehabt hat. Vor einigen Jahren haben wir hier die große Astrid Lulling im Parlament gehört. Sie hat sich stark gemacht für die Sache der Bienen. Und jetzt fordern wir wieder die Kommission auf, den Trend, **den es gibt**, umzukehren.

Gut, es gibt eine **Handvoll** Pestizide, die ganz klar eingeschränkt und ersetzt werden müssen. Aber viel wichtiger ist noch, dass wir jetzt diese Riesenchance nutzen, Artenvielfalt zu schaffen auf jedem einzelnen Bauernhof in Europa, indem wir die Landwirte ermutigen, ihre Land... ihre Betriebe zu einem Schutzraum für Bienen und andere Insekten zu machen. Das heißt, die Politik muss sich ändern. Wir müssen uns an die Landwirte wenden, und dann brauchen wir dieses Thema in der Zukunft nicht mehr zu diskutieren, weil der Trend sich umkehren lässt für die Bienen und für das menschliche Leben. Vielen Dank!

23. Seán Kelly, [20:21:23]

Einstein, the great Einstein mentioned this topic many years ago when he said that, if bees died out, that a human life wouldn't last long subsequently. And how right he was. I remember discussing this in Parliament some years ago, when uh... the great Astrid Lulling, whom the MEPs' lounge is called after, was championing the cause of bees, and here we are again, uh... asking the Commission – especially now – to deal with it and to reverse the trend **that is there**. And I think it can be done.

Obviously, **harmful** pesticides have to be curtailed and replaced, but more importantly, I think, is the next CAP offers a tremendous opportunity to create biodiversity in every single farm across Europe by incentivising farmers to make their farms a haven for bees and pollinators, and I think they would welcome that with open arms. So the policy has to change. It has to encourage the farmers, and then I think we will not have to be discussing this topic in future, because the trend would be reversed, and we will save the bees and human life.

[20:22:28]

CS/II/23

Velký Einstein už o těchto věcech hovořil před mnoha lety. Eh... říkal, že pokud eh... zmizí včely, tak lidský život vyhasne brzy po nich. Eh... tento parlament se snaží věci řešit. Astrid eh... Lulling eh... byla tou eh..., která zde eh... v těchto stěnách eh... chránila včely, bojovala za jejich přežití a my se teď budeme snažit na to navázat. Ono se to snad dá eh... eh... realizovat.

Ty ničivé pesticidy eh... musejí být eh... eh... podchyceny a nahrazeny ne... eh... jinými. Eh... diverzita... biodiverzita musí eh... být něčím, co existuje opravdu všude na každé jednotlivé farmě, aby takovéto farmy byly všechny přívětivé eh... k hmyzu, ke včelám. Politika se musí změnit, musíme více podporovat zemědělce eh... v těchto snahách a pak už snad nebudeme muset do budoucna eh... o těchto tématech hovořit, protože se ten trend podaří zastavit a nahradit jiným, lepším.

DE/II/24

Danke schön, Herr Gentleman. Also da gibt's sicher positive Seiten an dieser Bestäuber-Initiative, in dem konkrete Ziele genannt werden und gemeinsame Maßnahmen von Kommission und Mitgliedsstaaten angestrebt werden. Aber die Hauptursache des Rückgangs **bei den** Bestäubern wird nicht angegangen. Klimawandel, intensive Landwirtschaft, Verwendung von Pestiziden. Die neue GAP-Reform kann natürlich zum Wiederaufstocken der Bienenpopulation beitragen. Aber, ob wir da richtig ange-setzt haben, das muss sich noch herausstellen.

Es wäre besser, wenn wir alle gefährlichen Pestizide unmittelbar verbieten. **Es gibt einen Landwirts-Bericht äh... aus meiner Heimat dieses Jahr und da wollte gesagt... Die äh... Bestäuber- äh...-Rückgang- äh... -Tendenz sei auf intensivere Landwirtschaft, vor allem Monokulturen und vor allem äh... vo... Exporte bestimmte Erzeugnisse zurückzuführen. Dem muss Einhalt geboten werden. In Irland wurde vor kurzem äh... dann leider erst im letzten Jahr etwas unternommen, um zum Beispiel jetzt auch nicht mehr Hecken roden zu lassen.**

24. Mick Wallace, [20:26:47]

Grazie Presidente, sei un gentiluomo. Uh... Commissioner, **there are** certainly positive elements in the Pollinators uh... Initiative. In terms of setting strategic objectives and a set of actions to be taken by the EU and Member States. However, the initiative fails to adequately address the main root causes of the decline **of** pollinators such as land-use changes, intensive agriculture, use of pesticides and climate change. The new CAP reform can be a tool to reverse bee population, provided it is done right. Time will tell.

We also urgently need legislation to ban all harmful pesticides right across the EU. **The Irish National Park and Wildlife Service report submitted to the UN Convention on Biological Diversity this year blamed the pollinator decline on the obsession with ever-increasing levels of agricultural pr... productivity, the loss of hedgerows, farmland edges and scrub, and monocultures, including cash crop forests made up of fast-growing coniferous species of low biodiversity value.** We've got to stop this. And, unfortunately, in Ireland only recently, hedgerow cutting was extended by the **Heritage Act last year. The EU should put manners on the... on the Member States.**

[20:27:59]

CS/II/24

Děkuji, pane předsedající, paní komisařko. **Je tady** celá řada pozitivních věcí v té iniciativě. Strategické cíle, konkrétní aktivity, které má realizovat unie a členské státy, ale tato iniciativa se nezabývá dostatečným způsobem základními eh... změnami, základními příčinami. To jsou klimatické změny, eh... změny eh... v půdě, využívání pesticidů, které jsou velmi eh... škodlivé.

Eh... zároveň eh... je tady otázka toho, že legislativa o eh... ničivých pesticidech není dodržována. My jsme eh... v úmluvě OSN o eh... biodiverzitě předložili za Irsko velmi důkladnou studii eh... a bylo... eh... a ukázalo se, že eh... tady jsou eh... určité eh... skutečnosti, které biodiverzitu eh... narušují. Eh... že se jedná o vypleňování eh... naší eh... přírody. **A naštěstí jsme v Irsku přijali eh... nový zákon o ochraně životního prostředí, který věci narovnává.**

DE/II/25

Dankeschön, Herr Präsident! Ich kann mich äh... **sehr anschließen** an viele der Bemerkungen, die vorher gemacht wurden. Aber ich möchte eine grundlegendere Frage stellen. Nicht so sehr die Frage nach den Maßnahmen, die wir brauchen, damit das Tierwohl besser gewährleistet ist während der Lebendtransporte, sondern eine grundlegende Frage: Warum ist es notwendig, überhaupt Lebend-Tiere zu exportieren?

Einer der großen Vorteile des Brexits wird sein, dass wir dann nicht mehr **in dem** Vereinigten Königreich an die Binnenmarkts-Regeln gebunden sind, die einzelne Staaten dann nicht daran hindern, Lebend-Exporte zu verbieten. Nach einem Zwischenfall im englischen Hafen Ramsgate, wo 40 Schafe starben, ähm... hat die dortige lokale Regierung ein Verbot ausgesprochen. Aber unter EU-Recht wurde das als ähm... nicht rechtmäßig eingestuft. Nun hat die Regierung des Vereinigten Königreichs angekündigt, dass ein Verbot erwogen wird. Also am 31. Januar werden alle Tiere im Vereinigten Königreich jubeln.

25. Ann Widdecombe, [20:58:14]

Thank you, President. I **very much associate** myself with many of the remarks that have gone uh... before me, but I would like to ask a more fundamental question. Not so much what the measure should be to give a greater guarantee of animal welfare uh... during live transport, but I ask a more fundamental question. Why is it necessary to have live exports at all?

And one of the big benefits of Brexit will be that we no... we will no longer be tied **in the UK** to the single market rules which actually prevent individual States from banning live exports. Following an incident in the English port of Ramsgate when 40 sheep died, the local council did impose a ban, and that was ruled unlawful under EU law. Defra in the UK has now announced that it is considering a ban, and so I say that on 31st of January all the animals in the UK will be cheering.
[20:59:33]

CS/II/25

Děkuji, pane předsedající. Já se hodně eh... s... s... já **hodně souhlasím** s tím, co tady bylo řečeno. Ale zásadní otázka eh... opatření pro lepší eh... blaho zvířat je jedna věc. Ale má otázka je zásadnější: proč je nutné, abychom vyváželi živ... živá zvířata? Proč je to vůbec nutné?

A jeden z velkých benefitů brexitu je, že my už *ve Spojeném království* eh... *pardon*, že *ve spojené... eh... v Evropské unii* už nebudeme eh... k tomuto nucení. Nebudeme její součástí. Ve Spojeném království eh... prostě tyto věci už eh... nebudou eh... platit. Eh... v našem přístavu eh... Ramsday ze... ze... zemřelo 40 ovcí a eh... náš... naše místní úřady eh... to zakázaly ten další vývoz, ale unie jim tento zákaz zase zrušila. Takže já říkám, že jednátřicátého ledna všechna zvířata ve Spojeném království budou veselá, budou aplaudovat.

DE/II/26

Frau Präsidentin, Tierschutz-Vertreter, die bitten uns darum, keine kleinen Tiere mehr oder Haustiere äh... für Weihnachten zu kaufen. Äh... wir müssen ja berücksichtigen, was es auch bedeutet, wenn Tiere auf dem Seeverkehr verbracht werden, was das für ein Trauma für diese Tiere bedeutet. Äh... das, was mit diesen 14000 Schafen passiert ist, ist eigentlich nichts Außergewöhnliches. Sie werden normalerweise barbarisch behandelt. Das sind lebende Tiere.

Als Irin schäme ich mich zu sagen, dass unsere Tiere **so weit bis nach** Libyen und Türlen... die Türkei gebracht werden, dass sie 12 Tage und teilweise länger äh... unterwegs sind. Sie stehen ähm... eng zusammengepfercht und sterben sogar unterwegs beziehungsweise werden krank. Noch schändlicher ist, dass die meisten unserer Tiertransporte äh... teilweise zwei Wochen alte Kälber beinhalten, die ihren Müttern weggenommen werden, die in schrecklichen Bedingungen zusammengepfercht werden, sehr **stark gestresst** werden. Das ist nicht nur für jeden Tierschützer unakzeptabel, es ist auch für jemanden, der moralisch denkt und handelt, nicht akzeptabel. Schönen Dank!

26. Grace O'Sullivan, [21:21:33]

Madam President, as animal welfare groups beg us not to buy puppies for Christmas because it stresses ani... animals in this frantic season, please spare a thought for the daily trauma suffered by animals being transported overseas. The recent incident where over 14 000 sheep drowned is not **unique**. The practice of live exports is barbaric, inflicting needless suffering on living sentient beings.

As an Irish woman, I'm ashamed to say our cattle are being shipped **as far away as** Libya and Turkey, journeys of up to 12 days, where animals travel flesh on flesh over often treacherous seas, regularly becoming seriously ill, injured and dying. Even more shameful, the bulk of our cattle exports are unweaned two-week old calves taken from their mothers' sides, herded on board vessels into cramped conditions where they suffer **deep distress**. Not alone is this unacceptable by any animal welfare standards, it is unacceptable by moral standards. Thank you, President.
[21:22:52]

CS/II/26

Paní předsedkyně, skupina pro podporu zvířat naléhá na lidi, aby nedávali k Vánocům štěňátka, aby je to nestresovalo, ale pomysleme i na stres, který zažívají zvířata přepravovaná přes moře. Nedávný incident, kdy se utopilo téměř 14 tisíc ovcí, není žádný **unikát**. Praktika exportu živých zvířat je barbarská a přivozuje zbytečné utrpení žijícím a eh... cítícím bytostem.

Jako Irka mohu... musím říci, že se stydím, že náš dobytek se vyváží až do Libye a Turecka. Je to dvánáct dnů cestu, kdy jsou zvířata namačkaná, na stáních, která jsou velice nestabilní a často tam vážně onemocní a umírají. A ještě hanebnější je, že většina našeho eh... exportu dobytka eh... jsou dva týdny stará telata ještě kojena, která jsou odebrána matkám a narvána do podpalubí lodí do strašných podmínek, kde trpí **obrovským stresem**. A tohle nejen není přijatelné podle jakýchkoli standardů ochrany zvířat, ale je to nepřijatelné i podle morálních standardů. Děkuji Vám, pane... paní předsedkyně.

DE/II/27

Cybermoor ist ein soziales Unternehmen in Alston, also ein entfernt gelegenes ländliches Gebiet. Und äh... 2002 ist das eingerichtet worden, um Breitband und Computer anzubieten für einen besseren Zugang zu Dienstleistungen und äh... einfach auch dafür zu sorgen, dass die Isolierung durchbrochen wird. Aber jetzt gibt es da ein Gesundheitsdienst-Projekt seit 2007.

Man ge... konzentriert sich auf Tele-Gesundheit für die Menschen vor Ort und das ist jetzt eine sehr erfolgreiche Umsetzung eines solchen Projektes. **Video links** werden zum Beispiel **geboten** zwischen Krankenhäusern für eine Fernberatung sozusagen von äh... Patienten. Und äh... da gibt es auch Kooperation mit dem NHS und es gibt Verbindungen auch zu Nichtregierungsorganisationen in Cumbria.

Und also da innoviert man ständig. Man äh... organisiert mit anderen äh... Organisationen zusammen Projekte wie zum Beispiel Home Monitoring und anderes, also Pflege-Projekte. Und man war da in mehreren EU-Projekten auch mit dabei, EU-Ten zum Beispiel. Da geht es um europäische und europaweite E-Gesundheitsdienste.

Und äh... also **ich weiß Gebiete** äh..., die einfach so isoliert sind, ländliche Gebiete wie die, von denen ich rede, die werden vom Brexit auch sehr, sehr

27. Julie Ward, [22:18:34]

Cybermoor is a social enterprise located in Alston, a remote rural community in my North West Region. Initially established in 2002 to provide broadband and computers to improve access to services and overcome isolation, Cybermoor initiated the Alston Health Care project in 2007 focusing on telehealth and telemedicine services for the local community.

They've delivered the successful implementation of a heart failure telehealth project and **provide video links** between hospitals to provide remote assessment of patients. They work closely with the local NHS Partnership Trust and with Cumbria County Council social services and they've got links with NGOs across Cumbria such as Age UK.

Always innovating, they work with other NGOs to recruit test users for new projects such as home monitoring by informal carers. The Cybermoor team have been involved in several EU projects including E10 which supports the deployment of **trans-European** e-services in the public interest. Demonstrating the value of partnership working. **I know** that remote and peripheral communities such as Alston will be hard hit by Brexit as they've benefited enormously from the EU's close attention to the outermost regions.

CS/II/27

Cybermoor, to je sociální podnik, který sídlí v Alstonu, v malé vesnici v severozápadním regionu. V roce 2002 byl zřízen, aby poskytoval broadbandové připojení a, a poskytoval tak přístup ke službám a překonal izolaci. Cybermoor zahájil v roce 2007 zdravotnický projekt eh... v Alstonu zaměřený na tele zdravotnictví pro místní komunitu.

Podařilo se jim úspěšně eh... implementovat tento projekt a video-spoje mezi nemocnicemi a pacienty, aby mohli provádět dálková hodnocení. Bylo to ve spolupráci s partn... s NHS a s Cumbria social service a s nevládními organizacemi z celé Cumbrie.

Neustále inovují, spolupracují s nevládními organizacemi, hledají testov... testery pro eh... další projekty. Tým ze Cybermoor se účastnil několika evropských projektů včetně E-Ten, který podporuje trans-... eh... **přesevropské** elektronické služby ve veřejném zájmu. Je tady vidět, jak je hodnotné partnerství.

V... odlehlé a periferní komunity jako Alston budou tvrdě postiženy brexitem, protože neuvěřitelně těžily z pozornosti Evropské unie, které se těšily od... nejdlehlějších regiony.

stark getroffen werden und für sie ist einfach so et- [22:20:02]
was dann sehr, sehr wichtig.

Anhang II – Fragebögenbeispiele

Nachfolgend sind alle deutschen und tschechischen Dolmetschbeispiele samt englischem Original in chronologischer Reihenfolge der Redebeiträge so aufgelistet, wie sie Bestandteil der Fragebögen waren. Rot hinterlegt sind die Beispiele, die nach Analyse des Fragebogens nicht in die Auswertung eingeflossen sind, da sie nicht als Interferenzen klassifiziert werden konnten. Die gelb hinterlegten Beispiele sind in beiden Sprachen die Dolmetschungen desselben englischen Originals, das heißt also Abschnitte, in denen sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen Interferenzbedingte Fehler gefunden wurden. Die betreffende Stelle ist in den Dolmetschungen unterstrichen.

deutsche Dolmetschung	Nr.	Rede	englisches Original
Da gibt es immer noch sehr viele unge- löste Themen.	DE01	I/01	Many people have unresolved is- sues there.
Denn häufig sind sie Opfer von gewalt- tätigem, rassistischem Missbrauch.	DE02	I/02	Who are increasingly on the re- ceiving end of often violent racist abuse.
Sie wurden von ihren Eltern aber in die Häuser gerufen, denn die machten sich Sorgen um ihre Sicherheit.	DE03	I/02	...were called indoors by their parents, who were worried for their safety.
Die EZB war ein wichtiger Umsetzer der Sparpolitik in den letzten Jahren.	DE04	I/03	The ECB has been the chief en- forcer of austerity over the past decade.
Das Projekt, dass es wirkliche Refor- men gibt, wird hier auf schwachen Grund gestellt.	DE05	I/04	Which puts the project for real reform on very shaky ground.
45 Prozent aller Körperschaftssteuer- einnahmen kamen von 10 multination- alen Unternehmen in Irland.	DE06	I/04	45% of all corporate tax revenue came from just 10 multinational companies.
...dass die Menschen verstehen, dass dieses unfaire System erschüttert wer- den muss.	DE07	I/04	...that people get real, realise that a major shake-up of this un- fair system is inevitable.
Ich bin sehr besorgt angesichts dieser Entscheidung in vielen Kontexten.	DE08	I/05	I will be raising grave concerns about this particular motion in many contexts.
Wir haben sehr wenige multinationale Unternehmen, die tatsächlich in der EU ihren Anfang genommen haben.	DE09	I/05	We have very few multinationals that have actually started in the European Union and have blos- somed and grown internation- ally.
<u>Es bricht mein Herz</u> , dass wir all diesem den Rücken zukehren.	DE10	I/07	And it breaks my heart that we're walking away from all of this.
Wenn das Vereinigte Königreich die EU verlässt, dann werden die verbleiben- den Länder keine Universität unter den <u>weltweit Top 30</u> haben.	DE11	I/08	When the United Kingdom leaves the European Union, the rest of the remaining countries will have no university in the top 30 world- wide.

Und das hindert Wachstum in der Eurozone und auch in der breiteren Europäischen Union.	DE12	I/08	And it is a major inhibitor on growth in the eurozone area and the broader European Union.
Im Gegensatz zu Labour und den Liberalen sollte die EU nicht <u>den Kopf im Sand begraben</u> bezüglich der Wahlen in Großbritannien.	DE13	I/09	Unlike the Labour and Liberal Democrat parties, the EU should not hide its head in the sand about the British general election.
Lernen Sie die Lehren aus dem Brexit.	DE14	I/09	Please learn the lessons of Brexit.
Die Regierungen müssten daran gehindert werden, Dinge zu vertuschen, durch demokratische Prozesse.	DE15	II/01	Maltese internal democratic processes need to stop governments by cover-up.
Wenn die 27er-EU sich einmischt in die Angelegenheiten einer Einzel-EU...	DE16	II/01	When an EU27 interferes in an EU1...
Wir dürfen einen EU-Staat nicht als Mafia-Staat funktionieren lassen.	DE17	II/02	We cannot allow an EU Member State to operate like a mafia state.
Korruption, <u>Verdunkelung</u> , Einmischung, keine Transparenz, Bedrohung.	DE18	II/05	Corruption, obfuscation, interference, lack of transparency, intimidation.
All das scheint es zu geben in Malta auf höchster Ebene im Zusammenhang mit dem Mord an der investigativen Journalistin Daphne Caruana Galizia.	DE19	II/05	All these things seem to have been in play at the highest level in Malta regarding the murder of the investigative journalist Daphne Caruana Galizia.
Ich kann dieser Makro-Finanzhilfe für Jordanien meine volle Unterstützung geben.	DE20	II/07	I am pleased to give my full support to this approval of macro-financial assistance from the EU to Jordan.
Jordanien ist wirklich stark betroffen durch den syrischen Konflikt.	DE21	II/07	Jordan has been a country heavily affected by unrest in its region in recent years. The Syrian conflict in particular...
Das Geld der Bürger <u>geht dahin, wo es nicht hingehen sollte</u> .	DE22	II/08	EU citizens' money is going where it should not be.
Das ist ein Standpunkt, den man unterstützen muss im Plenum.	DE23	II/08	This position must be supported in the plenary.

...das heißt, die Regierungen können weitermachen mit ihrem System.	DE24	II/08	...allows governments to continue with the very system...
Der Verkauf von staatlichen Böden an korrupte Menschen...	DE25	II/09	The sale of state land to the cronies of European leaders with patchy records...
80 Prozent des GAP-Haushaltes endet in den Händen von etwa 20 Prozent der EU-Landwirte.	DE26	II/09	80% of the CAP budget currently ends up in the hands of 20% of the EU's farmers.
Wir müssen auf ein System umstellen, wo Zahlungen eben auch in Zusammenhang stehen mit öffentlichen Gütern, die produziert werden.	DE27	II/09	We must move to a system with payments linked to the delivery of public goods.
Hier geht es eigentlich nicht nur um ein paar faule Äpfel, die Mittel stehlen.	DE28	II/10	The story here isn't actually about a few bad apples robbing EU funds.
Wenn dann die Journalisten Fragen stellen wollen, werden sie einfach abgeblockt von der Kommission.	DE29	II/10	When journalists started asking questions, they were blocked by the Commission itself.
Unter der europäischen Behinderten-Strategie wurden viele Aktionen jetzt ergriffen.	DE30	II/12	Under the European Disability Strategy, many actions have been taken.
...denen fehlt es an Chancen an Bildung und an Beschäftigung.	DE31	II/12	...their lack of opportunity for education and employment.
Das geht los mit einem Mangel an Unterstützung von Familie und von der Gemeinschaft. Viele enden in Institutionen.	DE32	II/12	People with autism face many challenges starting with a lack of family and community support. Many end up in institutions.
Und hier müssen wir diese Ungleichheit bekämpfen, das Stigma und die Vorurteile.	DE33	II/12	We must combat this inequality stigma and prejudice.
Das ist keine Aktion für einen kleinen Teil der Bevölkerung.	DE34	II/13	This will not be action, let's remember, for a small proportion of the population.

Damit* wirklich die Kommission drängen, dafür zu sorgen, dass eine neue Behinderten-Strategie der EU dann in Kraft tritt, Ende 2020. *Bei der Transkription wurde zunächst <i>Damit</i> notiert. Nach wiederholtem Abspielen wurde festgestellt, dass der Originaltext <i>Da möchte ich</i> lautet.	DE35	II/13	I would urge the Commission to ensure that a new EU disability strategy is in place at the end of 2020.
Die Europa-Strategie 2020 sieht fünf ehrgeizige Ziele für Beschäftigung, Bildung, Armutsbekämpfung und Ausgrenzungsbekämpfung.	DE36	II/14	The 2020 Europe strategy set out five ambitious targets, including unemployment, education, and fighting poverty and social exclusion.
Die neue Agenda muss die Behinderung in alle EU-Politiken und Gesetze <u>mainstreamen</u> .	DE37	II/14	The new agenda must mainstream disability in all EU policies and laws.
...dass wir nicht die noch weiter in den Nachteil bringen, die eh schon Nachteile haben.	DE38	II/15	...not to disadvantage the already disadvantaged.
...die geben denen Würde und finden auch Arbeit für die.	DE39	II/15	...and they give them dignity and they find them work.
In der Vorbereitung von COP 25 haben wir verhandelt und wir haben diskutiert.	DE40	II/16	The run-up to COP25 we were negotiating and celebrating.
Und der Gedanke, dass die Klimadiplomatie ein wirksames Instrument wird...	DE41	II/16	And the idea that climate diplomacy is going to be an effective tool...
2019 endet jetzt ein weiteres Jahr mit Waldbränden, Überschwemmungen und vielen anderen Katastrophen.	DE42	II/17	2019 is coming to an end. Another year of record wildfires, floods, droughts and livelihoods destroyed under our watch.
...dass wir nicht unseren vollen Anteil beitragen können, weil wir nicht <u>an einem Tisch sitzen</u> .	DE43	II/17	...that we will not be able to play our full part in driving forward stricter green targets within the European Union, as we will no longer sit at the table.
...mit starker und entschlossener Stimme in den zukünftigen Verhandlungen zu sprechen.	DE44	II/17	...to be a strong and ambitious voice in all future negotiations.

Aber doch sind wir uns doch einig wir brauchen den Übergang zu anderen Energien.	DE45	II/18	Yet there is consensus that we need an energy transition.
COP 25 war eine historische Gelegenheit, uns zu einigen zu den Schlüsselthemen unserer Zeit.	DE46	II/18	COP25 was a historic opportunity for collective action on the key issue of our time.
Ich halte es für wichtig, dass die EU in dem globalen Kontext auch Führung zeigt.	DE47	II/19	I think it's important that we, as a European Union, show leadership in a global context.
Wir <u>sehen</u> Präsident Trump, wir <u>sehen</u> Brasilien, wir <u>sehen</u> viele andere Länder, die einfach nicht sehen wollen, dass es eine globale Krise gibt.	DE48	II/19	We look at President Trump, we look at Brazil, we look at many other countries who simply do not accept that there is a global crisis.
Werden Sie den Klimaschutz verkaufen für ein Handelsabkommen mit den USA, mit Herrn Trump?	DE49	II/20	Will you sell out climate change with a race to the bottom trade deal with Trump?
Wir werden weiterhin mobilisieren, bis Sie endlich ihren Worten auch Taten folgen lassen.	DE50	II/20	We will continue to mobilise until action matches the urgency of the climate crisis.
Ich glaube, es gibt keinen Streit über das, was Sie gesagt haben.	DE51	II/22	I think there is no disagreement on what both of you have said.
Ich bin alt genug, um mich zu erinnern, als ich als Kind aufs Feld gegangen bin und Bienen gesammelt habe.	DE52	II/22	I'm sadly old enough to remember a time when I would go out as a child into the fields and be able to collect bees.
Und jetzt fordern wir wieder die Kommission auf, den Trend, den es gibt, umzukehren.	DE53	II/23	here we are again, asking the Commission – especially now – to deal with it and to reverse the trend that is there.
Aber die Hauptursache des Rückgangs bei den Bestäubern wird nicht angegangen.	DE54	II/24	The initiative fails to adequately address the main root causes of the decline of pollinators.
Ich kann mich <u>sehr</u> anschließen an viele der Bemerkungen, die vorher gemacht wurden.	DE55	II/25	I very much associate myself with many of the remarks that have gone before me.

Videolinks werden zum Beispiel geboten zwischen Krankenhäusern für eine Fernberatung.	DE56	II/27	provide video links between hospitals to provide remote assessment of patients.
Und also ich weiß Gebiete, die einfach so isoliert sind, ländliche Gebiete wie die, von denen ich rede, die werden vom Brexit auch sehr, sehr stark getroffen.	DE57	II/27	I know that remote and peripheral communities such as Alston will be hard hit by Brexit.
tschechische Dolmetschung	Nr.	Rede	englisches Original
Byla jsem schopna vidět na vlastní oči to, jak padl brutální totalitní režim Ceaușescu.	CS01	I/01	...to witness the overthrow of a brutal Ceaușescu totalitarian regime.
My tam máme velikou rumunskou populaci.	CS02	I/02	...where there is a large Romanian population.
Ale brexit bohužel představuje obrovský strach pro rumunskou diasporu ve Velké Británii, kde velice často jsou předmětem rasistických útoků.	CS03	I/02	However, Brexit presents a frightening prospect for the Romanian diaspora in the UK, who are increasingly on the receiving end of often violent racist abuse.
Lidé, kteří trpěli v totalitním režimu, bohužel, se cítí nepří nepřijímání ve svém adoptivním domově.	CS04	I/02	People who suffered under totalitarianism now feel anxious and unwelcome in their adopted home.
Je nám známo, že ECB, když se pustí do strategického přehledu příští rok, tak bude rozpolcená.	CS05	I/03	We know that the ECB going into next year's financial or strategic review is a house divided.
Jde o otázku daňové spravedlnosti, a jak je možné zajistit bez toho, aby zbytek světa jednal v souladu s některými těmito návrhy.	CS06	I/05	The idea that we can somehow bring about fair taxation and globalised taxation without actually having the rest of the world involved in these discussions and acting in accordance with some of the proposals.
300 lidí přišlo o život a odhady jiných organizací hovoří o tom, že jich mohlo být až patnáct set.	CS07	I/06	Over 300 people have been killed. And I've heard estimates from other groups that say it could even be as high as 15 hundred.

Írán musí plnit své závazky podle mezinárodního práva, musí dodržovat svobodu vyjadřování a mírového shromažďování.	CS08	I/06	Iran must fulfil its obligations to international human rights law by respecting the rights of freedom of expression and peaceful assembly.
<u>Mám zlomené srdce</u> , že odtud musíme odejít.	CS09	I/07	And it breaks my heart that we're walking away from all of this.
...zbytek členských států nebude mít žádnou univerzitu v <u>těch třiceti nejlepších na světě</u> .	CS10	I/08	...the remaining countries will have no university in the top 30 worldwide.
Na rozdíl od liberálních demokratů a labouristů by neměla Evropa <u>skrývat hlavu v písku</u> .	CS11	I/09	Unlike the Labour and Liberal Democrat parties, the EU should not hide its head in the sand.
To není výsledek těch, který odpírají klimatické změny nebo to není výsledek práce Putina, Trumpa nebo mimozemšťanů.	CS12	I/09	This is not the result of stupid British voters or the media or fascist, racists or climate deniers. It's not because of Vladimir Putin or Donald Trump or little green men from Mars.
Ovšem vždy, když Evropská unie soudí své členské státy, měli bychom být obezřetní, protože většinou to věci ještě zhoršuje.	CS13	II/01	History teaches us that whenever the European Union sits in judgment over its Member States, it almost invariably makes things worse.
Daphne Caruana Galizia byla zavražděna za to, že dělala svou práci jako novinářka.	CS14	II/02	Daphne Caruana Galizia was murdered for doing her job as a journalist.
Její rodina a přátelé, kdo ji oplakávají, zažívají bolest, jakou by nikdo zažít neměl.	CS15	II/03	Daphne Caruana Galizia had a family and friends who mourn her and who must feel a pain that no one should ever have to experience.
Žádná země není imunní před korupcí.	CS16	II/03	No country is immune to corruption.
A i v mé zemi, Lyra Mckee, novinářka v Severním Irsku byla také zavražděna.	CS17	II/04	And earlier this year in my own country, Lyra Mckee, a young LGBT journalist, was murdered in Northern Ireland.

To jsou pouze některé příklady situací napříč naším kontinentem.	CS18	II/04	These are just a few examples of the situation across the continent.
Korupce, <u>interference</u> , nedostatek transparentnosti, zastrašování.	CS19	II/05	Corruption, obfuscation, interference, lack of transparency, intimidation.
Já bych chtěla u této příležitosti poděkovat PEN International za práci na této věci.	CS20	II/05	And I'd like to take this opportunity to thank PEN International for their work on this issue.
A v Edinburghu vyhráli za to ocenění.	CS21	II/05	...winning an Edinburgh Fringe Festival award in the process.
Ale o to je to horší, protože prostředky daňových poplatníků <u>jdou tam, kde neměly být</u> .	CS22	II/08	EU citizens' money is going where it should not be.
A nyní tu bude žádost o změnu pozice parlamentu tak, aby Irsko nemuselo se přibližovat, co se týče plateb.	CS23	II/08	He will demand a change to Parliament's position so that Ireland will not have to fully converge on payments.
Zpráva New York Times píše o zneužívání peněz EU, a že to že to podminovává autoritu Evropské unie.	CS24	II/11	The recent New York Times report on the abuse of CAP subsidies is damning and undermines the trust and governance of CAP subsidies and how the funds are spent.
A pak je tady otázka, zda by se měla dát vládám větší kompetence o vydávání peněz.	CS25	II/11	And yet the current CAP reform proposals want to give national governments more power and flexibility over how CAP money is spent.
To vypadá jako státem organizovaná špatná praxe.	CS26	II/11	It's like state-organised malpractice.
...mají nedostatek zaměstnanosti, mají mnohé výzvy, kterým čelím.	CS27	II/12	...their lack of opportunity for education and employment.
Mají velkou míru vyloučení ze škol a odchodu z univerzit.	CS28	II/12	They face high levels of school exclusion and university dropout.
Více než deset procent osob s autismem je nezaměstnaných nebo mají nízko placená místa.	CS29	II/12	Less than 10% of people with autism are in employment, mostly in low-paid job.

Musíme učinit lidi s postižením <u>main-streamem</u> v našich politikách.	CS30	II/14	The new agenda must main-stream disability in all EU policies and laws.
Venezuela a Bolívia tady podkopaly pozitivní roli latinskoamerické skupiny.	CS31	II/16	The recent right-wing coups in Venezuela and Bolivia have undermined the positive role of the Latin American ALBA group.
Nebudeme, zdá se, schopni hrát plnou roli směrem k našim cílům, protože my osobně <u>už nebudeme sedět u stolu</u> .	CS32	II/17	We as Brits are devastated that we will not be able to play our full part in driving forward stricter green targets within the European Union, as we will no longer sit at the table.
COP 25 bylo historickou šancí společné aktivity ke klíčové věci našich časů.	CS33	II/18	COP25 was a historic opportunity for collective action on the key issue of our time.
<u>Díváme</u> se na prezidenta Trumpa, na Brazílii, na celou řadu zemí, které prostě nejsou schopné přijmout skutečnost, že tyto věci tady jsou.	CS34	II/19	We look at President Trump, we look at Brazil, we look at many other countries who simply do not accept that there is a global crisis in our midst at the moment.
A je to příležitost, abychom využili dalších 12 měsíců a tlačili na ty největší, kteří nejvíce znečišťují.	CS35	II/21	...an opportunity now to use the next 12 months. To put pressure on the big emitters.
A doufejme příští rok v této době budeme hovořit o COP26 jako o COPu, který uspěl.	CS36	II/21	And hopefully this time next year, we'll be talking about COP26, as the COP on COP.
Jsem dost stará na to, abych si vzpomněla, když jsem jako malá holka viděla venku na louce množství včel, které jsem chytala, abych je vzápětí opět pustila.	CS37	II/22	I'm sadly old enough to remember a time when I would go out as a child into the fields and be able to collect bees, all sorts of varieties of bees, look at them in a jar and release them.
To, co děláme interně, snižování pesticidů a tak dale, se všude venku mimo unii podporuje a to i na potravinách, které pak následně dovážíme.	CS38	II/22	We have to ensure that what we practice internally, where we restrict the use of risky pesticides and those that are damaging, is practiced outside of the European Union on food that we import.

Já <u>hodně</u> souhlasím s tím, co tady bylo řečeno.	CS39	II/25	I very much associate myself with many of the remarks that have gone before me.
A jeden z velkých benefitů brexitu je, že my už v Evropské unii nebudeme k tomuto nuceni.	CS40	II/25	And one of the big benefits of Brexit will be that we will no longer be tied in the UK to the single market rules.
Nedávný incident, kdy se utopilo téměř 14 tisíc ovcí, není žádný unikát.	CS41	II/26	The recent incident where over 14 000 sheep drowned is not unique.
Tým ze Cybermoor se účastnil několika evropských projektů včetně E-Ten, který podporuje přesevropské elektronické služby ve veřejném zájmu.	CS42	II/27	The Cybermoor team have been involved in several EU projects including E10 which supports the deployment of trans-European e-services in the public interest.

Anhang III – Fragebögen

Deutsche Version

Klingt komisch, ist aber so? Bewertung von simultanen Verdolmetschungen

Liebe Teilnehmende,

in meiner Masterarbeit am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien beschäftige ich mich mit **sprachlichen Interferenzen beim Simultandolmetschen**, also mit der Frage, wie die Sprache, aus der gedolmetscht wird, das Dolmetschergebnis beeinflussen kann.

Für meine Analyse benötige ich Hilfe bei der sprachlichen Bewertung von deutschen Aussagen. Dabei spielt Ihr persönliches Sprachgefühl, also ob Sie diese Aussagen als richtig oder (eher) falsch wahrnehmen, eine zentrale Rolle. Deutsch als Muttersprache oder ein professioneller sprachlicher Hintergrund sind von Vorteil, allerdings nicht unbedingt notwendig.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich ca. 15 Minuten Zeit für meine Umfrage nehmen könnten, um mich bei meiner Forschung zu unterstützen. Für Fragen und Anmerkungen stehe ich gerne zur Verfügung unter michael@cernoch.de.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Die Umfrage ist anonym. Es werden keine personenbezogenen Daten erhoben. Alle Daten werden ausschließlich zum Zweck der Anfertigung meiner Masterarbeit verwendet.

Weiter

Sprachspezifische Angaben

* Welches ist Ihre Erstsprache (Muttersprache)?

📌 Gemeint ist die Sprache, die zuerst erlernt wurde und/oder am besten beherrscht wird.

- ☐ Deutsch
- ☐ Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
- ☐ Englisch
- ☐ Französisch
- ☐ Italienisch
- ☐ Slowakisch
- ☐ Slowenisch
- ☐ Spanisch
- ☐ Tschechisch
- ☐ Ungarisch
- ☐ andere Sprache (bitte angeben)

***Sprechen Sie weitere Sprachen aktiv?**

- | | |
|--|--|
| ☐ keine | ☐ Russisch |
| ☐ Bosnisch/Kroatisch/Serbisch | ☐ Slowakisch |
| ☐ Deutsch | ☐ Slowenisch |
| ☐ Englisch | ☐ Spanisch |
| ☐ Französisch | ☐ Tschechisch |
| ☐ Italienisch | ☐ Türkisch |
| ☐ Polnisch | ☐ Ukrainisch |
| ☐ Portugiesisch | ☐ Ungarisch |
| ☐ Rumänisch | ☐ weitere Sprache(n) (bitte angeben) <input type="text"/> |

***Haben oder hatten Sie regelmäßig mit Sprache(n) zu tun?**

📍 z. B. in Alltag, Ausbildung oder Beruf

- ☐ ja
☐ nein

***Haben Sie Dolmetscherfahrung?**

- ☐ ja
☐ nein

Klingt komisch, ist aber so?

Im Folgenden werden Ihnen nun einige Ausschnitte aus Transkriptionen simultaner Verdolmetschungen gezeigt.

Bitte bewerten Sie die Ausschnitte mithilfe folgender Kategorien:

richtig formuliert

Die Aussage ist Ihrer Meinung nach grammatikalisch/lexikalisch richtig und der Inhalt ergibt Sinn. Es gibt nichts auszusetzen.

grundsätzlich richtig, klingt aber komisch

Die Aussage ist Ihrer Meinung nach grammatikalisch/lexikalisch richtig und der Inhalt ergibt Sinn, aber etwas stört Sie daran. Sie würden das so nicht sagen. Bitte geben Sie im Kommentarfeld gerne an, was Sie an der Aussage stört.

nicht oder nicht ganz richtig, aber Sie verstehen, was gemeint ist

Die Aussage ist grammatikalisch/lexikalisch nicht ganz richtig bzw. falsch, aber der Inhalt ergibt grundsätzlich Sinn. Bitte geben Sie im Kommentarfeld gerne an, wo Ihrer Meinung nach der Fehler liegt.

nicht verständlich

Die Aussage ist nicht verständlich. Sie wissen nicht oder können nur errahnen, was der Inhalt zu bedeuten hat. Gerne können sie auch hier kommentieren.

Hinweis: Entscheiden Sie nach persönlichem Sprachgefühl (nicht jede Aussage muss zwangsläufig einen Fehler beinhalten). Bedenken Sie, dass es sich um verschriftlichte Ausschnitte aus spontan formulierten mündlichen Beiträgen handelt. Bitte ignorieren Sie etwaige Rechtschreibfehler.

Nutzen Sie sehr gerne die Kommentarfelder für Anmerkungen.

Vielen Dank und viel Spaß!

*Wenn die 27er-EU sich einmischt in die Angelegenheiten einer Einer-EU...

Die Aussage ist meiner Meinung nach...

- ☐ richtig formuliert
- ☐ grundsätzlich richtig, klingt aber komisch
- ☐ nicht oder nicht ganz richtig, aber ich verstehe, was gemeint ist
- ☐ nicht verständlich

Bitte geben Sie hier Ihren Kommentar ein:

Ein paar letzte Angaben

*Bitte wählen Sie Ihre Alterskategorie.

● Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ unter 18
- ☐ 18-22
- ☐ 23-29
- ☐ 30-39
- ☐ 40-55
- ☐ 56-65
- ☐ über 65

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an. (optional)

*Bitte geben Sie Ihren höchsten Bildungsabschluss an.

- ☐ kein Schulabschluss
- ☐ Pflichtschule
- ☐ Reifeprüfung (z. B. Matura/Abitur)
- ☐ Lehre/Berufsausbildung
- ☐ Berufsbildende mittlere Schule
- ☐ Hochschule (z. B. Fachhochschule, Universität)
- ☐ Promotion
- ☐ sonstiger Bildungsabschluss (bitte angeben)



**Sie haben die Umfrage erfolgreich zu Ende gebracht.
Vielen Dank für Ihre Hilfe und einen wunderschönen Tag!**

Bemerkung: bei den präsentierten Sätzen bzw. Satzfragmenten handelt es sich um Transkripte von ins Deutsche verdolmetschten englischsprachigen Redebeiträgen aus einer Plenarsitzung des EU-Parlamentes im Januar 2019. Es dolmetschten interinstitutionell akkreditierte Dolmetscherinnen und Dolmetscher aus der deutschen Kabine.

Správně či nesprávně? Ohodnocování simultánně přetlumočených promluv

Vážení účastníci,

ve své magisterské práci na ústavu translatologie Vídeňské univerzity se zabývám **jazykovými interferencemi při simultánním tlumočení**, tedy otázkou, jak může jazyk, z něhož se tlumočí, ovlivnit samotný výsledek tlumočení.

Pro svou analýzu potřebuji podporu při jazykovém ohodnocování výroků v češtině. Hlavní roli přitom hraje Váš osobní jazykový cit, tedy zda tyto výroky vnímáte jako (spíše) správně, nebo (spíše) nesprávně. Rodná čeština nebo odborné jazykové vzdělání či pozadí jsou výhodou, ale nejsou nezbytné.

Byl bych velmi rád, kdybyste mi věnovali 15-20 minut svého času na vyplnění dotazníku a přispěli tak k mému výzkumu. V případě jakýchkoli dotazů nebo připomínek mě rádi kontaktujte na e-mailové adrese michael@cernoch.de.

Děkuji Vám za Vaši pomoc!

Tento dotazník je anonymní. Žádné osobní údaje se neshromažďují. Veškeré údaje jsou využívány výhradně za účelem zhotovení mé magisterské práce.

Další

Jazykové údaje

* Jaký je Váš první jazyk?

📌 Tím je myšlen jazyk, který jste se naučil(a) jako první a/nebo který ovládáte nejlépe.

- ☐ čeština
- ☐ slovenština
- ☐ angličtina
- ☐ francouzština
- ☐ němčina
- ☐ polština
- ☐ romština
- ☐ ruština
- ☐ ukrajinština
- ☐ vietnamština
- ☐ jiný jazyk (prosím udejte)

***Mluvíte dalšími jazyky? Pokud ano, prosím, uveďte.**

☐ žádný

☐ čeština

☐ slovenština

☐ angličtina

☐ bosensština/chorvatština/srbština

☐ francouzština

☐ italština

☐ maďarština

☐ němčina

☐ polština

☐ rumunština

☐ ruština

☐ slovinština

☐ španělština

☐ ukrajinština

☐ vietnamština

☐ jiné jazyky (prosím uveďte)

***Zabýváte či zabýval/a jste se pravidelně jazyky?**

 např. v každodenním životě, při vzdělávání nebo v povolání

☐ ano

☐ ne

***Máte již zkušenosti s tlumočením?**

☐ ano

☐ ne

Hodnocení simultánního tlumočení

Na následujících stránkách Vám předložím několik výroků z přepisů simultánně přetlumočených promluv.

Výroky, prosím, ohodnoťte s využitím následující škály:

správně formulovaný

Podle Vašeho názoru je výrok gramaticky/lexikálně správný a jeho obsah dává smysl. Není tam nic špatného.

v zásadě správně formulovaný, ale zní zvláštně

Podle Vašeho názoru je výrok gramaticky/lexikálně správný a jeho obsah dává smysl, ale něco Vám na něm vadí. Takhle byste to neřekl/a. V komentářích, prosím, uveďte, co Vám na tomto výroku vadí.

chybně nebo nesprávně formulovaný, ale rozumíte, co je tím myšleno

Tento výrok je podle Vašeho názoru gramaticky/lexikálně chybný nebo nesprávný, ale obsah je v zásadě srozumitelný. V komentářích, prosím, uveďte, kde se podle Vás nachází chyba.

nesrozumitelný

Tento výrok není srozumitelný. Obsah nedává smysl nebo si jeho význam dokážete jen domýšlet. I zde můžete využít možnosti komentářů.

Poznámka: Rozhodujte se podle svého osobního citu pro jazyk (ne každý výrok nutně obsahuje chybu). Nezapomeňte, že se jedná o písemné výňatky ze spontánně formulovaných ústních příspěvků. Pravopisných chyb si prosím nevšímejte. Své komentáře můžete psát do políček pro komentáře.

Děkuji a přeji příjemnou zábavu!

***Byla jsem schopna vidět na vlastní oči to, jak padl brutální totalitní režim Ceaușescu.**

Tento výrok je podle mého názoru...

- ☐ správně formulovaný.
- ☐ v zásadě správně formulovaný, ale zní zvláštně.
- ☐ chybně/nesprávně formulovaný, ale rozumím, co je tím myšleno.
- ☐ nesrozumitelný.

Zde prosím vložte Váš komentář:

Poslední údaje

***Vyberte, prosím, svou věkovou kategorii.**

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| ☐ mladší 18 let | ☐ 40-55 let |
| ☐ 18-22 let | ☐ 56-65 let |
| ☐ 23-29 let | ☐ nad 65 let |
| ☐ 30-39 let | |

Uvedte prosím své pohlaví.

***Uvedte prosím své nejvyšší dosažené vzdělání.**

- ☐ žádné vzdělání
- ☐ základní škola
- ☐ maturitní zkouška
- ☐ vyšší odborná škola
- ☐ výuční list
- ☐ vysokoškolské vzdělání
- ☐ doktorské studium
- ☐ jiné vzdělání (prosím uveďte)

K závěru

Máte nějaké doplňující/závěrečné připomínky nebo komentáře?



Úspěšně jste dokončil/a dotazník.
Děkuji Vám za ochotu a přeji krásný den!

Poznámka: příklady byly vyňaty z přepisů simultánně přetlumočených, původně anglických, příspěvků z plenárního zasedání Parlamentu EU z ledna roku 2019. Tlumočili interinstitucionálně akreditovaní tlumočníci české kabiny.

Anhang IV – Abstract (Deutsch)

Sprachliche Interferenzen sind sowohl im Berufsleben als auch während der Ausbildung von Dolmetschern und Dolmetscherinnen ein allgegenwärtiges Phänomen, mit dem sich Betroffene bei nahezu jedem Einsatz konfrontiert sehen. Die vorliegende Arbeit untersucht sprachliche Interferenzen beim simultanen Konferenzdolmetschen aus einer sprachübergreifenden, vergleichenden Perspektive im Hinblick auf Unterschiede in Art und Häufigkeit zwischen den zwei unterschiedlichen Sprachenpaaren. Als Untersuchungsgegenstand dienen offizielle deutsche und tschechische Verdolmetschungen britischer und irischer Redebeiträge in englischer Sprache aus einer Plenarsitzung des Europäischen Parlaments. Zum ersten Mal werden dabei Verdolmetschungen derselben Ausgangstexte in zwei Zielsprachen untersucht. Im Rahmen einer Korpusanalyse unter Zuhilfenahme einer Bewertungsstudie und unter Anwendung einer eigens erarbeiteten Interferenztypologie werden Interferenzerscheinungen verschiedener Typen identifiziert, klassifiziert und ihre Auswirkung auf das Verständnis der Zieltexte ermittelt, wobei die Analyse stets sprachenvergleichend verläuft.

Sprachspezifische Unterschiede zeigen sich vor allem in der Art der Auffälligkeiten. Sind es im deutschen Korpus überwiegend lexikalische Interferenzen, treten im tschechischen Korpus auch viele morphosyntaktische Interferenzen auf. Die Häufigkeit scheint kein unterscheidendes Merkmal zu sein. Zudem wird bei der Analyse deutlich, dass ein beträchtlicher Teil der ermittelten Auffälligkeiten in beiden Sprachen denselben Ursprung im Ausgangstext hat. Möglicherweise spielen neben der sprachenpaarspezifischen Interferenzanfälligkeit auch Faktoren wie die strukturelle Beschaffenheit, der Inhalt, die Schnelligkeit oder Güte der Darbietung des Ausgangstextes als Fehlerquelle eine wichtige Rolle. Aus den Ergebnissen sowohl der Korpusanalyse als auch der Befragung ist daneben herauszulesen, dass vergleichsweise wenige Stellen mit interferenzbedingter Auffälligkeit schwerwiegendere Verständnisprobleme zur Folge haben.

Anhang V – Abstract (Englisch)

Linguistic interference is a ubiquitous phenomenon both in professional life and throughout the interpreters' training, confronting those involved in almost every assignment. The present thesis examines linguistic interference in simultaneous conference interpreting from a cross-linguistic, comparative perspective with regard to differences in type and frequency across two language pairs. The objects of study are official German and Czech interpretations of British and Irish speeches from a plenary session of the European Parliament. For the first time, interpreting of the same source texts into two target languages is investigated. Within the framework of a corpus analysis supported by an evaluation study and by using a customized interference typology, different interference phenomena are identified, categorized and their effect on the comprehension of the target texts is determined, with the analysis always being conducted on a language-comparative basis.

Language-specific differences are primarily found in the type of interference phenomena. While in the German corpus lexical interference is predominant, the Czech corpus also contains many morphosyntactic interferences. Frequency does not seem to be a distinguishing feature. Moreover, the analysis reveals that a considerable number of the interferences identified in both languages have the same origin in the source text. Thus, it seems possible that, in addition to language pair-specific interference susceptibility, factors such as the structural nature, content, speed or quality of presentation of the source text play an important role as sources of error. From the results of both the corpus analysis and the survey it can be seen that relatively few passages with interference-related conspicuity result in more serious comprehension problems.